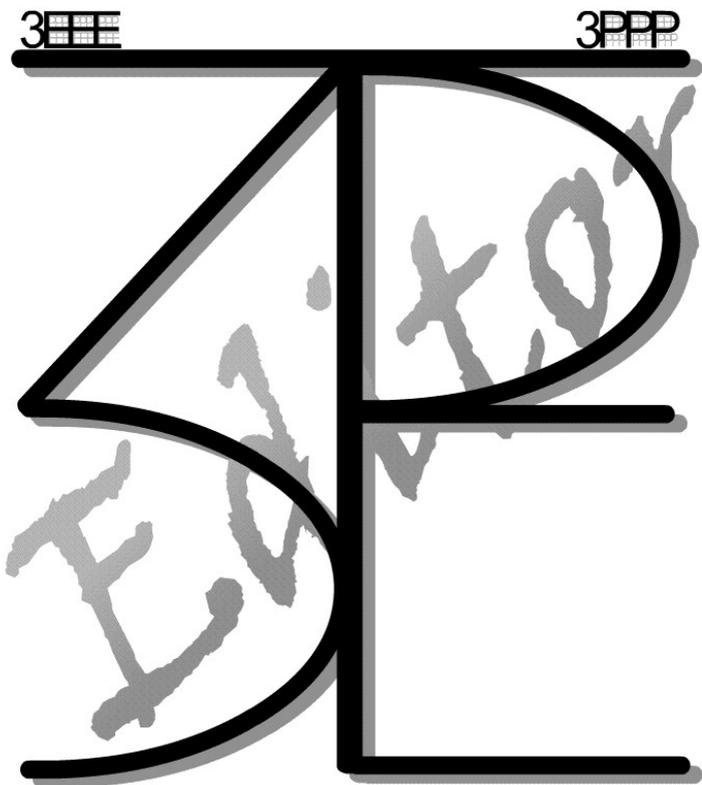


3E/3P-Editor, Juice Clinic, Manhattan Juice Clinic, MJC, and the MJC logo



are registered trademarks of Olymp Business Consulting, Inc.



**ROMAN SCHREIBER**

**Zwei Welten - Keine Familie**  
**Erzählungen**

**3 - P - Verlag - PPP  
Pleasure - Publisher - Porto  
Plesir - Publication - Paris**

**\*\*\*\*\***

**3 - E - Verlag - EEE  
Exeter - Edition - England  
Exquisit - Edicion - Espana**

**\*\*\*\*\***

**Pictures by  
Benjamin's Dinosaur Museum**

**\*\*\*\*\***

**Kolbnitz / Kärnten / Österreich  
Dezember 2012**

## **Inhaltsverzeichnis**

Inhaltsverzeichnis	5
Über den Autor Roman Schreiber	6
Vorwort	8
Dick & Doof - aber jeweils in einer Person!	9
Die Frau meines verstorbenen Bruders	35
Die R..., 'Familie'?	86
Die so besorgte 'Familie'	105
Noch viel weniger 'Familie'	115
Gibt es denn noch eine Steigerung? Ja, 'überhaupt keine Familie'!	120
Natürlich gibt es 'Ausnahmen', aber...	123
Du bist, was Du isst	129
Die weit entfernte 'Familie'	132
Das Ende der 'alten Familie'	137
Bisher außerdem vollendet	152

## Roman Schreiber



...erst lesen, dann kritisieren...



...schon einmal selbst ein paar Zeilen  
zu Papier gebracht?

## **Roman Schreiber**

Roman Schreiber wurde zwei Tage nach der Einführung der 'DM' in der Königin der Hanse geboren. (In nüchterneren Worten also am 23.6.1948 in Lübeck, Deutschland.)

Nach Betriebswirtschaftsstudium, fast 20-jähriger Selbständigkeit, dann erfolgreicher Übergabe seiner Firma, konnte er im 'jugendlichen Alter' von 44 sich nun ganz den schönen Dingen des Lebens hingeben. Weil er davor gearbeitet und gelebt hatte, als seien es mehr als 70 Jahre gewesen!

Heute, über 20 Jahre weiter, vertreibt er sich die Zeit, indem er mit seiner Familie immer noch mal wieder umzieht, stets auf der Suche nach dem idealen Platz zum Altwerden. Bislang jedoch nur mit mäßigem Erfolg. Es gibt nämlich keinen Flecken auf dieser Erde, der diesem stets kritischen Zeitgenossen so gut gefiel, dass ein Verweilen auf ewig lohnte! Allerdings ist er inzwischen in Kärnten, sehr nahe dran, weil ein Aufenthalt für mindestens 10 Jahre geplant ist; 3 Jahre sind davon nun auch schon wieder verstrichen. Dennoch, wenn es wahr sein soll, dass alle Lübecker, die in ihrer Jugend in die Ferne aufbrachen, um 'zum eigenen Ende hin', oder wenn sie mindestens erwachsen geworden sind, schließlich wieder in Lübeck zu landen, dann wird das wohl nicht auf diesen romanschreibenden Reiselustigen zutreffen, noch nicht einmal, wenn er des Reisens irgendwann einmal müde geworden ist. Warum? Das ist aus seinen kleinen Büchern zwischen einigen Zeilen immer wieder herauszulesen.

**3-P-/3-E-Verlag-PPP/EEE, Januar / Dezember 2012**

## **Vorwort**

Als ich mich im April 2000 aufmachte, damals noch in Beas, Andalusien, also im Süden Spaniens, über die 'Familie' zu schreiben, in meine eigene Familie sogar etwas tiefer zu horchen, da konnte ich nicht ahnen, welches Echo die dann folgenden Zeilen des Büchleins 'Zwei Welten, eine Familie' auslöste.

Es war eigentlich eine deutliche Aufforderung zur sofortigen Änderung des Titels, denn wir waren schon damals keine Familie (mehr). Der Begriff 'Familie' wird bei Wikipedia wie folgt erklärt: Eine Familie (lat. familia 'Hausgemeinschaft') ist soziologisch eine durch Partnerschaft, Heirat oder Abstammung begründete Lebensgemeinschaft. Im westlichen Kulturkreis meist aus Eltern bzw. Erziehungsberechtigten und Kindern bestehend, gelegentlich durch weitere, mitunter auch im gleichen Haushalt wohnende, Verwandte erweitert. Die Familie ist demnach eine engere Verwandtschaftsgruppe.

Aber damit ist nicht festgeschrieben, dass man, auch wenn man unter einem Dach wohnt, sich 24 Stunden auf die Nerven gehen muss und keine Freiräume mehr hat. Dieses falsche Verständnis von 'Familie' führt dann sehr häufig zu Spannungen, die den Sinn dieses Zusammenziehens in Frage stellen. Das erfahren wir aktuell hautnah und es ist lähmend! Schade, denn so hatten wir uns das nicht vorgestellt, als wir meine Mutter vor der Einsamkeit in einem Lübecker Altenheim bewahren wollten und einwilligten, als sie uns fragte, ob wir es für eine gute Idee halten, wenn sie zu uns ziehen würde...

*Dr. Roman Schreiber*, Januar 2012, Kolbnitz, Kärnten, Österreich

## **Dick & Doof - aber jeweils in einer Person!**

(nur einmal umgedreht, also Doof & Dick)

**Ute und Roman**

Montag, 6. Juli 2009  
noch 3594 Franzen / NÖ

### **Guten Tag, liebe Christine, lieber Hans!**

Ich wähle diesen aktuell etwas ungewöhnlichen Weg, weil ich nicht möchte, dass Eure Mitarbeiter nun 'alles' von uns kennen; über den bislang so praktischen Weg der E-Mail ist das ja stets eine sehr offene Korrespondenz. Nun könnten sie natürlich 'alles' wissen, denn ich machte niemals um meine Gedanken ein Geheimnis. Ein Telefonat, klar, aber dann hört eigentlich nur 'einer' richtig und das Erzählte ist oft nicht ganz so wiedergegeben, weil dazwischen ja noch das Verstehen liegt.

Das Allerschlimmste was meiner Ute und mir nach Eurem Lesen dieser Zeilen 'passieren' könnte, ist, dass Ihr unsere Ideen, nennen wir es 'Angebot', so deutet, dass wir die 'arme, buckelige Verwandtschaft sind, die um Hilfe nachsucht'... Ich weiß noch gar nicht wo mich meine Worte hinführen, ich berichte einfach einmal über die letzten Tage und die Möglichkeiten, die wir bewusst suchten und die Schlüsse, die wir aus allem ziehen und natürlich auch die Notwendigkeiten, die sich daraus ergeben.

Fakt ist, dass wir seit 'ewigen Zeiten' ja an der Verwirklichung einer sinnvollen Aufgabe arbeiten, unter der stets uns begleitenden Überschrift: Unabhängigkeit. Die Selbständigkeit in der Arbeitswelt ist natürlich im gewissen Grad auch immer eine Art Selbstbetrug, denn man ist stets von etwas abhängig. Wenn genügend Geld vorhanden ist für Ideen, sind es

die Mitarbeiter die einen behindern; meistens ist es ja aber leider umgekehrt. Diesem Teufelskreis meinten wir entfliehen zu können, als wir unsere wirklich nicht üble, kleine Firma 1992 mit immerhin knapp 10 Mio. Jahresumsatz, DM damals noch, Nachfolgern übergeben konnten. Es war schon perfekt, so wie wir es angingen, da hegen wir keinerlei Groll über die Vergangenheit, es sollte alles so sein! Dass wir nun ins Leben investierten und nicht zum Beispiel in ein festes Wohnhaus, sondern in einen Sohn, der dadurch zwar zu einem großartigen Kreativen heranwuchs, aber offensichtlich dabei ist, ein wenig 'das gemeinsame Boot' zu verlassen, war so nicht eingeplant. Dass die Welt der Verlage nicht auf einen romanschreibenden Mächtigernegroß wartet ist auch offensichtlich und von den tatsächlich verkauften Büchern kann Benni wohl gerade noch die Internetseiten unseres Online-Shops bezahlen. Natürlich brauchte es in dieser Welt schon immer besondere Umstände des Glücks, um am Ende richtige Belohnung für den erbrachten Einsatz zu erhalten. Ich bin nicht ungeduldig, doch wie lange ist die Geduld noch auf der 'anderen' Seite? Die uns leider ins 'Mark' getroffenen Worte unseres Sohnes machen natürlich deutlich, dass wir genau da wieder hinkommen müssen, wo wir - auch mit allen zuvor geäußerten Zweifeln - schon einmal waren: Unabhängig. Und 'Mark' war kurioserweise der Name, den ich ihm gab in meinen ersten Geschichten... Welche Ironie im Wortspiel!

Im Hintergrund spielt meine Musik endlos durch die Zufallsauswahl vom Computer-System und es klingt

fast ein wenig kitschig: Die Bee Gees (ich mag nur ganz wenige Songs von diesen Schmusebrüdern) singen "You Win Again". Und mir Kerle kommen die Tränen, weil ich in alles immer so viel Herz lege. Ich will nicht abschweifen, doch das nächste Lied läuft, einfach verrückt!: "Baby, You're A Rich Man". Natürlich von den Beatles, aber das ist ein besonderes Kapitel, und auch 'dort', in dieser Szene ging und geht es nicht nur friedlich zu, in den Familien. Ob dieses Zufallsprodukt der iTunes gesteuerten Musik nun Euch Beide damit meint?

Ich war über das 'in den Raum gestellte' Projekt Manhattan (nenne ich es einmal) Lange Laube nicht überrascht! Bei allem proper Aussehen und fest im Leben sein von Euch, pardon, besonderes Kompliment gilt da natürlich der Christine (!), blitzschnell kommt eine 7 vor die Dekaden Eurer Jahresringe. Ihr habt offensichtlich 'eine Menge am Hals' und wenn es nun wirklich nicht nötig ist, so hart wie bisher weiter zu arbeiten, dann sind doch auch aus Eurer Sicht Erleichterungen des Alltags wichtig, und richtig und nötig. (Der Saft alleine wird es auf ewig nicht richten können!)

Diese Lange Laube im Kopf, meine Fotos von Euren tollen Häusern, das alles besahen wir uns hier am Bildschirm und fuhren mit den Gedanken zum ersten jemals konkret in dieser Richtung alternativ angegangenen Objekt nach Spitz/Donau, von dem ich Euch kurz erzählen konnte. Ich berichtete am Telefon, liebe Christine, das Spitz schon spitze wäre, für die Realisierung meiner Saft-Clinic-Idee, im familiären Rahmen. Nun besuchten uns gestern tatsächlich die

Besitzer, weil ich wollte, dass die von uns und unseren Dingen einen Eindruck gewinnen, und begreifen sollten, dass eine Menge ihrer Möbel zu rücken sein müssten, dort, damit wir mit unseren mehr als 'Tausend-Sieben-Sachen', wie ich immer sage, nicht nur gut unterkommen, sondern gleichzeitig das Niveau des Anwesens heben könnten. - Nun ja, wer wahrscheinlich niemals zuvor aus einer Hutschenreuther-Tasse Kaffee trank und einen Christofle-Teelöffel dann auch nach dem Umrühren in der erwähnten Tasse stehen lässt... was soll der schon von 'Lebensqualität' verstehen? Mehr will ich arrogante, überhebliche Sau, ach nee, ich bin ja ein 'faules Schwein' (eines dieser markigen Giftpfeile), gar nicht über die Besitzer dieses wirklich netten Hauses erzählen. Die eine Tochter, was soll ich weiter sagen: Bankerin, besser kleine Bank-Angestellte, meinte schon einige Fragen zu stellen, die jenseits unseres Verständnisses liegen, was diese Leute anzugehen hätte. Aber das wären noch gar keine Hürden gewesen. Sie wollten sich das Recht erhalten, in einem Mietvertrag, zwar unbefristet, aber ziemlich spontan kündigen zu können, wann immer die dort heranwachsenden Kinder Lust auf das Haus hätten. Und in diesem Gespräch kam dann heraus, dass die Leute gar nicht an der Weiterführung als 'Pension' interessiert waren, es ging denen nur um die Vermietung als solches. Unrealistisch hohe monatliche Fixkosten von rund 500 € (ohne Heizung) und dann die 1.000 € gewünschte Zahlung lassen ein solches kleines Haus sehr schnell nicht mehr zum Favoriten werden. Wir boten auch nur die Hälfte.

Parallel hatte ich ein anderes Objekt aus Niederösterreich gefunden, am anderen Ende dieses Bundeslandes praktisch, also 1.1/2 Stunden südlich von Wien. Dort hieß es „provisionsfrei, krankheitshalber zu mieten, pachten, was auch immer“... Also ich fahre Dienstag früh per schon geschilderten Horrortrip (den ich ja auf meiner Fahrt zu Euch umgehen konnte) um 5:15 nach Wien, dann bin ich aber tatsächlich nach knapp 4 Stunden am Bahnhof Payerbach. Dort werde ich abgeholt und kann entweder innerhalb 5 Stunden (Aufenthalt) schauen und den Kopf schütteln und den gleichen Höllenritt retour ab 14:24 starten, damit ich den einzigen Bus wieder bekomme, der 18:01 Franzen bedeutet... oder es gefällt etwas besser, oder es ist zumindest eine Option, und dann bin ich schon eingeladen, auch dort zu übernachten und den Trip einen Tag später retour zu machen. Mal schauen. Es geht ja auch darum, Optionen zu haben. Ich kann ja nicht davon ausgehen, dass Ihr nun unbedingt unsere Ideen, die ich gleich konkretisiere, nur abnickt. Und dieses Haus in Payerbach heißt, man glaubt es nicht: Tirolhof.

“Auf die Möglichkeiten!“ stieß dieser von mir bei Euch in anderem Zusammenhang erwähnte Kelsey Grammer an, in seiner Serie 'Frasier' (der Radio-psychologe in der 11 Jahre währenden Sendereihe) in einer Folge. Das war überhaupt ein tolles Stück; aber er kam am Ende nicht zum Ziel seiner Begierde.... (Was wohl schon...? Ganz passabel aussehende weibliche Gestalten.) Aber er hatte tatsächlich stets neue Möglichkeiten, er war nur immer zu 'ungeschickt' diese auch zu nutzen.

Die Möglichkeit zurück nach Deutschland zu ziehen, schloss ich bereits nicht aus. Ich konnte mir das bis zum November letzten Jahres zwar nicht vorstellen, es gab keine Notwendigkeit daran zu denken, weil ja der 'Deutsche Bank Pensionsplan' vom Windberg anders zu greifen schien. Ein erneuter Irrtum, für den wir wiederum nichts konnten. Hilde mag sehr rüstig sein. Aber sie kann auch nicht nur von Marianne betreut werden, oder sonst so ziemlich 'allein' in ihrer Geniner Straße wohnen. Irgendwann geht auch die Energie 'dort' zurück... Auch wenn sie sich auf ihre Weise wehrt. Also ist Deutschland, Niedersachsen, Hannover, eine wundervolle Option.

Jetzt einmal unabhängig von der Langen Laube, Hannover bietet so herrliche Möglichkeiten, in alle Richtungen! Endlich wieder 'Kultur', wenn man es denn wollte! Theater, Oper, Schauspiel! Endlich wieder 'alles' finden können, was man sucht, auf allen Gebieten. Im Ausland, in der Summe, ist man stets und ständig auf irgendeine Weise limitiert! Wer das bestreitet, hat nicht im Ausland gelebt, sondern war ja nur Urlauber auf kurze Zeit. Ja, da sieht alles prächtig aus. Auch diese Erlebnisse im Gesamtergebnis, lassen eine Übersiedlung nach Hannover geradezu euphorisch angehen!

Wenn ich nun via Internet nach sinnvollen Häusern inklusive Grundstück suchte, dann kämen wir ganz schnell an die Grenzen unseres Budgets, wenn wir OHNE zusätzliches Einkommen wären. Selbst mit 1.000 € im Monat bekommt man in Eurer Region im Grunde 'Nichts', was eine solche Ausgabe rechtfertigt, und wo wir uns wohlfühlen können, um dann noch mit

enormen Zeitaufwand - wie Ihr - stets an- und abzufahren. Da kam mir der verrückte Gedanke, und das ist ja fast die absolut notwendige Basis zum erfolgreichen Betreiben der Langen Laube, dass wir dort in der Langen Laube, oben in der wundervollen 3. Etage, also da, wo Ihr die drei schönen Doppelzimmer habt, unsere Wohnung einrichten sollten! Wir bräuchten nicht in einen Stau! Wir bräuchten eigentlich unser Privileg, seit 7 Jahren keine Autos mehr zu haben, nicht zu lösen, wenn wir nicht doch an die 6 lieben Hundis denken, die wir mit einem geeigneten 'Transporter' einmal täglich, - gegen den Verkehrsstrom - dorthin fahren würden, wo ein wenig Spaß mit ihnen möglich ist, in sinnvoller Kombination mit dem Einkaufen für das kleine Hotel... (und anderer Besorgungen eventuell sogar für Euch ja auch!) - Wir wären 24 Stunden im Haus, also eine Person wäre damit stets und ständig für unsere Gäste zu greifen, wir brauchten also keinen Nachtportier. Das benötigte Personal ist überschaubar. Klar, die heute in Eurer Kalkulation einen festen Platz habenden Doppelzimmer gäbe es so nicht mehr, es blieben die 15 Zimmer, wenn ich die Zahlen richtig erinnere.

Aber diese Zimmer werden belegt (könnten belegt werden), so wie sie heute auch belegt werden, wenn das tolle Alpha 'voll' ist. Also mit ganz normalen Gästen, die sich sicher auch erstaunt zeigen würden, wenn sie 'ältere' Gäste sind, dass sie nun einen perfekten Service im Hause vorfinden und sich nicht in einem doch sehr anonymen Hotel befinden... Parallel haben wir nun aber die Chance, ohne wirklichen Druck, die tatsächlich so nicht anderweitig existierende

Idee zu realisieren, um in den Räumen der Langen Laube unsere wöchentlichen 'safttherapeutischen Seminare' abzuhalten. Ich bleibe dabei, dass die Entgiftung so nirgends angeboten wird, weil den Menschen schon das Erwähnen der Worte, die das Auswaschen des Morsloches umschreiben, zuwider ist. Dann kommen noch die Schulmediziner mit ihren Drohgebärden gegen die angebliche Zerstörung der Darmflora... Alles Quatsch! Wir werden Formulierungen finden, die intelligente Menschen ansprechen, die sich für eine gesunde Ernährung interessieren und legen dafür die Basis mit unseren Wochenseminaren. Und dafür können wir richtig Geld verlangen, weil wir wirklich etwas bieten, nicht nur mein Gefasel!

Täglich eine Stunde Massage, zum Beispiel täglich jeweils 1 oder 2 kleine 'Vorlesungen' von max. 45 Minuten, denn mehr können 'normale Menschen' gar nicht aufnehmen. Dazu Betreuung durch einen Arzt. Wenn wir in den Keller eine Sauna einbauen könnten (natürlich langsam und step by step!), dazu die Räume 'da unten' nicht nur als Rumpelkammern, sondern Teil des Entspannungsbereiches umgestalten, dann können wir auch entsprechend viel Geld verlangen und beim Durchblättern des WWW sieht man, und das wissen wir ja auch so, was in der gehobenen Preisklasse geboten und verlangt und dann bezahlt wird.

Wenn Ihr heute schon knapp 100 € pro Nacht, pro Person für 'Garni' erzielt (Wobei mir früher dieser Begriff immer mehr Synonym für ‚gar nichts geboten‘ war - pardon!), dann wäre das sogar fast eine Größe,

die wir für die kleine Welt Niederösterreichs kalkulieren wollten; bei entsprechendem Service, natürlich, war mein Plan: 600 € für einen Seminarteilnehmer. Also liegen wir in Hannover mit 1.200 €, pro Person nicht so falsch, weil wir nämlich den Arzt, 3-mal in der knappen Woche (Ankunft Montag, Beschau Mittwoch, Abschlussbesprechung Freitag) von je 15 Minuten Visite pro 'Seminarteilnehmer', dann 4 mal 1 Stunde Massage (Di, Mi, Do, Fr) und dann das Wissen, was wir bis zur Abreise nach dem Samstags-Frühstück vermitteln werden. (Ich bräuchte nicht alleine die Vorträge halten, es gibt auch tatsächlich wirkliche Kapazitäten, die sich mit der Thematik befassen, aber zu 'Beginn' würden wir natürlich alle anfallenden Aufgaben alleine versuchen zu lösen!)

Nun weiß ich nicht, welche fixen Kosten in der Langen Laube entstehen, die Summen, die hereinkommen müssen, kenne ich auch nicht genau. Hans sprach von einem Bruttoumsatz von rund 20.000 € im Monat, als wir dieses Thema streiften. Das wären rund 200 Übernachtungen zum 'normal Tarif' im Monat. Über meinen uninformierten Daumen gepeilt sind das rund 30% der 'Möglichkeiten' dort... Habt Ihr das tatsächlich so in etwa in der Kasse, oder ist das eine Größe, die Ihr aktuell bräuchtet, um die Lange Laube mit Lust zu halten...? Und in der Realität sie lieber abgibt, weil diese Zahlen nicht leicht erreicht werden?

Das könnt nur Ihr offen und fair erzählen und uns aufklären, welche Arbeit dahinter steckt, um die Ziele auch zu erreichen. Aber das hatten wir ja nun schon mehr als angerissen, da gäbe es für die Säfte nicht nur das Hotel und damit (langsam) eine ganz andere

Klientel, sondern die umliegenden Büros, die Mittagspausen der Menschen in der direkten Umgebung wären eine tolle Zielgruppe. Ich glaube, da ist doch sogar die Uni in der Nähe? Es läge an uns, mit entsprechenden Aktivitäten ausschließlich den 'Saftladen', also die ruhig so zu benennende 'Manhattan Juice Bar', zu forcieren und sogar als 'Take Away' die beliebtesten Saftmischungen bereit zu halten. Der feine Frühstücksraum des Tirol sollte dann langsam seine Gipfel mit den Wolkenkratzern von Manhattan vermischen... Dann machte alles irgendwie Sinn und sogar die 'Feuerleiter' hätte an der Fassade eine super-Bedeutung! - Eine per Vertrag in Euren Pachtvertrag einsteigende 'Unternehmerin Ute' würde ganz sicher im Namen des 'Manhattan-Projekts' gewisse Fördergelder in Anspruch nehmen können, wenn es zum Beispiel um die Neugestaltung des 'Wellness-Bereiches' ginge. Da wird sicher Euer Steuerberater die perfekten Wege und Formulierungen kennen und bei entsprechend großzügiger Vor-Kalkulation wird nur das investiert, was an Zuschüssen gewährt wird... (So hatte ein Nachbar in Cuenca sich sein 10 Bungalow großes/kleines Ferien-Hotel von Brüssel finanzieren lassen, weil sein Partner der ausführende Bauunternehmer war. Die Spanier erhielten damals noch 50% und genau für den Betrag baute er auch!) Vielleicht ist ja sogar das Dach als Dachgarten möglich zu gestalten? Das wäre ja eine sommerliche Sensation für Hannover und würde Manhattan schon sehr viel ähnlicher kommen!

Wenn unser beider Engagement, rund um die Uhr, eben wie für richtige Eigentümer obligatorisch, mit der

Wohnung abgegolten wäre, und wir dann als 'Bonus', damit bei eventuellen 'Kontrollen' im Schnüffelstaat Deutschland perfekte Dokumente vorliegen, zum niedrigst möglichen Satz ein 'Entgelt' erhalten (auch damit wir die Hunde und uns ernähren können), nur um wieder in dem System zu sein, dann wären wir ganz sicher sehr zufrieden! Wir zahlen lieber für ein sinnvolles Auto eine, durch Euch mit Euren Kontakten und zum günstigsten Satz organisierte Leasingrate, als ein Vielfaches dieser Summe für ein Haus 'draußen', um dann ständig auf Achse zu sein und außerdem hätten wir dann dem Haus in der Langen Laube keinen wirklichen Vorteil gebracht. Also dort wohnen ist oberstes Gebot und da die Hunde ja ganz oben wären, würden sie noch nicht einmal mit möglichem Gebell Gäste stören! Die müssen sich an das Treppensteigen gewöhnen! (Bei bestem Geschäftsgang gibt es vielleicht dann ja einen so ähnlichen, groben Kokosläufer von oben bis unten, wie ich ihn aus der alten Villa Hindenburgstr. 40 erinnere, nur nicht in dunkelrot, sondern in silbergrau mit Bordeaux-roten Seitenstreifen und MJC Emblem!)

Was ist, wenn die nötige Summe Geldes zum Betreiben der Langen Laube, mit welchen Aktivitäten auch immer, durch unseren Einsatz hereinkommt, mit den dann gemachten Gewinnen? (Ich gehe einfach davon aus, dass wir NICHT Verluste machen werden!) Ist es fair zu sagen, dass 2/3 dann uns zufallen und Ihr mit 1/3 auf ewig zufrieden seid? Alle Kontrolle über jeden Cent muss in den Händen Eures Steuerberaters liegen. Ich nehme an, dass ist der Mann Eures Vertrauens.

Zum Abschluss nur mal ein (wahrscheinlich nicht zu optimistisches) Zahlenspiel: Bei nur 6 Personen pro Woche als Seminarteilnehmer, nehmen wir einmal tatsächlich an, wir könnten, eben weil wir Entsprechendes bieten, 1.200 € erzielen, und vier Wochen hätte der Monat, dann würden nur 24 People bereit sein müssen, sich für diesen Weg einer 'Kur in der City' zu entscheiden und würden dennoch 28.800 € im Monat einspielen. In diesen Zahlen ist kein Glas Saft enthalten, dass ein Vorbeigehender kauft, oder eine ganze Karaffe, die das nächste Büro ordert!

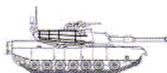
Zum Schluss noch etwas, was die Notwendigkeit, so oder so hier fortzuziehen, besonders verdeutlicht und gleichfalls beinahe einen Reise- und Fluchttermin vorgibt:

### Übung des Bundesheeres

In Erfüllung des gesetzlichen Auftrages des Österreichischen Bundesheeres werden Soldaten der 4. Panzergrenadierbrigade vom **24.08.2009**, 8.00 Uhr bis **03.09.2009**, 20.00 Uhr eine Übung im Raum Allentsteig und Truppenübungsplatz Allentsteig durchführen. Insgesamt werden an der Übung ca. 3.100 Soldaten mit ca. 600 Räderfahrzeugen und 140 gepanzerten Räder-/Kettenfahrzeugen sowie 12

Luftfahrzeugen teilnehmen.

Bei dieser Übung ist der Einsatz von tief fliegenden militärischen Luftfahrzeugen mit Landungen im Übungsraum, sowie die Verwendung von Pyrotechnik vorgesehen. Sammeln von Munition und Munitionsteilen ist gefährlich. Bitte **NICHT BERÜHREN** und Meldung an die nächste Polizeiinspektion erstatten.



Das stand auf einer Seite, ziemlich hinten, im kleinen Gemeindeblatt; vor zwei Tagen herein geflattert... Nett, das kleine Panzer-Bildchen, vom kreativen Bürgermeister, nicht wahr, der dafür verantwortlich zeichnet...!?

Wir sollten spätestens einen Tag zuvor, also vielleicht am 23.8.2009, vom Rennfahrer Hans mit Hilde, Sack und Pack, Ute, die sechs kleinen Hundchen und mir - als Rückfahrer - hier aus Franzen abgeholt werden...! Dann könnten wir tatsächlich, wenn Ihr uns nicht für zu 'bekloppt' oder 'unverschämt' eingeordnet habt, während dieser Zeit der Übung der Soldaten, unsere eigene Übung, "Training on the Job" heißt das ja wohl neudeutsch, in der Langen Laube absolvieren! Ist das zu verrückt gedacht? Dass wir (klar Hilde) natürlich für den Reise-Aufwand aufkämen versteht sich. Sie würde ja sowieso wieder einen Mietwagen teuer bezahlen wollen und irgendwie bietet es sich doch förmlich an!?

Selbiges möchte ich eigentlich auch schon für die An- und Abreise zu Eurer kleinen Kreuzfahrt Euch vorgeschlagen haben. Ich könnte die Tage genauso schon sinnvoll in Hannover nutzen, während Ihr auf der Ostsee schippert, Euch dann wieder abholen... mit Paulchen und Buffi und vielleicht dann doch ohne Hans den 'Abholtrip' von hier unten alleine organisieren, denn dann hätten wir einige Kilo frei auf dem Transportweg... Ihr versteht das jetzt nicht völlig falsch, bitte!?

Mir Kerle geht so viel durch den Kopf. Ich hoffe, ich habe ziemlich alle Facetten beleuchtet und Euch nicht nur gelangweilt! Ein „Roman, Du bist uns zu kompliziert!“ wäre nur ehrlich und täte nur ein wenig weh! Denn ich glaube, es könnte ganz großartig werden - mit uns Vieren dort oben! Und auch wenn unseren beiden Nichtfliegern, und Amerikahassern (Hans und Ute) nicht danach ist, „im Herbst fliegen dann Christine und ich nach Manhattan und eröffnen

dort eine kleine Manhattan Juice Bar“... in Anlehnung an Lorient's Lottokönig Erwin Lindemann... Na, zumindest könnten wir dann die ca. 1,- m hohe, feine Nachbildung der Freiheitsstatue im Flieger mitbringen (oder schicken lassen), die Benni und mir damals zu lästig zum Schleppen war. In der Saftbar machte sie jetzt absoluten Sinn!

Euer **Romans**schreibender

und die gute Ute, die ja, wie ich erzählte, nicht nur durch unsere Reisen stets mit Gast in der 5-Sterne-Welt war, sondern zuvor auch ein wenig selber von Gästebetreuung lernen und beherrschen musste, sonst hätte sie als recht junge Frau in dem Eifel Ferienpark nicht damals die so genannte Bit-Stube geleitet (und Eindruck auf mich gemacht!).

Natürlich viele Grüße von Hilde, die diese Nachricht an Euch NICHT kennt, nicht einmal vom Erzählen, weil sie mir viel zu kritisch und umständlich im Anpacken von Neuerungen ist!

P.S. Ich schaute gerade in den Spiegel. Mit Zähnen im Maul, den Bart gekämmt, sehe ich gar nicht sooooo unappetitlich aus, denke ich mal laut!

P.P.S. Wenn Ihr diese Meldung lest, bin ich wahrscheinlich schon zurück vom Tirolhof und werde dann berichten können, ob das immer noch eine der 'Möglichkeiten' für uns ist... was wir aber eigentlich gar NICHT wirklich wollten!

-----

Diese vielen Zeilen zuvor waren die komprimierte Zusammenfassung unseres Gedankenaustausches

mit Dick & Doof, der vor meinem Kurzbesuch Ende Juni 2009 in Hannover begann und nicht von uns angestoßen wurde! Die ursprüngliche Idee wurde von den beiden 'Arbeitsscheuen' (die sich einbilden, sie könnten wirklich arbeiten!) aus Hannover aufgeworfen, nur, damit das nicht in Vergessenheit gerät! Ich glaube, ich hatte alle Facetten dieses besonderen Deals beschrieben. Es hätte nur noch eine positive Reaktion aus Hannover kommen müssen, und wir hätten das Programm genau SO abgespult. Im Nachhinein kann ich dann natürlich festhalten, wie gut, dass wir es mit zwei ganz unzuverlässigen Charakteren zu tun haben, die sich sehr schnell selbst disqualifizierten! Wenn man auf sie angewiesen wäre, man dann ja auch nicht vor jeder anderen, neuen Überraschung sicher gewesen wäre. Was war geschehen?

So zwischendrin, wohl keine 14 Tage nach unserem Gedankenaustausch, wurde mir per E-Mail vom Verkauf des Hotel Tirol's berichtet. Eine bis dahin noch gar nicht erwähnte Variante im Spiel der Hannoveraner, also. Die hatten für sich nur alle Optionen abgeklopft und waren zu dieser Lösung gekommen. Dagegen ist ja nichts zu sagen, doch man hätte ja auch von vornherein mit offenen Karten spielen können, so wie ich das tat. Die brauchten selbstverständlich für Ihre Handlungen keine Rechtfertigung, nicht falsch verstehen, lieber Leser. Das klage ich nicht an. Die Art und Weise, diese nur am Rande erwähnte fast Nebensächlichkeit, die noch zuvor DAS Thema war... Wir waren irgendwie erleichtert und auch die Mutter Hilde, die vom ersten

Moment dieser ausgesprochenen Gedanken und Ideen abwinkte, weil sie offensichtlich die spontanen, 'wankelmütigen' könnte ich auch schreiben, Richtungsänderungen der beiden Hannoveraner schon kannte und tatsächlich gut einschätzen konnte, beglückwünschte uns förmlich. Ich hatte ja in der Zwischenzeit das angesprochene Projekt Payerbach fast realisieren können. Das Verrückte an dieser Geschichte ist nicht der Name Tirol, sondern das die Besitzer des Tirolhofes uns zusagten und schließlich eine Woche vor endgültiger Besprechung aller Formalitäten einen Rückzieher machten, weil angeblich jemand anderes früher einsteigen wollte. So sehr hatte es denen unter den Nägeln gebrannt. Die kannten nur ein Motto: Nur heraus aus unserem alten Haus!

Auch das war ja nur eine Option, wenn auch eine sehr schöne! Und wenn man immer alles schon vordem weiß, was sich in nur wenigen Wochen dann dem bösen Zufall nach, an Neuerungen einstellte, ja dann...

Irgendwie sollten wir wohl mit Banalitäten aus dem Alltag dieser ja nur sehr weit entfernten Verwandten bei Laune gehalten werden? Die 'dicke Doofe' plauderte also mal wieder in einigen Zeilen per E-Mail das Geschehen, ja Treiben sämtlicher Mitarbeiter des Hotels in Hannover aus. Jeder dieser Mitarbeiter war offensichtlich eine beklagenswerte Kreatur und das übergroße Spendierherz der Dicken reichte nicht immer, allen Schmerz zu beseitigen. Also plauderte sie, weil offensichtlich nichts Besseres zu tun habend, den ganzen Müll und die Probleme dieser Leute aus.

Und ich Idiot ging auch noch seriös auf jede Einzelheit ein, in meiner Antwort-E-Mail:

Gesendet: Donnerstag, 30. Juli 2009 11:15

Betreff: Viele Grüße aus dem sonnigen Niederösterreich nach Hannover!

Nochmals 'Hallöchen', nach Hannover und Umgebung! Nun ja, wo etwas ist, da kommt meist noch etwas hinzu... sagt man, und bezogen auf Eure Reisegewinne mag das auf dem ersten Blick wohl auch so stimmen. Die Frage, nach dem Los-Einsatz ist noch unbeantwortet... Und ob die Buchung dann ein 'Schnäppchen' war, wird man erst dort vor Ort sehen, und später von Euch hören!

Die Technik wird den herrlichen Garten von Mardorf noch paradiesischer werden lassen! Ich habe ja sooooo viele schöne Aufnahmen geschossen, doch wenn ich die Bilder per E-Mail, selbst 'kleinergemacht', versende, blockiere ich noch Euren Geschäftsgang...!?

Über den habe ich mir ganz egoistisch auch meine Gedanken gemacht, und wie ich ja kurz andeutete, wird sich das Hotel Alpha, so wie ich es mir erdachte, und wenn der Benni es denn in die Tat umsetzen kann, sehr gut in einer Reihe machen mit den 'wirklichen Manhattan Juice Clinicen' wenn ich das mal so eindeutschen darf, also meinen beiden angepeilten Hotels in 'meinem' New York, dem Ritz-Carlton am Central Park und dem Waldorf-Astoria in der Park Avenue, dazu die 'Alpen-Residenz-Payerbach', die wir so händeln, als sei sie schon unsere und wo wir, damit es einigermaßen Sinn macht, wohl in knapp 10 Internetportalen unter der Überschrift "In unserer 'Alpen-Residenz-Payerbach' sind noch 6 Wohnungen

frei" einige 'feste Mieter' suchen, die zum Beispiel als Ferienwohnung oder stete Bleibe, Lust auf das ganze, krasse Gegenprogramm, zu New York City nun hätten... Schauen wir mal. Zwei feste Mieter und in etwa würde es sich schon für uns lohnen, ohne großen Mehraufwand, selbst wenn 'Kein Saftgeschäft' in der Welt oder dort liefe...

Ich denke, 'Dein Herzstück' ist Hänschen!? Spaß beiseite. Wenn er es doch BITTE nur begreift, dass das Leben nur lebenswert ist, wenn man auch vital daran teilnehmen kann! Vital, nicht nur körperlich, auch geistig! Und nur frische Obst- und Gemüsesäfte (die vor allem!) sind das 'ganze Geheimnis', dass also keines ist!

Ob dem Herrn Kuberka allerdings Flügel wachsen, oder etwas anderes, dazu gab es in den 30'er Jahren nicht so sehr viel Lektüre und damit auch keine Forschungsergebnisse, auf die ich zurückgreifen könnte.

Aber eines kann ich 'für alle' laut verkünden: Abnormer Sexualtrieb entsteht infolge übermäßigen Konsums von Gewürzen, Alkohol oder Tabak und infolge falscher Nahrungsmittelkombination. Gelegentlich verursacht durch funktionelle Störungen und körperliche Abnormität der Organe. Dazu passt in jedem Fall der Saft aus 300g Karotten und 200g Spinat; nach zwei Stunden den Saft aus 320g Karotten, 20g Sellerie, 60g Petersilie und 100g Spinat; erneut nach zwei Stunden den Saft aus 300g Karotten, 100g Rote Bete und 100g Gurken trinken. Es gäbe noch drei weitere Mischungen, die das Trinken nicht

langweilig werden ließen, damit 'diesen Menschen' geholfen werden könnte!

Für die Frau vom Alexander ist unbesehen zu bemerken: Du beschreibst ihren Zustand, dass ich annehme, ihr Körper ist vergiftet und ihr Nervensystem ist unterernährt; daraus kommt sie zu trübsinnigen Brüten und das Selbstvertrauen dieser Menschen wird immer mangelhafter. Dagegen hilft wiederum der 'Wundersaft' 300g Karotten und 200g Spinat; nach zwei Stunden den Saft aus 500g Gurken; nach weiteren zwei Stunden den Saft aus 320g Karotten, 20g Sellerie, 60g Petersilie und 100g Spinat! Wenn sie das mit einiger Besessenheit eine Zeitlang durchziehen würde (!) dann kann es ihr nur besser gehen! ICH habe KEINE Zweifel!

Dem 'einen' hilft ein Sonnenschirm zum Glück... der Frau Mielke, wenn es die alte, 'leicht irritierte Dame mit Käppi' war, die ich erlebte, braucht ebenfalls nur eine intensive 'Betreuung' mit Säften! Es gäbe KEINE Kopfschmerzen, auch ohne Kopfbedeckung!

Wenn Ihr Hildes - geradezu - 'mopsiges Gesicht', aktuell sehen könntet, nach einem Monat 'Frischzellenkur' und der 'Zwangsernährung' mit dem Besten, was uns die Natur gibt...!!!, dann ist sie zwar immer noch 87, und nicht wirklich 'jünger' geworden, aber ich bin mir sicher, wenn sie sich nicht - auch stets - immer noch so richtig 'alters-bockbeinig' gegen 'noch-mehr' Saft sträuben würde, bräuchte sie keine Medizin von ihren Quacksalbern! - Unsere Rückreise, die plante sie für den 8. September und da das wieder so unheimlich günstig lief, über die Bahn in Berlin, nach vorheriger Recherche im Netz, kaufte Benni die

beiden Tickets für Hilde und mich... Wir müssen nur am Morgen des 8. September wieder hoffen, dass die OP-Schwester dann aktiv ist, sonst nehmen wir eine andere Verbindung und kommen dann bis nach St. Pölten, von wo es mit nur einmaligem Umsteigen, in Würzburg, bis Hamburg durchgeht und dann in weniger als total 9 Stunden plus X in Lübeck eintrudeln, ohne Stress auf der Straße, ohne komplizierte Mietwagen Abholung, denn den gibt es im weiten Umfeld hier nicht, etc. pp. ... Also ist auch schon die direkte Düse von Hamburg nach Wien gebucht, für den 10. September, früh morgens, und weil um 6:15 normalerweise wohl kein 'Schwein' dort fliegt - gibt es sicher zum einen keine selbige Grippe - und ich werde für nur 73€ in 1½ Stunden in Wien sein. Da kann ich doch keine Abstecher-Idee haben, denn so schnell, so günstig, (im Grunde für 58€, denn die 15€ Zuschlag sind Benni's Reisebüro) kann ich nicht zurück zu hoffentlich dann 'viel Arbeit', oder Diskussionen, über die neue Bleibe in Payerbach kommen.

Es wird noch viele Gelegenheiten geben zu plaudern, schrieb ich dem 'ehemals Krebskranken' Herrn Westphal. Mit 116 angepeilten Jahren habe ich für mich da nichts Falsches Versprochen! Wenn Ihr Beiden tatsächlich noch viel, viel konsequenter, das 'eine, oder andere', was vermeintlich 'Genuss' bedeutet, fortlasst, dann bleiben Euch sicher auch noch ein paar Jährchen!

Und die so locker hingehauene Idee, dass Du, liebe Christine, zum Beispiel mit 'Deiner Busenfreundin' (wenn ich das überhaupt so sagen kann?) Frau Klein

für eine Woche von montags bis samstags 'zu mir' nach New York ins Ritz-Carlton am Central Park kommen solltet, auch, um dort dann mein erstes Seminar zu komplettieren (ich mache das nur, wenn insgesamt 6 Personen die Teilnahme bestätigen)... Ich habe 'alles' mit den Ritz-Carlton-Leuten (wie aber auch mit den Waldorf-Astoria-Leuten) besprochen. Je nach Klientel, wird also das Ritz mindestens 6.000 \$ pro Kopf kosten - alles im Hotel inklusive natürlich. (Nur der Flug nicht, und diverse Extras, die ich noch besprechen muss), während es wohl knapp die Hälfte im Waldorf-Astoria kostet. Aber wer diese beiden Domizile bucht, weiß, was die Welt kostet, und da wird es dann (hoffentlich) nicht auf einen Tausender ankommen... Also ich gehe von stets nur 6 Teilnehmern aus, damit es eine richtig familiäre Atmosphäre, mit dem höchstmöglichen 'Lerneffekt' für die Teilnehmer gibt.

Was ich im Übrigen in der ganz genau gleichen Form auch für das Hotel Alpha einfach mal so ins Netz von Benni stellen lasse. Es tut nicht weh, und bei Null-Reaktion ist auch NICHTS verloren. Aber es liegt an uns, aus allen Möglichkeiten einiges zu machen.

Hilde hält mich natürlich für 'nicht normal'... das ist klar! Aber ich sagte ihr: "Du musst nach den Sternen greifen, um auf Erden etwas zu erreichen!" - Ich denke, dass ist von mir...

Für den Augenblick nur viele, viele Grüße! Natürlich von Ute und Hilde!

Euer ewig schreibender, sich zu Recht so nennender

**Romanschreiber**

P.S. Wenn Du / Ihr heute einen überaus sozialen Tag erwischt habt, nach Euren letzten Gewinnen bei Alba-Moden, dann lasst die Frau Ilse einen Champion-Juicer für das Hotel bestellen und all Deine / Eure 'Sorgenkinder' täglich mit entsprechenden Säften versorgen. (Was natürlich NICHT auf Eure Kosten geschehen darf, das sollte jeder schon selber aufwenden, für die eigene Gesundheit... obwohl, ... jeden Tag eine gute Tat!)

----

Um die Mittagsstunde klingelte das Telefon und gut gelaunt meldete ich mich. Auf der anderen Seite brüllte ein dicker Doofer: „Lass uns endlich in Ruhe!“ war das Schlusswort, dass mir noch im Ohr und meiner Erinnerung steckt... Zu Beginn des 'Gesprächs' schimpfte er gleich los, „wie ich dazu käme ihre Mitarbeiter in einer offenen E-Mail zu beleidigen“ usw., usw. „Aber was kann man auch anderes erwarten von einem so Langhaarigen!“ - Er legte wohl einfach auf, ich konnte kaum entgegen, dass ich nur höflich auf jeden Fall versuchte helfend einzugreifen: „Lass uns endlich in Ruhe!“ - Ja, das tat ich dann auch mit der wenige Minuten später aufgesetzten E-Mail:

Gesendet: Donnerstag, 30. Juli 2009 15:34

Betreff: Ja, Lesen und Verstehen!

### **Noch einmal, Guten Tag, nach Hannover!**

Es tut mir äußerst leid, dass meine philanthropische Ader heute für jeden etwas dabei hatte! Nun muss man natürlich wissen, was das heißt... Pardon, wenn bei Euch private E-Mails von Euren Mitarbeitern

gelesen werden (können), die so sachlich und freundlich für alle eigentlich sogar lesbar sind, dann ist das schon ganz schön starker Tobak, den der gute Hans da eben am Telefon abgesehen hat! Aber es ist Dein gutes Recht Hans, Dich so zu geben, wie Du offensichtlich in Deiner Haltung mir gegenüber tatsächlich bist! Was 'lange Haare' mit wissenschaftlichen Erkenntnissen zu tun haben, wäre mal zu klären? Aber diese Bemerkung qualifiziert Dich nicht gerade für das, was ich wirklich Sekunden zuvor, bevor Dein Anruf einkam, für uns erdachte. Klingt verrückt, aber Christine schrieb heute früh von 'Schwingungen'. Ich war gerade dabei und baute mein DIN A5 - Saftbuch in das größere Format DIN A4 um... und dachte, 'wenn doch nun schon mein Bruder Harald nicht mehr mit mir im Central Park von New York in der Kutsche fahren und anschließend im Ritz-Carlton einen Drink nehmen kann, dann bleibt eigentlich nur Hänschen'... ob Ihr es glaubt oder nicht: Da bimmelt es, und da brüllt ein wütender ... und nun lasse ich alle Attribute fort... Ich soll Euch ja in Ruhe lassen. Okay. Das tue ich. Macht es dennoch gut, Ihr Beiden! **Roman**

----

Es war genau, wie beschrieben. Ich hatte tatsächlich an diesen dicken 'Cousin' gedacht, der ja als echter Groß-Neffe zu meiner Mutter Hilde in einem schon kaum noch auszudrückenden verwandtschaftlichen Verhältnis zu mir steht. Also wenn, dann Ur-Groß-Neffe 2. Grades, denke ich mal, wenn es so etwas gibt?

Aber es ist nicht wichtig, weil er nicht wichtig ist! Er wird eines Tages platzen, sein Übergewicht und seine Dummheit werden ihn hoffentlich leiden lassen, bis zu seinem letzten Tag. Das kann von mir aus sofort sein, völlig wurscht, dieser dicke, fette Sack! Ich hatte niemals eine wirklich Beziehung zu ihm. Immer mehr sachlich bezogen, mehr so wie auf einer Durchreise. Es gab ja auch gar keine Gemeinsamkeiten.

Die drei Jahre, die ich jünger bin als er, die war er dreifach so dumm. Ich wüsste nicht, was ich jemals mit ihm an tiefer Unterhaltung habe führen können. Als kleiner Junge war er für mich schon immer sehr weit weg, weil er zunächst reiten konnte, auf zwei eigenen Pferden. Das waren die Zeiten, als sein Vater, also der Mann zur Cousine meiner Mutter, Grundig-Direktor war. Tolle Zeiten waren das, aber ohne ihn! Der Taugenichts wurde abgeschoben nach Berlin zu befreundeten Unternehmern, damit er sich dort vor der Bundeswehr drücken konnte. Als mein 'Onkel Hans' starb, versuchte er sich als Häusermakler und wenn ich die Erzählungen meiner Mutter erinnere, die allerdings auch nur bruchstückhaft zu mir drangen, dann war er teilweise ohne feste Wohnung und schlief in den zu veräußernden Objekten. So lernte er dann wohl den Goldfisch seines Lebens kennen, den sein Vater immer für ihn erhoffte zu finden...

Wenn das also die Christine war und ist, na dann soll's mir auch recht sein. Auch da sind wieder Geschichten im Raume, aus etlichen Jahren im Rückspiegel, wo man nur die Hände über den Kopf zusammenschlagen kann. Bei Hilde weinte sich diese Christine über ihren so geliebten Hans aus. Mir ist es egal, dass er etliche

Zig-Tausend DM von ihrem Geld genommen hatte, um eine polnische Nutte freizukaufen... Die Hilde hatte solche Räuberpistolen erzählt. „Aber sag das zu niemand weiter!“ - Ja, so etwas erzählte die Christine der Hilde. Ebenfalls mit der Maßgabe: „Aber erzähl das bloß nicht weiter!“ Tolle Vertrauensverhältnisse, diese Aufrichtigkeit zwischen allen Beteiligten! Zum Kotzen!

Und ich gehe eben nicht so einfach zur Tagesordnung über und vergesse das Verhalten dieses dicken, aufgeblasenen, aufbrausenden Arschloches am Telefon. Auch wenn man (also 'er') seine Situation als ewiger Loser richtig einordnen kann, so verhält man sich nicht gegenüber jemandem (also 'mir'), der sich noch niemals zuvor ihm gegenüber in der kleinsten Weise negativ äußerte! Nie! Aber nun, wo er seinen wahren Charakter auch mir gegenüber zeigte, brauche ich doch kein schönes Wetter machen! Warum? Für wen?

Schwach ist es aber gewesen, dass die dicke Doofe oder soll ich schreiben, die doofe Dicke, es kommt aufs Gleiche heraus, sich nicht für ihren Mann entschuldigte, wenn ihr etwas an einem guten Verhältnis zu mir gelegen wäre! Und wenn sie mir am nächsten Tag eine E-Mail geschrieben hätte... Aber nichts da.

Ich ignorierte diese Leute und das tue ich auch heute noch. Ich weiß, dass diese beiden dicken Menschen in ihrer Flachheit auf dem Niveau der 95% anderen Menschen sind. Ich weiß, dass darum sich meine Mutter dort in deren Nähe auch so wohl fühlt. Zum Glück konnten wir meine Mutter im letzten Jahr für

einige Wochen in Mardorf, also am Steinhuder Meer, dem Haus der Hannoveraner 'überlassen'. Genauso hatten wir es ja auch am Anfang des Abenteuers mit der Alten gedacht, dass sie von uns aus in die Ferne zu ihren Verwandten und Bekannten fahren würde. Am Pfingstsonntag, einem dieser für mich völlig unwichtigen Feiertage auf dem Kalender, rief die Dicke an und begann das übliche Geseiher mit „Wir wollten Euch ein frohes Pfingstfest wünschen!“ - Meine Antwort kam ganz spontan: „Darauf kann ich scheißen!“ - Ich meinte es zunächst nur bezogen auf das Pfingstfest aber bei genauerer Betrachtung, traf ich zwei Fliegen mit einer Klappe.

## Die Frau meines verstorbenen Bruders

Im Januar 2010 strandete mal wieder ein Brief der Frau meines verstorbenen Bruders in unserem Haus:

Liebe Hilde,

Dein Brief ist angekommen, nachdem ich die ersten EUR 10.000,- an Dich abgeschickt habe. Es konnte nicht eher geschehen, weil mir eine falsche Kontonummer mitgeteilt wurde.

Ein paar Anmerkungen möchte ich aber doch noch machen. Du weißt hoffentlich, dass Du die einzige bist, die den Haushalt in Kärnten finanziert. Benni zahlt nämlich nicht mehr. Du wirst also sehen, dass Dein Geld schneller weg ist, als Du es angespart hast.

Daß Gerhard nicht mit Geld umgehen kann, ist kein Geheimnis. Und ein Mensch, der sich jetzt schon Gedanken über die anstehende Erbschaftssteuer macht – das habe ich schriftlich von ihm – erweckt auch nicht gerade Vertrauen. Aber in der Hinsicht bist Du ja blind und taub.

Du warst sehr selbstständig in der Vergangenheit, obwohl Dein Geld bei uns war. Harald wäre entsetzt über die Entwicklung, die Du genommen hast. Bei uns war Dein Geld sicher und wir haben uns nicht daran vergriffen. Aber Du wirst sehen, das ändert sich, wenn Gerhard erstmal Zugriff darauf hat.

Wenn ich hier wieder rauskomme, werde ich den Rest überweisen. Aber Du kannst Dir sicher vorstellen, dass ich das als Vertrauenszug werte. Und dass dieses unsere Beziehung belastet, ist wohl auch klar.

Grüße aus dem verschneiten Schleswig-Holstein

*Ulrich Ammer*

Die Vorgeschichte zu diesem Offenbarungseid an geistiger Klarheit und dem Realitätsverlust ist ja bereits von mir erzählt worden im Büchlein 'Ein spektakulärer Umzug'. Meine Mutter wurde das Opfer von über 27 Jahren Schauspielkunst der Schwieger-tochter und meines Bruders. Sie gaukelten ihr eine heile Welt vor, die perfekt zu funktionieren hatte. Entsprechend abhängig von diesen beiden lebte sie ihr Leben. Sie wurde stets bestimmt, sie war niemals sie selbst, sondern wartete immer nur auf ein Kommando. Wir haben heute das Ergebnis dieser besonderen Art der Hirnwäsche! Wir haben noch

niemals zuvor einen nach außen zwar selbständigen, aber doch derart verunsicherten Menschen gesehen, der in jeder Handlung sich kontrolliert, einfach 'richtig' verhalten möchte. Dabei aber nicht bemerkt, dass das wirkliche Leben, was immer das auch ist, aber normale Reaktionen, keine gekünstelten Verhalten anderen gegenüber usw., nicht mehr möglich sind.

Kommen Fremde, ist sie die größte Schauspielerin und jeder sagt „Donnerwetter, was für eine clevere alte Dame.“ Kaum sind die Leute aus dem Haus, wird die Zunge dieser Person zu einem Korkenzieher. Und das wird sie zwar immer so in ihrem Naturell gehabt haben, aber mein Bruder und seine Frau haben 28 Jahre nichts dagegen unternommen. Diese perfekten Opportunisten hatten lieber eine Faust in der Tasche gemacht, sie wussten, dass sie die Alte für sich 'im Griff hatten'. Ich will diese Worte beweisen mit einem Auszug aus meinem Buch 'Mein Bruder Harald', denn darin beschreibe ich die Motivation der 'lieben Familie' im hohen Norden. Zunächst aber möchte ich die entscheidende E-Mail hier wiedergeben, die eigentlich von mir als Erklärung für meine Mutter gegolten hatte, warum sie sich im Sommer 2009 entschied, zu uns zu ziehen:

Gesendet: Samstag, 19. September 2009 23:27

**Hallo, liebe M.!**

Seit der letzten Woche, da war ich ja im Grunde zuvor schon kaum zur 'Besinnung' gekommen; denn erst am vergangenen Freitag kam ich gerade aus der Steiermark nach einer Rund-um-die-Uhr-Aktivität zurück... Also es war die Woche mit An- und Rückreise, Weiterreise usw., usw. Das Ergebnis

einiger Telefonate danach: Wieder hinunter in die Steiermark, dieses Mal am Montag früh per Postbus 5:15 Uhr quasi vor der Haustür, aber dann in 4 Stunden und 48 Minuten bis auf ein Kaff 80 Kilometer nördlich Graz. Eine Route, ganz nett, wundervoll, wenn man es so genießen kann, doch irgendwie sollte ja auch ein Ergebnis dabei herauskommen. Ich traf auf einen Hartklotz von 84 Jahren und seiner knapp 80-jährigen 'Dienerin'... Ein Wahnsinn, wie unterwürdig dort das 'Leben' abging... Eigentlich für unsere Zivilisation ziemlich unwürdig! Die Rückreise mit Stopp in einem Haus, wo ich eigentlich meine Saftseminare in Österreich geben wollte... Oh Schreck, oh Graus... Bitte überall, doch nur dort nicht! Wie gut, dass ich im Ort Payerbach eine Nacht schlief, also zufällig parallel in dem Ort, wo sich uns ein schönes Haus bot (wie im Internet beschrieben). Weit gefehlt! Das so prächtig ins Netz gestellte Haus im Schlosspark entpuppte sich als 'kleine Katastrophe'... Die gemachten eigenen Bilder sprechen eine deutliche Sprache! Das Internet ist prima und deckt eine Menge auf, doch vor Ort, mit eigenen Augen, das ist noch einmal etwas ganz anderes. - Gestern konnte ich in einem erneuten Telefonat mit diesem 'sturen Kerl' (ein Krebs, wie ich, 2 Tage vor mir geboren...???) eigentlich wohl unser 'Häuschen' für die nächsten Jahre perfekt machen, wenn er Wort hält und meinen ihm heute per E-Mail zugesandten Mietvertrag, wie ich ihn formulierte, akzeptiert und unterschreibt. Dann hätte ich das verwirklichen können, was sich bei uns in den vergangenen Wochen in wundersamer Weise wie von selbst einstellte: Hilde kam doch tatsächlich während

der Zeit hier auf genau DAS Thema, dass mich seit ewigen Zeiten umtreibt, wenn es um eine Familie geht! Ich hatte es immer gesagt, dass Kinder ja nicht nur die Aufgabe haben, den Eltern Sorgen zu bereiten, sondern auch dann eventuell etwas zurückgeben können, wenn die Zeit es verlangt!

Im Deutsche Bank Rundherum Versorgungsplan, wie ich Eure 'Planungen' immer beschrieb, war diese Situation, wie wir sie nun heute leider haben, natürlich so nicht eingeplant, doch die Fakten ließen Hilde nun einmal, vielleicht zum ersten Mal seit langer Zeit, richtig nachdenken. Nimm mir mal folgende These nicht zu übel: Ich wäre dafür, dass Kinderlose Politiker keine Positionen mit großer Verantwortung einnehmen dürfen! Ich wäre auch dafür, dass Kinderlose Ehepaare keine Mitsprache, kein 'Beeinflussungsrecht' bezüglich der Zukunft der alternden Eltern / Mutter haben dürfen, denn es ist einfach eine Tatsache, dass Kinderlose, aus welchen Gründen auch immer, größere Egoisten sind. Aus ihrer falschen Perspektive heraus lässt sich kein objektives Bild einer tollen Zukunft in einem Altenheim malen und im Gegenteil, durch die falsche Sicht wird dann über Jahre und Jahrzehnte geradezu ein Horrorszenarium kreiert, wo sich eine Mutter dann nicht mehr vorstellen kann, zu den eigenen Kindern zu ziehen.

Nun geschah das 'Wunder von Franzen', stets begleitet mit allen typischen Hild'schen Tränen und Missverständnissen, doch wenn sie sich dann beruhigte, kam sie zum logischen Schluss, dass es NUR und ausschließlich ein würdiges Altern in der Obhut und mit der Fürsorge in der eigenen Familie

geben kann! Und so fragte sie uns, was wir von der Idee halten, wenn sie zu uns zieht! Nicht umgekehrt!

Wenn Du die Zeilen lesen könntest, die ich ihr mit auf den Weg nach Lübeck gab, dass es KEINE Gnade ihrerseits wäre, wenn sie zu uns käme, sondern umgekehrt, wir 'Idioten' sicher nicht sehr häufig auf dieser Welt sind und dieses Abenteuer auch noch eingehen wollen! Damit erfüllt sie zwar das, was ich aus rein wirtschaftlichen Gründen immer anforderte, nämlich die Nutzung der vorhandenen Ressourcen. Übrigens 'Mein' Thema, als ich vor sooooo vielen Jahren Betriebswirtschaft studierte und genau DAS 'im Grunde meinen egomanen Dokortitel' begründete (den ja nicht ich mir gab!), denn überall in der Welt wäre diese Arbeit damals, genau eine Dissertation wert gewesen. Das aber nur am Rande, damit Du einmal Dich erinnerst, warum ich so bin, wie ich bin!

Diese, meine Zeilen gehen NICHT gegen Dich, liebe M.! Du bist ja auch nur so wie Du bist und ganz sicher NICHT in der Lage, eine solche Atmosphäre zu verbreiten, wie es meine Ute hier offensichtlich für Hilde schaffte! Ohne es darauf anzulegen, einfach das Leben wieder in den Mittelpunkt gestellt. Einfach NICHT den Fernseher abgeschaltet, sondern wieder diskutiert über die Dinge, die draußen in der gar nicht so heilen Welt eben leider so laufen. In 10 Wochen vielleicht drei Mal nur Kreuzworträtsel versucht zu lösen, sonst ständig nur Diskussionen und Teilnahme am 'LEBEN'! Und dann gab und gibt es so tolle Reportagen, stets und überall auf den Programmen der Welt, über Altenheime, Pflegeheime, Krankenhäuser usw., usw. Zum ersten Mal seit Jahren wird

sich die Hilde in einer solchen Reportage gesehen haben... Und kam eben zu dieser - nur für Außenstehende - und Kinderlose - überraschenden Entscheidung! Für mich war es immer eine Selbstverständlichkeit, genau eine solche Situation zu haben. Für mich ist es eine große Dummheit gewesen, über die letzten mehr als 20 Jahre eine Wohnung sinnlos zu unterhalten, die bei organisatorischer Optimierung, in der Zeit 'aufgeteilt', bei Euch auf dem Windberg, bei uns, in Hannover, überall, wo sie sich hätte wohl fühlen wollen und können. Hunderttausend Euro hat Hilde sinnlos so zum Fenster hinausgeworfen, nur um dem Irrsinn zu folgen "Ich will 'selbständig bleiben' und werde niemals zu meinen Kindern ziehen!" - Welch ein dummes Zeug! - Warum schreibe ich das so ausführlich? Einmal, weil ich es nicht persönlich erzählen kann. Aber auch, damit Du diese Zeilen liest und nochmals liest und Hilde verstehst. Es ist keine Entscheidung gegen den Norden! Es ist eine richtige Entscheidung für ihre nächsten Jahre in absoluter Obhut!

Wir haben nur diese Eltern. Und wenn ein Elternteil nicht mehr da ist, dann ist es für den allein zurückbleibenden Elternteil besonders schwer. Sicher kann man sich an 27 Jahre Alleinsein gewöhnen. Dann wird man schließlich auch noch überall hin mitgenommen und geduldet. Aber richtig einbringen? Wenn man unbequem wird, ist es besser, die Alte (oder den Alten) ruhig zu stellen. Am besten mit der Pharmazie, am Ende. Dann kommt man doch sehr gerne ins Altenheim alle 14 Tage und macht winke, winke... NEIN, so eine Zukunft ist eine absolute Scheiße und

wer mir das schon seit Jahrzehnten ausreden wollte, der hat zumindest in diesen Tagen - durch Hilde - eine Lektion erhalten! - Aber Du musstest mir vor vielen Monaten, nach Haralds Tod ja, eine unverschämte Frage stellen: "Sag mal, bist Du scharf auf die Rente Deiner Mutter!?" - Wo ich schon sah, dass ich Hilde von Euch 'dort oben' befreien musste, weil ich mit offenen Augen und Ohren ausgestattet bin! Und eine falsche Position gipfelt dann in einer falschen Analyse: "Würdest Du mit Dir Chaoten unter einem Dach leben wollen?" - Furchtbar, furchtbar! Wahrscheinlich ist Dir noch nicht einmal die Bedeutung des Wortes 'Chaot' bekannt... Sie trifft nämlich NICHT auf mich zu! Ich bin tatsächlich das ganze Gegenteil eines 'Chaoten'! Lies mal nach unter Google!

Jetzt habe ich mich doch noch über so einige Äußerungen von Dir 'ausgekotzt', denn das sind die Worte, die MIR wehtaten und mich verletzten! - Jeder bekommt am Ende seine Rechnung präsentiert! Und genau das Gerede von der eigenen Gesundheit (wie beim ungesunden Tortenessen bei Hilde), das kommt mir doch verdammt bekannt vor. Wenn ich es recht erinnere, dann wohl noch am Montag, den 17. November 2008, so während des Vormittags! Und ich sehe noch sein Lachen und Zuprosten über Logitech auf dem PC-Screen mit einem Glas Coca-Cola und das Abbeißen von einem Keks! Ich hingegen wurde von meiner Ute zu einem super frischen Gemüsesaft gerufen!

In meinem Vorwort zu meiner 'Manhattan Saft Therapie' schrieb ich einen Satz, den mein Bruder Harald natürlich nur ironisch kommentierte:

„Es liegt an Ihnen selbst, weise Worte für sich nützlich einzusetzen. Ich finde, es ist nicht schlimm dumm zu sein, es ist viel schlimmer an diesem Zustand nichts zu ändern.“

In diesem Sinne kämpfe ich für meinen 'dummen' Bruder und es ist eine Herausforderung, Menschen auf einen gesünderen Ernährungsweg zu bringen! Jeder muss selber wissen, welchen Weg er einschlägt. Der einfache Weg, der führt garantiert langfristig zur Reduzierung der Lebensqualität. Es kommt doch ausschließlich darauf an, den Lebensweg, den wir vor uns haben, mit so wenig wie möglichen Störfällen zu absolvieren. Und wenn man selber nicht erkennt, dass die Nahrungsmittelbranche, die Pharmazie und deren Handlanger nur ein Interesse an unseren Krankheiten haben und uns zum eigenen Broterwerb möglichst lange an ihrem Haken leiden lassen wollen... dann ist man selber schuld!

Hilde ist neben dem Sigi doch das allerbeste Beispiel für die wundervollen Wirkungen der Natur! Wenn er doch noch viel mehr Besessenheit an den Tag legte, und das hat mich fast ein wenig 'enttäuscht' - bei allem verständlichen Wunsch nach ein wenig Abwechslung in der Ernährung - dass er offensichtlich doch so manches Mal 'sündigt'... Es fängt schon beim Milchkaffee am Morgen an! Ganz schlimm! KEINE Milch bitte! Hilde verfügt seit 9 Jahren über die entsprechende Lektüre! Da kann doch in einem Kapitel nichts Falsches stehen, wenn sonst die Dinge richtig sind! Das Ganze hat nur Sinn, wenn man sich total kontrolliert und keiner Versuchung der 'leichteren' Schleckereien erliegt! - Auch ich Idiot bin schuld und

lade zu einem Tee/Kaffee am Nachmittag bei Hildchen ein mit Niederegger Nusstorte... Aber das darf man, wenn man sonst gesund lebt! Für den heutigen Abend nun genug von Moralpredigten, gesunden Naturwundern, die selbst die Seele und Einstellung zu Situationen und Umständen positiv verändern!

Viele liebe Grüße von Deinem **Roman**  
und natürlich von **Ute**

----

Es war wie schon Jahre zuvor, als ich das Büchlein „Zwei Welten, eine Familie“ schrieb und vom offen und deutlich sich äussernden Mann der Cousine Gudrun, Hans-Peter Thomsen berichtete, wie er über diese kleine Bankangestellte M.St. dachte. Lesen und Verstehen, auch hier ist das wieder sehr deutlich, sind eben zwei Paar Schuhe. Damals las der Windberg aus meinen Zeilen, dass ich die beleidigenden Äußerungen über die Frau meines Bruders gemacht hätte. In Wahrheit war es eine dargestellte wörtliche Rede dieses weit entfernten Familienmitgliedes, der im Übrigen seinen Anteil daran hatte, dass es keine Familie mehr war und der seinen Teil der ‘Familie’ um ein angeblich schönes Erbe betrogen hatte. Aber zu dem hielt der Windberg. Warum wohl?

Darum musste ich einfach Klarheit schaffen, für jeden den es interessiert, und so schrieb ich das sicher nicht überflüssige Buch ‘Mein Bruder Harald’. Ich fragte in dem Buch unter der Überschrift: „Müssen diese Zeilen wirklich sein?“ Die Reaktionen darauf gaben mir mehr als Recht! Hier also die etwas überarbeitete Fassung meiner Zeilen:

Wie kommt es, dass ich im Sommer 2002 in einem kleinen Buch von mir, mit dem Titel 'Nicht Gesandte Briefe' auch einige Seiten mit Gedanken an meinen Bruder Harald füllte, die, übertragen auf die Ereignisse von 2008, nun gar nicht mehr zu passen scheinen? Ich wiederhole sie hier noch einmal, nicht um Seiten zu füllen, sondern um den Leser direkt auf die Spur zu bringen:

Lieber Harald!

Ich müsste Kilometergeld erhalten, für die vielen Zeilen, die ich auch Dir schon im Leben schrieb, und die niemals von Dir nur im Ansatz beantwortet wurden. Du bist mein Bruder und wir können gar nichts dafür, das ist nun mal so.

Dennoch, Du bist mir so fremd (geworden) in Deinem Handeln, dass es mir wirklich nichts ausmachen würde, einmal in einer Nachrichtensendung von einem Autofahrer, einem Unfallopfer zu hören, am besten noch, dass ebenfalls die Beifahrerin mit am Unfallort verstorben ist. Wenn ich dann Euren Wagen als Trümmerfeld auf der Fehmarn-Sund-Brücke sehe, kommt mir nicht für eine Sekunde der Gedanke an Trauer! Woran mag das liegen? Im normalen Leben, wenn ich hellwach bin, schaue ich selbst weg, wenn einem Tier eine Spritze gegeben wird. Und in Deinem Fall habe ich Dich bzw. Euch schon unzählige Male aus irgendwelchen Gewässern tot geborgen gesehen, von endlos dicken Alleebäumen abgekratzt, in etliche Katastrophen verwickelt. Oh würde doch die nächste Schneewehe Eurem Windberg alle Ehre machen und ihn für ewig davonjagen... Ihr, die in die Natur gezogen seid, ohne sie wirklich sinnvoll zu nutzen. Oh doch, der

letzte Grashalm muss dort noch geradegebogen werden, zum Erhalt des gepflegten Gesamteindrucks...

“Heute schon gelebt?” Ich meine, ohne Krampf wie der letzte Spießler? Oh wie verfluche ich das Leben, das uns so weit auseinanderbrachte! Es war nicht immer so! Es liegt aber auch daran, dass ich erst so langsam begreife, dass es vielleicht doch immer so war, ich es nur nicht so sehen wollte!? Und je deutlicher ich die Wahrheit erfasste, sie auch noch aussprach bzw. per Zeilen in die Welt posaunte, je weiter entrücktest Du aus meinem Herzen. Und je bewusster ich mir die gemeinsamen Erinnerungen machte, desto fahler bleibt der Geschmack, den ich mit Dir verbinden muss.

Im Grunde warst Du für mich stets der Verursacher von Schlechtigkeiten! Das klingt zunächst merkwürdig, wird aber klarer, wenn ich Dir einige Ereignisse zurückhole, die Du ganz sicher längst verdrängt hast, sie vielleicht sogar abstreitest, dass sie jemals stattfanden. Du warst schon als kleiner Junge von einer Geldgier besessen, da konntest Du nur als ‘Banker’ enden, könnte ich im Spaß mit viel Zynismus hinzufügen. Aber traurig ist ein Kapital, dass ich erinnere und über das ich noch niemals zuvor eine Zeile geschrieben habe:

Du warst auf dem besten Wege, aus mir den gleichen Räuber zu machen, wie Du einer warst! Ich werde niemals den Morgen vergessen, natürlich kann ich kein genaues Datum angeben und ich werde mich eventuell auch um das eine oder andere Jahr irren, an dem ich mit unserer Mutter in den Keller ging und ihr half, den Eimer mit Kohlen herauf zu tragen. Ich

brauchte nicht zur ersten Stunde in der Schule sein, sondern die Szene spielte sich noch vor 9.00 Uhr morgens ab, bevor unsere Mutter in die Maler- und Lackierer-Innung ging.

Es mag der Kohlenstaub gewesen sein, vielleicht war ich auch etwas erkältet? Ich musste niesen auf der Kellertreppe und da ich schon damals ein Kerle mit einigem Stil war, zog ich mein weißes Taschentuch aus der Hose... Dabei fielen mir etliche Silbertaler aus dem kleinen Bündel, dass ich tief unten in meiner Hose sicher währte... Ein solches wildes Geklöter und schrilles Geklapper auf dieser Treppe... und dann folgte das gestrenge Verhör von unserer Mutter. Ich musste ihr gestehen, dass ich aus ihrer Geldbörse dieses Geld gestohlen hatte, weil Du es mir so aufgetragen hattest! Ich wusste gar nicht, was stehlen war. Du hattest es mir befohlen nur einen Teil des Silbergeldes herauszunehmen!

Nicht ich bekam am Abend von unserem Vater eine Tracht Prügel, nur Du! Diese Prozedur, das weiß ich noch, wurde zunächst verschoben, weil irgendwie Besuch da war, und darum schliefen wir zunächst auch in den Betten unserer Eltern im hinteren Schlafzimmer. Sehr spät gab es dann für Dich eine spürbare Erinnerung. Doch wenn ich es recht überlege, so wird Dir dieses Exempel überhaupt keine Warnung gewesen sein. Als wir Jahre später auch noch, stets mit unseren Fahrrädern unterwegs waren, damit die vielen schönen Süßigkeitsbuden in der näheren und etwas weiteren Umgebung leicht erreichen konnten, da warst Du stets der Glückspilz, der wieder einmal ganz zufällig so ein 2- oder 5-

Markstück fand. So oft, wie Du Geld gefunden hattest! Ich behaupte hier, dass Du dieses Geld zuvor unserer Mutter aus dem Geldbeutel gestohlen hast und es auf diese Weise völlig problemlos wieder in den Konsumkreislauf einfließen lassen wolltest. Das war wirklich sehr nett von Dir. Immer so schön spendabel... Immer mit fremder Leute Gelder, nicht wahr? Ihr Banker! Wahrscheinlich ist tatsächlich damals in Dir genau dieser Berufsstand erwachsen? Von anderen nehmen, das ist doch sicher das seriöse Motto eines Bankers hinter der vorgehaltenen Hand!? Ok, Jugendsünden! Dafür hätte es noch nicht einmal Jugendstrafe gegeben.

Aber Du wusstest schon, wie es leicht war, stets an Gelder zu kommen, wenn auch nur im kleinen Stil. Ich will Dich nur an unsere Großmutter Lucie Gossow erinnern und ihren kläglich gescheiterten Versuch, Dir Geld während Deiner Bundeswehrzeit zu senden. Du hattest nie genug bekommen und Du wolltest natürlich auch immer wieder mehr.

Kaum hattest Du die korrupte Herstatt-Bank in Köln verlassen, wo man es Euch ja vorlebte, wie das geht, wenn man nur ein paar Tage oder Stunden mit dem Verbuchen von Kursgewinnen zurückhielt, da strecktest Du Deine Hand nach einer noch leichteren Geldquelle aus... und warst offensichtlich zu dumm, sie zu nutzen. Da kann ich Dir bis heute nicht folgen, dass Du nicht wenigstens die schwarze Kasse Deines ersten Schwiegervaters, Horst Feiler aus Muggendorf, gänzlich mitnahmst. Stattdessen kamst Du im Grunde 'mittellos' bei Hilde und Friedel in Lübeck an. 'Geflüchtet' vor einem Haustyrannen! Und das ganze

schöne, hart erarbeitete Trinkgeld noch dort gelassen!  
Wo waren da Deine Banker-Instinkte!? - Ok, von da an ging's bergauf? Oder war es doch wieder bergab? Einen noch sichereren Hafen wie den von M. konntest Du damals gar nicht ansteuern. Merkwürdig, dass es Dir nicht gelang, eine noch vermögendere Frau aus Deinem Kundenkreis zu Deiner nächsten Frau zu machen!? Das würde wirklich zu Deinem Charakter passen und glaube mir, ich schließe es sogar heute noch nicht einmal mehr aus, dass Du selbst auf Deine alten Tage eine solche Dummheit begehen würdest! Wobei ich an Deiner Stelle einen solchen Schritt schon vor zwanzig Jahren gemacht hätte! Vielleicht lägen dann die Haribo-Stafetten nicht ganz so gerade im Schrank und auch die Tafeln Schokolade etwas ungeordneter? Ja, es gibt doch tatsächlich Menschen die glauben zu leben und die sind in Wirklichkeit schon tot! Ihr Beiden zählt für mich dazu und selbst wenn ich über unseren Benni höre, dass Ihr Euch wirklich rührend um ihn kümmert, wenn er mal wieder bei Euch in Norddeutschland ist, dann ist das für mich nur eine traurige Vorstellung. Ich weiß nur noch nicht, wie das Stück heißt!

(Inzwischen weiß ich, dass es ein ganz übles Spiel und der zum Teil gelungene Versuch einer negativen Beeinflussung unseres Sohnes war!)

Es ist wirklich schade, dass ich nach all den Jahren zu einem solchen Ergebnis kommen muss. Niemand außer den Meinigen stände mir doch näher als Du, und doch, es ist, wie geschildert, mir völlig egal wie es Dir weiter ergeht. Ob Ihr nun zum 50. Male auf die Sonnenalp fahrt oder nicht, Ihr habt ja noch niemals

auch nur eine Karte von dort an uns geschickt! Es ist mir egal. Der Flecken ist viel zu gering, als dass in mir ein Anflug von 'Neid' aufkommen könnte. Nein, Neid kenne ich nicht. Ich würde es in manchem Fall anders formulieren: Ich gönne manch anderen nicht ein unverdientes Glück. Zum Beispiel Politikern, die auf Kosten der Bürger in Hubschraubern herum düsen oder in gepanzerten Limousinen gefahren werden, während 'unsereiner' im Stau stehen muss. Auf Staatskosten in edlen Häusern speisen, wo ich es immer schaffte, für mich und meine Begleiter zu bezahlen, weil ich dafür gearbeitet hatte! Aber Neid, ich lebe doch so großartig, wie niemand, den ich kenne! Und nur, weil im Augenblick ein paar weniger Quadratmeter um mich herum sind, bin ich doch nicht unglücklicher!

Aber Du hast Anteil daran, dass auch ich ein paar unglücklichere Stunden verbrachte, und dass ich früher schon mal einige schlaflose Nächte hatte, weil ich einmal dachte, dass Du mir schon helfen würdest, wenn ich Dich brauchte. Es war mein großer Irrtum!

Ich vergesse auch nicht unser Telefonat aus Exeter, war es 1997, irgendwann im Sommer? Ich weinte vor Enttäuschung, weil ich die Sackgassen der englischen, der europäischen Musikindustrie erfahren musste und fühlte mich so hilflos, weil ich dem Benni meinte, keine wirkliche Perspektive geben zu können, ohne viel Geld... (Wie dumm von mir, als käme es immer darauf an!) Meinen Hilferuf, meine Anklage an Hilde, an Euch, an Alle, nicht unsere Kreativität zu verstehen, die hast Du nie verstanden! Die wolltest Du gar nicht wirklich verstehen! Du konntest mir noch

nicht einmal helfen, als es darum ging, den edlen Schmuck von Ute zu verkaufen. Dabei liegt in Hamburg auf der Mönckebergstraße und gleich daneben, ein Juwelier neben dem anderen. Und solchen Schmuck hat Deine Frau noch niemals in Händen gehalten, wie wir ihn besaßen. Genau für diesen Fall, dass nämlich einmal keine Einkünfte da wären, war der gedacht. Und in einigen Zeilen von Hilde, die ich zufällig aufgehoben hatte, steht dann zu lesen, dass sie sich wie ein Bettler vorkam, der um Almosen winselte, als sie mit diesem Schmuck in Lübeck, angeblich von 'Haus zu Haus' ging! Beschämend! Wenn man der wirklich 'Reiche' ist und der andere, der armselige 'Geschäftsmann', der nichts in der Kasse hat, sich so einen edlen Schmuck zu kaufen! Genau umgekehrt hätte sie sich, und Ihr Euch, wenn Ihr mitgeholfen hättet, fühlen müssen! Dann noch einige dumme Briefe von Christine und Hans zum gleichen Thema gelesen, da kommt dem Gutmütigsten die Galle hoch! Angeblich sollte ich ja auch noch unflätig mit einem niedersächsischen Auktionshaus telefoniert und damit im Grunde diesen Teil der Sippe noch gleich mit gekränkt haben. Ute war Teilnehmer dieses angeblichen Telefonates, dass vor lauter Süßholzraspeln in der 'normalen Geschäftswelt' kaum noch zu überbieten gewesen wäre.

Aber entweder bin ich auf dem Wege total bekloppt zu werden mit den Empfindlichkeiten meiner Mitmenschen, oder ich werde am Ende tatsächlich den Nobelpreis für Literatur erhalten. Dafür muss ich nur lange genug schreiben, immer wieder schreiben. Egal was. Kishon erlebte ich vor ein paar Tagen am

Fernsehschirm und der gab mir Mut. Der behauptete nämlich, dass der schwierigste Beruf von allen, der Beruf des Schriftstellers wäre. Begründung: Selbst für einen Flop würde er ja mit dem gleichen Aufwand gearbeitet haben, wie für einen Bestseller. Dem ist ja nichts hinzuzufügen! Und spaßig las ich dann später noch in einem seiner Bücher über die Chance, wann er denn den Literatur Nobelpreis bekäme:

“Dazu müssen drei Voraussetzungen gegeben sein:

man muss kurz vor der Senilität stehen

man muss kaum Auflagen seiner Bücher vorweisen können

man muss völlig humorlos sein.”

Du siehst, das trifft auf Kishon nicht zu, denn der verkaufte weit über 33 Millionen Bücher, mehr als 2/3 davon nach Deutschland, aber auf mich passt das perfekt! Das lässt doch hoffen, oder?

Aber für Dich, da habe ich keine Hoffnung! Du kannst dann ja den Master of the Stuhl in Deiner Klitschen-Loge in Eutin machen? Die werden sicher alle sehr betroffen sein, wenn es dann an Deine Beerdigung geht? Welchen Nachruf wünschst Du Dir? Hast Du ihn schon verfasst, damit keine Deiner Leistungen vergessen wird? Mir fällt allerdings nicht eine positive ein! Gott, wie armselig muss man sich fühlen, wenn man nie wirklich etwas Eigenes geschafft hat und immer nur auf Kosten anderer gelebt hat und von anderen gesagt bekam, was als nächstes zu tun war... Ich stelle mir Dein Leben gerade als die wahre Hölle vor! Und dann noch mit einer solchen Frau an der Seite. Du bist wirklich schon zu Lebzeiten gestraft!

...So meine bewusst nicht gesandten Zeilen, aber festgehaltenen Gedanken aus dem Jahre 2002...

Was soll ich solchen Worten, heute, über acht Jahre nachdem ich sie zu Papier brachte, hinzufügen, wo mich das Thema 'Mein Bruder Harald' aus bestimmtem Anlass dennoch hier, aber abschließend dann, beschäftigt? Außenstehende werden die Zusammenhänge im Detail ja kaum erfassen, darum geht es hier auch nicht. - Es gibt doch tatsächlich noch eine Steigerung im ... soll ich jetzt 'Zorn' oder 'Hass' sagen, der sich in mir aufbaut, den ich empfinde? Die Antwort findet ein objektiver Leser vielleicht selber heraus, denn wenn ich nun schildere, was erst mit Jahrelanger Verspätung an mein Ohr drang, dann werde ich vielleicht mit meiner besonderen Nachlese gar nicht mehr so sehr am Pranger stehen: „Das kann man doch nicht machen!“ - „Wen interessiert denn das?!“ - So doch stets die Worte unserer Mutter Hilde, die ich nun, als Folge eines gescheiterten 'Deutsche Bank-Versorgungsplanes' als Pflegefall in meinem Hause habe! Aber der Reihe nach, denn die Schlechtigkeiten und der wahre, schwache Charakter meines Bruders, gipfeln nicht allein im Höhepunkt des geplanten Betruges an mir, der Weg dorthin ist auch recht üppig:

Wenn ich einmal die Jugendsünden meines Bruders separat betrachte, die kleinen und größeren Gaunereien, die Geldgier, das ständige auch bei unserer Großmutter Lucie herumschwänzeln... Da wird auch die eine oder andere offene Geldbörse unbeobachtet herumgelegt haben...! ...

Wie gut, dass ich noch zu Lebzeiten meines Bruders genau dieses Thema mit lebenden Zeitzeugen besprach, sonst würde es ja auch ziemlich einfach sein, Behauptungen aufzustellen, die von niemand angezweifelt werden könnten. So hatte ich dazu Gelegenheit, natürlich wieder einmal mehr zufällig, bei einem üblichen, morgendlichen Streitgespräch, in das es eigentlich immer ausartet, wenn eine 'die Heile Welt' verteidigende 'doofe Mutter' sich mit egal welchem Thema vor ihren Erstgeborenen stellte, oder vor ihre Familie überhaupt... wenn die auch tatsächlich kaum ein wirkliches Thema bei uns war, doch sie brachte es immer in diese Richtung: es sind immer alle aus der eigenen Sippe gut, immer alle nett, sympathisch und schön ja sowieso... Damals, im Jahr 2005, in Pinar de Jabaga, in der Nähe von Cuenca, also in der Mitte von Spanien, dort besuchte uns nach sehr vielen Jahren des Fernbleibens einmal wieder unsere Mutter Hilde. Schon damals war ihr unser 'Gesundheitstick' ein Dorn im Auge. Mit 'Gesundheitstick' meinte sie unsere inzwischen sehr viel gesündere Ernährung, und sie weigerte sich eigentlich permanent, mit Genuss die besten Obst- und Gemüsesäfte zu sich zu nehmen. Wie ein Kleinstkind verzog sie ihr altes Gesicht und nach dem Vorlesen nur eines kleinen Kapitels aus den auch ihr Jahre zuvor geschickten kleinen Gesundheitsbüchern des Dr. Norman Walker, hatte sie stets 'genug'. Zuviel Gesundheit, und das am Morgen, nein, das wollte sie nicht. Aber darum geht es hier nicht. Es ging damals um mein Körpergewicht, das immer noch genau wie rund vierzig Jahre zuvor, in etwa 70 kg betrug. Als ein

paar Bemerkungen über die körperliche Fülle meines Bruders fielen, wobei der tatsächlich ja optisch nicht fett war, aber bei genauem Betrachten doch 10 kg zu viel auf den Rippen hatte, da kam doch von dieser Frau, die immer diese krankhafte Gleichmacherei an sich hatte, „Dein Bruder ist vielleicht schlanker als Du!“ Klar, mit 2 cm kleinerem Körperbau und dann noch 10 kg mehr an Gewicht, da muss man ja auch einfach schlanker sein... Also so gab ein Wort das andere und dieser tolle Bub, dort oben in Norddeutschland, den konnte ich ihr so prächtig einmal von Kopf bis Fuß wieder in Erinnerung bringen. Meine Frau Ute ist zum Glück ebenfalls Zeuge dieser nun sich zuspitzenden Unterhaltung gewesen, die zunächst ins Irrsinnige abglimmt. Zuerst meinte sie, als ich ironisch bemerkte, „dass offensichtlich gewisse kleptomane Neigungen die idealen Voraussetzungen für den Beruf des Bankers sind“, dass ich (ja 'Ich'!) damals ihrer Tante, von uns allen so genannte 'Tante Emma', bei einem ihrer häufigen Besuche Geld aus der Geldbörse gestohlen hätte und es darum großen Ärger gab... Da musste ich ihr aber gehörig widersprechen, denn zum einen hatte ich bis dahin noch nie etwas von dieser Tatsache gehört, dass sogar dem alten Tantchen Emma aus Uelzen Geld aus deren Portemonnaie entwendet worden sei, ich erzählte ihr von dem Spektakel bei dem ich erst- und einmalig selber beteiligt war, dem mal so von mir bezeichneten 'Kellertreppen-Drama'... und da wurde es ihr auch plötzlich wieder heller... „Ach ja stimmt! So war das ja damals...!“ Sie versuchte das Thema danach schnell zu verlassen, es war ihr nicht recht, doch ich bohrte

nach und ließ nicht locker, bis auch sie mich in ihrer Erinnerung wieder freisprach und ihren Irrtum eingestand. Wer weiß, welche Gehirnwäsche zuvor in den Jahren in Lübeck angewandt wurde, die bewusst in eine falsche Richtung zielten!?! Klar, Kinderkram, aber doch wegweisend! - Dann hatte er ja in den Jahren danach Gelegenheiten, ein geordnetes, seriöses Leben, im Sinne einer angepassten Gesellschaft zu bestreiten. Das sei ihm auch gar nicht genommen und jeder nach seinen Möglichkeiten. Heute kann ich nur festhalten, dass er von einer gehörigen Portion Neid mir gegenüber erfasst gewesen sein muss, denn auch, wenn er immer so tat, als ließe ihn mein zu ihm (oberflächlich betrachtet) völlig konträrer Lebensstil völlig kalt, es muss ihn gewurmt haben! Meine Freiheiten! Meine Großzügigkeiten allen anderen gegenüber, mit denen ich zu tun hatte. Es muss ihn gewurmt haben, damals, als ich zwar die ersten rund 1,5 Mio. DM Verluste in meiner eigenen Firma zu beklagen hatte, und er zuvor noch vollmundig ankündigte, mir helfen zu wollen, das buchhalterische Chaos, dass die dafür Zuständigen hinterließen, aufzuklären. Er kam, hatte allen Ernstes angekündigt, sogar seinen in einer Sackgasse befindlichen Job bei der Bank hinzuschmeißen und die Ärmel bei mir aufzukrempeln... Dafür wollte er sogar eine Wochenendehe lieber in Kauf nehmen und bei mir in Hattersheim bleiben, bzw. in Weilbach dann, denn damals bewohnte ich ja noch das Haus mit dem Bernhardiner Berni, allein. Doch seine beamtete, niemals ein Risiko eingehende Frau, also meine Schwägerin M., die redete ihm offensichtlich diese

Ideen schneller aus, als er die Realitäten in meiner Firma überblicken konnte. Er analysierte innerhalb einer Woche meine Buchhaltung und gab mir nur sehr wenig Hoffnung. - Heute könnte ich auch glauben, vielleicht war er froh, dass es mir, aus seiner Sicht, nicht gelingen könnte, den Karren aus dem Dreck zu ziehen... Und wie Unrecht er wieder einmal hatte! Er hatte aber auch keinerlei Skrupel, nur sehr kurze Zeit später, von mir etliche Tausender im Spielkasino von Travemünde zu verspielen: „Aber sage bloß nichts der M. davon!“ - Klar, immer Geheimnisse haben und pflegen, das ist offensichtlich ein Lebensprinzip in diesem Teil der Familie gewesen! - So, wie wir es heute am traurigen Erscheinungsbild meiner Mutter und der Geschichte dahinter feststellen müssen... Genau diese von ihm verspielten Tausender waren es, (natürlich mit meiner Zustimmung und selbstverständlich ohne jemals eine Gegenrechnung erstellt zu haben! Ja ich sprach nur einmal zu meiner Frau Ute von diesem tragisch-komischen Vorfall, die existierte damals noch gar nicht in meinem Leben...) die mich im Sommer 2009 das noch während der ersten Woche nach seinem Tode spontane an mich ausgesprochene Angebot meiner Schwägerin annehmen ließen, seine perfekte und mehr als üppige Garderobe zu übernehmen. „Wer, wenn nicht Du sollte sie in Ehren tragen, wenn es Dir doch alles passt!?“ Ja, die Schwägerin hatte Recht, sie ahnte ja nicht, warum ich dem zustimmte, allerdings mit der Bemerkung, dass das ja nun wirklich noch lange Zeit hätte. Diese Zeit war im Sommer 2009 also gekommen, als ich unsere Mutter zu einem schließlich sich auf zehn Wochen

ausdehnenden Aufenthalt in unser damals in Niederösterreich befindliches Zuhause abholte. Den Mietwagen wählte ich entsprechend großzügig, damit auch alle Dinge, die ich mitnehmen sollte, hineinpassten. Natürlich sind meine alten, längst vergessenen Tausender mit dieser Menge an Qualitätsgarderobe bei weitem aufgewogen. Zwei Dutzend beste Anzüge, zwei Dutzend separate Hosen in allen Farben, Pullover, Hemden, und Tausende Socken. Nur, ich hätte mir das ja alles selber gar nicht kaufen müssen. Ich hatte ja die gleiche Anzahl Garderobe. Er hatte nun einmal früher die ähnliche Statur von mir, oder umgekehrt ich von ihm. Er war ca. 2 cm kleiner, hatte die gleiche Schuhgröße, und früher einmal die gleichen Maße um die Taille. Das änderte sich offensichtlich in den letzten Jahren dramatisch, denn sehr Vieles ist wie ungetragen gewesen. Wahrscheinlich passte er schon gar nicht mehr in diese Hosen, kurz nach dem Kauf? Ok, die Hemden, die ließen wir alle enger nähen, denn ich trage ja eigentlich super-slim und nicht extra-weit, wie er es wohl bevorzugte... Und in die Hosen ließen wir, wie von mir seit Jahrzehnten bevorzugt, perfekte Bügelfalten einnähen... Also kurz um, wenn ich meine vor rund dreißig Jahren investierten Tausender hätte in tolle Anzüge anlegen wollen, hier hatte ich eine perfekte Rendite! Aber das lässt meinen Bruder natürlich noch lange nicht in einem anderen Lichte stehen. Denn es war ja nicht sein Plan, diese Dinge mir zu überlassen. - Wie viele Geheimnisse wird er noch mit ins Grab genommen haben? Die sehr fetten Zeiten in meiner eigenen Firma sollten ja erst noch

kommen, nach der ersten großen Pleitewelle meiner Kundschaft. Diese beiden naiven Banker in der Familie wunderten sich immer über meine Horrormeldungen, „Wie nur ich stets solche Kundschaft haben könnte? Ihr ganzer Geschäfts- und Freundeskreis kenne solche Katastrophen gar nicht!“ - Ja, ja, und Jahre später, wie sah da das Norddeutsche Prachtbild der Heilen Welt denn aus? Alle, jeder und jede Verbindung, von der wir ja auch nur hin und wieder erfuhren, wie intensiv auch immer von meinem Bruder gepflegt und von der er uns mehr beiläufig mal berichtete, ging pleite, man wurde des Hauses verwiesen, größte Kräche zwischen den Familienmitgliedern, das ganze Programm an kleinen und größeren Geschäfts- und Privatproblemen... Katastrophen hatten ganz zufällig auch das beschauliche Norddeutschland eingeholt! - „Immer nur wir?“ - Jetzt waren sie dort oben doch auch mal aufgewacht. - Plötzlich machte mein Bruder eine Faust in der Tasche (wie er mir mal sagte) beim früh morgendlichen Anfahren in seine Bankfiliale auf die Insel Fehmarn, über rund 80 Kilometer von seinem prächtigen Windberg entfernt, wenn ich nicht irre... Und am Abend die gleiche Entfernung zurück, bei Wind und Wetter, Eis und Schnee. Und die stets so erhaben wirkende Schwägerin war dann doch froh, die damals noch geltende Vorruhestandslösung der Deutschen Bank für sich in Anspruch nehmen zu können. Donnerwetter...! Und was geschah auf dem Weg zu diesem Umdenken? - Ich erinnere die vielen gemeinsamen Veranstaltungen, die ich zum Beispiel in München, Hamburg, Bremen, Hannover oder Berlin

organisierte, für meine Kundschaft, für meine Bayernseele, natürlich in erster Linie für mich und meine Familie: Aber ich ließ, wann immer ich die Chance dazu sah, meinen Bruder dazu einfliegen und daran teilhaben. Manchmal auch in Kombination mit seiner Frau. Das Speisen an meiner Tafel, das wurde auch so einfach hingenommen, wie das Fliegen mit der Lufthansa durch Deutschland, natürlich auf meine Kosten. Ja und da gab es zufällig einmal wieder ein wichtiges Spiel in München zwischen meinen Bayern und Real Madrid. Mein Bruder durfte auf meine Kosten einfliegen, schlafen, zurückreisen etc. ... und was wollte dieser Spitzbube doch am Morgen nach dem Spiel in München - oder Umgebung - noch versuchen? Das, was die meisten kleinen Scheißer von unbefriedigt verheirateten Männern nur zu gerne immer wieder treibt: Er wollte sich doch tatsächlich mit einer 'Kollegin' treffen, die er auf einem Seminar der Deutschen Bank kennen gelernt hatte... Super! Aber jede Woche der so lieben Ehefrau mit Hand- und Luftküsschen eine schöne Rose schenken! Das, genau sind die Gefährlichen! Die haben nämlich nichts weiter als ihr schlechtes Gewissen zu beruhigen! - Also, ich konnte meinem Bruder dieses geplante 'Liebestreffen' ausreden und blieb so lange in München mit ihm, bis sein Flugzeug Richtung Norden flog, damit er keine Dummheiten - aus damaliger Sicht - hätte anstreben können. Heute könnte ich, mit Wissen um den noch mieseren Charakter seiner Frau M., mein Tun vielleicht sogar bedauern. Hätte ich ihn doch machen lassen sollen! Vielleicht wäre das die Frau gewesen, die ihn auf einen gesünderen

Lebensweg gebracht hätte? Vielleicht wäre diese Frau eine viel nettere, offenere und für alle sympathischere Erscheinung gewesen, als seine M., die Zweite, oder Dritte, wie er immer zu sagen pflegte. Meine Kunden, die sich nach diesen nicht wenigen Ereignissen, an denen mein Bruder mit Schwägerin teilnahmen, dann natürlich auch über das zuvor abgelaufene Programm mit mir unterhielten, und meistens waren es dann deren Ehefrauen, die ganz eindeutig aussprachen, wozu Männer offensichtlich immer zu feige sind: „Wenn die Person beim nächsten Mal wieder dabei ist, bin ich nicht mit dabei!“ Mit 'die Person' war meine Schwägerin gemeint, weil sie stets unfähig war einen unkomplizierten Small Talk mit Wildfremden zu führen, sondern es war immer so eine gekünzelte, gespielte Atmosphäre um sie, dass die Beteiligten sich zu eben diesen zuvor gemachten Äußerungen hinreißen ließen. Das war schon fast Geschäftsschädigung, was da von 'dieser Person' ausstrahlte! - Gemeinsame Auftritte versuchte ich dann natürlich später zu umgehen; dennoch sind mir die Namen und die Anlässe noch haarklein in Erinnerung, obwohl die jetzt über 20 Jahre zurück liegen, sie sind es aber nicht wert hier im Detail erwähnt zu werden. - Ja, grabbel hier mal hin, grabbel da mal hin. Da fällt mir doch der Appachenkeller auf der Reeperbahn wieder ein. Das ist zwar noch viel weiter zurück, aber da konnte er seine Finger auch nicht an seinem Glas halten! Damals waren wir als 'Heranwachsende' mit unserem um einiges älteren Bekannten, Klaus-Hinrich Struve beim Bundesligaspiel HSV gegen Borussia Dortmund und natürlich, wie selbstverständlich, anschließend auf

der Reeperbahn, oder einigen Nebenstraßen. Der ältere 'Freund' war damals schon verheiratet und hatte in uns ein prächtiges Alibi für seine Bedürfnisse. Lustig war es schon...

Also ich wollte keinen Orden von der Frauen- und Familienministerin dafür haben, dass ich eventuell die Ehe meines Bruders damals in München rettete. Davon hat niemand jemals etwas gehört, wohl zufällig später dann meine Frau, als es angebracht schien, auch sie 'aufzuklären', über den feinen Bruder Harald. Er hatte stets so eine feige Art und versuchte Unannehmlichkeiten besser auf seine Weise zu lösen. Ein paar Beispiele, wie er sich seiner Frauen entledigte:

Marianne, die Erste, also die Frau, die er in Köln während seiner Bundeswehrzeit dort kennen lernte, die hatte eine eigene kleine Wohnung. Sie war eine dickliche, zwar lustige, aber für meinen Geschmack doch völlig unattraktive Frau. Meinem Bruder ging es um das bequeme Umsteigen vom Kasernenbett in ein gemachtes, warmes Bett, irgendwo, nur weg aus Lübeck... Nehme ich einmal an, denn gleich nach der Bundeswehrzeit konnte er beim Bankhaus Iwan D. Herstatt in Köln anheuern. Irgendwann kam ich dann auf die Idee, einen kleinen Schlemmerurlaub in der Fränkischen Schweiz zu machen, gemeinsam mit unserem Freund Kalli, Karl-Heinz Kratz aus Köln. Über diesen Freund, der auch bei der Bundeswehr in Köln zu dienen hatte, lernte mein Bruder ja überhaupt die Marianne die Erste kennen, denn Kalli und die Marianne waren Arbeitskollegen in einer angesehenen Büroausstattungsfirma, Ortlepp hieß die Firma, glaube

ich. Also mein Bruder wird schon einige Zeit in Köln gelebt haben, ich damals bei Düsseldorf, in Kaarst. Wir verbrachten etliche Wochenenden zu Viert, machten wirklich tolle Fahrten in die nähere und weitere Umgebung von Köln und Düsseldorf, bis Amsterdam usw. Nein, da gibt es überhaupt nichts Negatives zu erinnern! Aber es kam dieser für uns beide verhängnisvolle Kurzurlaub am Orte eines weit über zehn, fünfzehn Jahre zurückliegenden Kur-Aufenthaltes. Dem Ort, genau dem Haus des Roten Kreuzes, in dem wiederum fast dreißig Jahre zuvor unser Vater mit den so genannten KdF-Reisen ebenfalls Urlaub machte... Muggendorf. Und weil es dem Bruder immer leichtfiel, schnelle, einfache Lösungen (damals jedenfalls) zu treffen, entschied er sich für das wesentlich 'lukrativere' Mädchen des Hotelhaushaltes, der ältesten Tochter Geli. Der Knabe wollte am besten gleich dableiben und noch nicht einmal seine Sieben Sachen aus Köln abholen und fair der Marianne 'ade' sagen... Der Kalli und ich brauchten mehr als einen Tag und eine Nacht um ihm diesen Trip dann aber doch einzureden... Er fuhr also nach Köln, löste dort seine Verbindung auf und nahm sein neues Zuhause im Hotelbetrieb der Familie Feiler auf... - Die Sicht als Gast und die des Gastgebers ist doch tatsächlich oftmals eine andere. Plötzlich war das so prächtige alte Traditionsunternehmen Feiler gar nicht mehr so freundlich. Wie das denn? Ich spreche meinem Bruder nicht ab, dass er sich mit Haut und Haaren in seine neu gewählte Aufgabe stürzte, doch er hatte die Situation vor Ort völlig falsch eingeschätzt, und sich wahrscheinlich in seiner Rolle total über-

schätzt. In jedem Fall endete sein Aufenthalt in Muggendorf nach einiger Zeit mit dem gemeinsamen Erscheinen seiner inzwischen zur Ehefrau gemachten Geli und nur ein paar Dingen, die man wohl in eiliger Flucht hatte packen können, im Hause unserer Eltern in Lübeck! Alles hatten die beiden jungen Leute dort gelassen, alles, auch was in erster Linie eine gemeinsame große 'schwarze Kasse' betraf... Konsequenz in der Inkonsequenz, da war er Meister. Statt dort im Hotel gewaltig auf seine und vor allem den Rechten der Tochter Geli zu pochen, sie beide waren ja schließlich kräftige Arbeitstiere, ohne die der ganze Betrieb sicher gewaltig ins Stocken geriet, da zog der Kerl erneut den Schwanz ein und nahm wieder den vermeintlich leichteren Weg und setzte sich zunächst nach Lübeck ab. Dort war Krisensitzung und dennoch wurde sicher das Beste aus der Situation gemacht. Details sind unwichtig, es geht wiederum um das Ende dieser Beziehung. Seine Gründe mag er gehabt haben, warum er sich von seiner Frau Geli entfernte. Eines ist sicher, seine Suche nach einer stets besseren, bequemeren Lösung sollte schon bald fruchten, in Person einer Kollegin in der Deutschen Bank, der M. der Zweiten (oder Dritten). Und da passte es doch prächtig, dass sich das Verhältnis zwischen seiner noch Ehefrau Geli und deren Eltern langsam wieder einrenkte und so schickte er die Geli alleine über Weihnachten nach Muggendorf... Ich sehe mich noch heute auf dem Boden unseres ehemaligen 'Kinderzimmers' im Weiten Lohberg sitzen. Es war ja Weihnachten, wir, also meine erste Frau und ich, waren auch angereist und so 'beichtete'

mir dieser Schweinehund seinen neuesten Plan: Er wolle die Geli anrufen und ihr sagen, sie solle gleich dort unten bleiben und brauche nicht wieder in die gemeinsame Wohnung zu kommen... Ich sagte ihm sehr deutlich, was ich von diesen Gedanken hielt und war für die kleine, junge, von mir aus 'dumme' Geli traurig. Ich machte kein Hehl daraus, dass ich seine Vorgehensweise absolut missachtete!

Ja, genau SO vollzog er also tatsächlich auch dieses Ende der Beziehung mit dieser unerfahrenen, etwas biedereren Fränkin... Und stieg wiederum in ein warmes Bett nach Scharbeutz. Ok, nun war es auch über die Jahre seiner Energie zu verdanken, dass dort auf dem Windberg aus angefangenen Plänen, Ideen und Träumen ein prächtiges Anwesen entstand, aber wie ich ja schon vor vielen Jahren 'ihm schrieb', ich hielt ihn für fähig, jederzeit die gleichen Schritte zu vollziehen, wenn es sich denn nur für ihn lohnte! Ja, so ein großer Opportunist war er!

Sie sehen, lieber Leser, meine nun zwei prallgefüllten großen Kleiderschränke, mit mehr als jeweils vier Dutzend aller anziehbaren, aufgezählten Dinge... Ich kann tatsächlich mir das Einkaufen für das nächste halbe Jahrhundert ersparen. Also was ich damit sagen will, meine brüderliche Investition, die ich niemals so sah, nicht ansatzweise so dachte, deren Wirkung ich jetzt erst während des Tippens realisiere, ist in jedem Fall ausgeglichen. Aber nicht ausgeglichen ist das, was er, der ach so gute Bruder, hinter den Kulissen für ein böses Spiel trieb.

Es ist klar, die direkte Nähe zwischen Lübeck, dem Wohnort unserer Mutter und seinem Anwesen,

draußen in Scharbeutz, etwas entfernt von der Ostsee, ließen ihn und meine Schwägerin einen großen Einfluss auf das Leben unserer Mutter haben. Das soll gar nicht beklagt werden. Schlimm ist nur, dass sie alle Drei aus den vorhandenen Möglichkeiten so wenig machten. Aber doch die Gutmütigkeit meiner Mutter grenzenlos zum eigenen Wohle ausnutzten. Wann immer mein Bruder von meiner Mutter angefordert wurde, jedes Problem löste er für sie. Keine Frage! Doch welche kleine Sicht, wie wir heute feststellen müssen, zu allen Themen und Problemen. Und doch, wie bösartig weitsichtig, für sich selber. - Die beiden klugen Banker redeten also unserer Mutter ein, dass es doch nicht schlecht sei, wenn sie denn eines Tages nicht mehr alleine ihren Haushalt hätte bewältigen können, dass es dann mittels der damals aktuellen Pflegeversicherung usw. gar nicht übel ist, sich ein paar Piepser jeden Monat auf die Seite zu packen, denn wenn die eigene Rente eventuell nicht ausreichen könnte, dann würden ja die Kinder in Anspruch genommen. Bei einer solchen Aktion würden sicher auch die Bankguthaben angegeben werden müssen... Aber ja nicht die Bankguthaben der Schwiegertöchter... Redete man der alten Frau wenigstens ein. Damals ja noch nicht ganz so alt, wie heute, also vor über zwanzig Jahren. Dabei wäre es völlig egal, ob Sohn oder Schwiegertochter, da im Hause meines Bruders keine Gütertrennung bestand, wäre eine solche Hoffnung ziemlich sinnlos gewesen, weil alle Konten sicher zur Sprache gekommen wären..., so man mit der eigenen Rente nicht das Pflegeheim hätte bestreiten können, natürlich nur im

negativen Fall. Ja, wären... Dass nun der eigene Tod den eigenen Versorgungsplänen einen so gewaltigen Strich durch das Konzept machte, das hatte die Deutsche-Bank-Versorgungsriege nicht vorgesehen. Es ist zweifelsfrei davon auszugehen, dass die monatliche Einzahlung meiner Mutter über gut zwei Jahrzehnte auf ein namentliches Konto der Frau meines Bruders nur der eigenen Altersversorgung der beiden Klugscheißer hätte dienen sollen! Meine Mutter hatte noch nicht einmal die Kontonummer, geschweige denn Vollmacht auf ihrem eigenen Guthabekonto! Von diesem Konto, diesen monatlichen Zahlungen hätte ich ja niemals etwas erfahren! (...wäre unsere alte Mutter, was ja in ihrem Alter sehr normal gewesen wäre, irgendwann einmal verstorben...) Noch im Sommer 2009, bei dieser Mutter- und Kleider- abholungstour, heuchelte zum ersten Mal die Schwägerin so ganz beiläufig in einem Nebensatz: „Hilde hatte sich ja auch schon mal nach einem Altenheim umgeschaut. Ich habe keine Ahnung wo das ist, wie es heißt und wie sie darauf kam.“ So ähnlich habe ich die Schwägerin in Erinnerung, als sie mich damals vom Bahnhof in Lübeck abholte und wir das kurze Programm für die kommenden Tage besprachen. Sie hatte also angeblich keine Ahnung von diesen Plänen meiner Mutter, hatte aber inzwischen aufgelaufene zig-tausende Euros auf ihren Namen bei ihrer Bank liegen, die sie über all die Jahre zu einer sicher für jeden Betrag 'guten' Kreditnehmerin im eigenen Bedarfsfall werden ließ. - Natürlich durfte, noch zu Lebzeiten meines Bruders, das neue, verbesserte Mercedes Cabrio in Anwesenheit meiner

Mutter nicht erwähnt werden! „Das ist das alte Modell!“ Ich will überhaupt nichts unterstellen, und die inzwischen durch die Schwägerin wohl schweren Herzens und mit übelsten Methoden verschleppende Auszahlung der Gelder meiner Mutter auf deren neues Österreichisches Konto lässt von der Höhe her, über deren genaues Ausmaß sie noch nicht einmal Kontrolle hatte (!), wenig Raum für diese Spekulationen. Nein, die Schwägerin hat und die Beiden hatten sich nicht an dem Geld der Mutter vergriffen. (So Hildes Schlussstrich unter dieses Kapitel, nach Erhalt der 'letzten' Überweisung. - ...die ohne jede genaue Abrechnung erfolgte!) Aber was hätten sie im Falle eines Todes von Hilde getan? Niemand hatte von diesem Konto etwas gewusst! Es wäre ja M.'s Angespertes gewesen! - Ja ich glaube sogar, dass das wenig kooperative Verhalten der Schwiegertochter M. zur kranken Mutter Hilde, anfangs im Krankenhaus in Lübeck im Oktober 2009, sogar in der Hoffnung gipfelte, dass sie da gar nicht wieder lebend heraus käme, denn da war von Geldern, Überweisungen und so weiter nichts offiziell beredet worden und die M. konnte nicht wissen, dass uns meine Mutter während ihres Aufenthaltes im Sommer mit dieser Tatsache überraschte. Allerdings auch erst, nachdem sie die Idee ausbreitete, für immer zu uns zu ziehen. Ein wundervoller Beweis, dass wir niemals auch nur auf einen Cent geschielt hatten; wie hätten wir nach etwas schielen sollen, deren Existenz wir nicht einmal erahnen konnten!? Aber später, als meine Mutter dann begann ihre Umzugspläne mit uns zu konkretisieren, da rückte sie doch tatsächlich mit

diesen Fakten heraus... und da klärte ich sie darüber auf, wie das wohl ausgesehen hätte, wenn sie nun so einfach mal verstorben wäre... ohne entsprechendes Testament. - Ok, das holte sie Monate später in einem Lübecker Krankenhaus nach und kritzelte im Bett liegend auf einem Handzettel ihren 'letzten Willen'... - Nur, das alles wusste die M. damals ja noch nicht...

Jetzt bin ich ja gewaltig abgedriftet und landete bei der Verlängerung der geplanten Schlechtigkeiten, denn welch Wunder, nun, wo kein Geld mehr auf dem Konto der ach so liebevollen Schwiegertochter M. gehortet wird, braucht 'diese Person' eine Pause in der Beziehung zu meiner Mutter. So ähnlich formulierte sie wohl im einen oder anderen Schrieb, mit einigen auch mich beleidigenden Sätzen. Sie nahm die Entscheidung meiner Mutter, von dort oben zu uns zu ziehen als persönliche Niederlage, ja Ohrfeige... und wenn man es ehrlich sieht, war und ist es das ja auch!

Aber mein Bruder wäre, wenn er noch leben würde und wenn er nicht seine Mutter im Rennen um die Gruft unbedingt überholen musste, bestimmt nicht aufgestanden und hätte gesagt: „Das, mein lieber Bruder, ist die Hälfte des Betrages, den die Alte auf ein Konto bei M. für den Fall der Fälle einzahlte!“ - Im Gegenteil, über Jahre ließ er beim nur leisesten Ansprechen des Alters-Themas immer wieder großzügig von sich: „Und wenn es dann nicht reicht, mit der Rente von Hilde, dann sind wir ja auch noch da!“ - Toll, „wir“, die großen, seriösen Banker helfen dann der armen Mutter aus... Ich sollte mir keine Gedanken machen, an mich im Ausland würde man ja sowieso nicht gehen...

Da haben sich die Banker einmal mehr ganz schön verrechnet, oder? Natürlich gäbe ich etwas darum, mein Bruder würde heute noch leben, meine Mutter würde noch dort oben in Lübeck alleine in ihrer Wohnung herumturnen können und mir wären eine stressige Wohnungsauflösung und die letzten knapp 12 Monate Dauerstress mit dem Thema 'Gesundheit oder Krankheit meiner Mutter' erspart geblieben.

Alles hat seine Vor- und Nachteile. Ich hatte immer ein Leben gefordert, wo Jung und Alt gemeinsam unter einem Dach alt werden. Das haben wir nun ironischerweise erreicht, doch zum Preis eines Pflegeheimes, auch wenn die Alte sich bemüht. Doch ein Leben mit Gehhilfen, sämtlichen Ersatzteilen und Gebrechen ist doch nicht das Leben, was wir für uns erträumen und dass wir nun täglich vorgelebt bekommen. Von diesen Gebrechen hätte sehr Vieles durch ein anderes Leben meines Bruders verhindert werden können, wenn er denn selber ein wenig intelligenter in Richtung 'Gesundheit' gehandelt hätte. Wer so dumm war, ja ich muss es so drastisch formulieren, wer sich so wie er gegen alle Warnungen der Natur, also seines Körpers, verging und die, die es gut mit ihm meinten, noch verlachte, dem gehörte es schließlich auch nicht besser! Das ist übel, wenn man so früh, natürlich viel zu früh aus dem Leben scheiden muss, doch was hinterlässt ein solcher Mensch?

Zorn, Hass über seine Verfehlungen. Besonders in den letzten Jahren versuchte er, ohne dass meine Frau und ich nur eine leise Ahnung seines üblen Spiels hatten, einen gewissen negativen Einfluss auf unseren Sohn auszuüben. Statt den Jungen, der in so

hervorragender Weise unser aller Leben organisierte, weil es so von ihm und uns geplant war, in seinem Tun zu bestärken, ihn zu loben und zu motivieren - was er mit Worten uns gegenüber so vertrat - arbeitete er mit ganz anderen Vokabeln gegenüber unserem Sohn, an der Demotivierung unseres Sohnes. Ich will das hier nicht ausbreiten, denn es sind auch nur Vermutungen, weil wir zwei und zwei zusammenzählen können, aber eines ist unbestritten und bestätigt durch Gespräche mit unserem Sohn: mein Bruder versuchte mit großen Sprüchen Einfluss auf ihn zu gewinnen, auf Entscheidungen unsers Sohnes hinzuwirken, die nicht zu unserem Vorteil ausfielen... Es konnte doch nicht sein, dass bei uns im Gegensatz zu allen anderen 'Losern', die er kannte, immer stets eitel Sonnenschein herrschen sollte!? Und der in der Fremde nun als junger Bursche so ziemlich - damals - alleinlebende Junge war da ein gutes, leicht gefundenes 'Opfer'. Endlich konnte mein Bruder mir zumindest über diesen Weg ans Bein pinkeln, dachte er...

Zu Lebzeiten meines Bruders, wenn wir beisammen waren, da hatten wir stets Spaß gehabt und sprachen eine Sprache. Er war ein sehr guter Schauspieler, offensichtlich, und ein grenzenloser Opportunist. Er konnte sich tatsächlich so geben, dass man den Eindruck der völligen Harmonie haben musste. Später allerdings, erinnere ich ihn auch sehr schnell überreagieren und das kann ich ja nur im Nachhinein an seinem üblen gesundheitlichen Zustand festmachen. Seine Handlungen nach unserem Beisammensein liefen leider in eine andere Richtung. Er hat mich niemals, bei keinem Projekt unterstützt! Er

hatte es besser vermieden in meiner Firma für seinen eigenen Häuserbau Dinge zu kaufen, die er ganz sicher hätte gebrauchen können. Er hatte es auch nicht vermocht nur einen einzigen, anderen potentiellen Kontakt zum nur kleinsten Käufer eines Produktes herzustellen. Ja die größte Ignoranz erfuhren wir, als wir die eigene Record Company hatten, denn dort waren ja nicht nur die Werke unseres Sohnes oder die Bücher von mir erhältlich, sondern 300 Künstler aus aller Welt hatten wir unter Vertrag. Er, der nach außen auf andere immer so höflich, so freundlich, so großzügig und zukommend wirkte, hätte ja mit jedem Kauf bei uns unser Leben verbessert... Dass meine ersten kleinen Büchlein, natürlich Geschenke an ihn, in einem Pappkarton auf dem Dachboden lagerten, wollte mir ein anderes Mitglied aus unserer Familie erst kürzlich als große Rücksichtnahme unserer Mutter gegenüber erklären, um so zu verhindern, dass sie sich wohl aufregen müsste über den Inhalt... Als ich die Wohnung meiner Mutter innerhalb von noch nicht einmal einer Woche im letzten November 2009 auflöste, standen die ihr natürlich auch übersandten Bücher schön zwischen ihren anderen, nicht sehr üppigen Buchbeständen. Als eine von meinem Bruder und mir geplante Musiküberspielungsaktion im Dezember 2008 so idiotisch vorgezogen wurde, durch seinen Tod, überspielte ich mir die Musikfiles mit Hilfe seines Nachbarn / Schwagers Achim. Interessanterweise gab es da aber nicht einen Song unseres Sohnes. Dabei hatten wir stets dessen eigene Musikproduktionen zuerst an meinen Bruder

verschenkt, ob per Tape oder später dann auf CD. Angeblich mochte er den einen oder anderen Song..., nur, eingespielt in sein System hatte er diese Musik nicht. Sehr großes Interesse hatte er, ganz bestimmt! Vielleicht hätte er, wenn ich den Termin damals wie abgesprochen hätte realisieren können, sowohl die Bücher im Regal präpariert und die Musik schon zur Schau noch eingespielt? Wahrscheinlich sogar; immer schön nach außen glänzen...

Er hat mich im Nachhinein zu tiefst enttäuscht und ich bin überhaupt nicht mehr traurig, dass es ihn nicht mehr auf dieser Erde gibt. Jeder ist seines Glückes Schmied, aber er war ein besonders hitziger Schmied. Er wollte es offensichtlich genau SO haben. Der Spruch, dass die Guten leider immer zuerst gehen müssen, trifft hier nicht zu! Ich erhebe mich über meinen Bruder, nicht nur in diesen Zeilen. Er war in nichts 'besser' oder 'erfolgreicher' als ich. Er war schon als Jugendlicher in allen Sportdisziplinen schlechter, langsamer. Er war ein angepasster Büroarsch der seine festen Zeiten hatte, alles musste immer stets im Voraus perfekt organisiert sein, Improvisation ein Fremdwort, denn bei unvorhergesehenen Ereignissen brach Panik aus. So wie er für seine Süßigkeits- und Zigarettenvorräte die festen Plätze in den zuvor schon x-mal angesteuerten und vertrauten Urlaubszielen stets einplante. Also derb ausgedrückt, ein richtiger kleiner Scheißer.

Ich hatte Kontakt zu und traf mich mit etlichen 'Großen' in der Welt, während er vielleicht, wie ich es an anderer Stelle einmal ausdrückte, auf eine ähnliche Situation passend, sich eventuell noch des Drahtes

zum Präsidenten des Kegelklub 'Alle Neune' rühmen konnte, aber nur, weil der von ihm einen Überziehungskredit erschmeicheln wollte... Es zieht sich tatsächlich durch alle Bereiche des Lebens. Wo, ja wo gab es einen Punkt, wo ich bei allen irdischen Vergleichen den Kürzeren ihm gegenüber gezogen hätte. Es fällt mir nur sein letztes Rennen zur eigenen Verbrennung ein. Die Zeit, die er auf dieser Erde verbrachte, die ist über ihn hinweg gerast. Es ist Nichts von ihm geblieben. Nichts Greifbares, ein Nichts in meinem Herzen! Ein Nichts für die Nachwelt!

Und sogar in der Dauer beim Verweilen auf dieser Erde habe ich ihn inzwischen überholt. 62 Jahre und gut zwei Monate lebte er, nur. Aktuell sind es bei mir schon 62 Jahre und fünf Monate. Das ist alles zynisch, nicht wahr? Bei einem solchen ekelhaften Bruder, wie ich es bin, da musste er sich doch so verhalten, wie ich ihn schilderte? Nein, nein, nein: Ursache und Wirkung, ich reagierte mit meinen Äußerungen nur auf sein Verhalten! Und von heute an ist das Thema 'Mein Bruder Harald' in mir abgearbeitet und wird nie wieder ausgegraben. Vielleicht nur noch kurz zitiert, wenn es sich mir zufällig aufdrängt, durch das eine oder andere Projekt, in meinen hoffentlich noch sehr vielen Jahren auf Erden. - Die Besseren (Stärkeren) überleben die Schlechteren (Schwachen)! Das ist ein Naturgesetz!

----

Ein Freund meines Bruders, an dessen Geburtstag er sich seinen Todestag wählte, schon ein übler Gedanke, logisch, aber so war es, der spielte den braven Tröster der frischen Witwe, damals im

November 2008. Der Mann von dem ich berichte war mir ein nicht unsympathischer Kerl. Aber so wie es mein Bruder zu Lebzeiten bewusst versäumte, für seinen schreibenden Bruder irgendwo einmal eine Möglichkeit der kleinsten Veröffentlichung zu organisieren - bei einem 'Freund' - , der selbst einige Werbezeitungen in Ostholstein und an der Ostseeküste herausgab, da sollte doch so etwas leicht zu machen gewesen sein, genauso wenig sprang dieser 'Reporter' auf von mir gemachte 'Angebote' an. Dennoch versorgte ich ihn stets mit meinen neuesten Meldungen, wenn mich einmal wieder meine E-Mail-Versendeaktion packte, schon um die Neugierde der Norddeutschen Mischpoke damit zu provozieren. Also schickte ich mit diesem 'schlechten' Hintergedanken die folgende Mail an ihn, und an alle mir bekannten Adressen der alten Kontakte meines Bruders. Ja selbst über einhundert Briefe mit dem Absender Amazons versandte ich postalisch, also mit der 'gelben Post':

Gesendet: Mittwoch, 09. Februar 2011 20:05

Betreff: ... eine (meine) Abrechnung mit der 'Lieben Familie' und anderes...

**Guten Abend, sehr geehrter Uwe M.!**

Lieber Uwe, schrieb ich vor 'Jahren'... Hier ist mal wieder der aufdringliche Schreiberling, der nur etwas zum neuesten Stand an der Schreiber-Front zu vermelden hat:

Ich bin ja nicht in allen Facetten ein 'guter' Mensch, so schrieb ich gerade einem Freund in Norddeutschland, der vor allem dank der Natur und ein wenig meiner Hartnäckigkeit (?), heute noch lebt, ich bin das ganze Gegenteil von 'gut', ich bin nachtragend, niemals

vergessend, vielleicht noch nicht einmal verzeihend, rechthaberisch, schon auch leicht verletzlich (natürlich besonders wenn ich die Verletzung als unberechtigt ansehe!). Aber eines bin ich zu meiner Ehrenrettung niemals gewesen: gemein oder hinterhältig falsch, heuchlerisch, scheinheilig, schleimig, mich anbiedernd etc., etc. > diese ganzen Attribute, die mir so fern sind, und doch durch meine Mutter Hilde in unseren Alltag nun bewusster eingezogen sind. Natürlich ist diese alte Frau nur das Abbild dessen, was sie die Jahrzehnte zuvor hat mit ... erleben dürfen, oder müssen! Aus ihrer Sicht war ja die Welt so in Ordnung, es gab nur diese heile Deutsche Bank Welt, alle Menschen um sie herum waren stets so nette, herzliche Personen! Nun bekommt sie im Schnellverfahren in den letzten 1½ Jahren die ganze Breitseite des Lebens. Die Realität! - Ihre Reaktionen fasse ich von Zeit zu Zeit, je nach 'Schwere des Irrsinns' im wachsenden Buch 'Gemeinsam Alt Werden' zusammen, damit wir dann, wenn es eines Tages auch für sie soweit ist, wirklich abzutreten, diese Dinge nicht vergessen. Denn es überwiegen ja leider die negativen Ereignisse! Aber ich wollte mich gar nicht über Hilde auslassen. Es hat ja jeder bekanntlich sein Päckchen zu tragen.

Die Beatles (speziell der gute 'Paule') nannten es Ende der 1960'er Jahre 'Maxwell Silver Hammer', also immer, wenn man denkt, jetzt ist alles super, kommt jemand mit dem 'MSH' und macht 'Dich' wieder ein bisschen kleiner... Wie auch immer man so etwas deuten mag, wer immer auch am Regiepult steht. Die Natur ist das Wunder, dass selbst diese Dinge regelt.

Und ob man nun 'Monika L.' heißt oder Lieschen K., wenn man zu gierig ist, dann kommt der 'Maxwell Silver Hammer' - andere nennen es vielleicht Schicksal. Wenn 'ich' für so ein bisschen TV-Angeplappere einen Vertrag mit der ARD (vor 'meiner' Operation) im Wert von jährlich weit über '1, noch was' Millionen € mir ergaunern will... Dann folgte Tage später, noch vor der Unterschrift dieses verdammte Einzelschicksal (ohne Frage!). Ich schweife NICHT ab. Ich schlage nur wie üblich einen weiten Bogen...

So kann ich nur empfehlen, diese, meine letzte Abrechnung mit dem Norden zu ordern! Ich glaube, nein ich weiß, nur der zweite Teil in dem Buch 'Mein Bruder Harald' ist wirklich prickelnd. Den ersten Teil bildete der sich über Wochen, ja Monate ziehende Chat über Skype... Sie erinnern sich? Und der Maxwell Silver Hammer kam dann auch sehr bald! Prickelnd, weil aus meiner Sicht niemand (mit Charakter) traurig sein muss, dass dieser 'MSH' so kräftig zugeschlagen hatte!

Und zu Mutter Hilde, das ist ja die Ironie der ganzen Geschichte, diese Frau, die meine Existenz, unser Schaffen und Leben im Ausland stets nur mit einem Stirnrunzeln beantwortete, wenn man sich nach uns erkundigte, diese Frau 'muss' nun bei diesem bösen Buben sitzen, weil es die beste Lösung, für sich und alle ist! Da ist einiges zusammengebrochen! Und die vielen 'Freunde' usw.! Wo sind sie alle? - Sie ist 89 geworden und ist in einem weit besseren Zustand, als ich sie im Sommer 2009 vor ihrer Krankenhaus-Odyssee in Lübeck übernahm und zu uns zunächst nach Niederösterreich holte. Aber sie muss ja besser

die schwer Leidende sein, in ihren Briefen, ja Klageschriften, an Gott und die Welt... und sich dann wundern, wenn niemand antwortet! Stöhnt den Leuten vor, dass sie nur mit 'fremder Hilfe' die Treppen zu uns hinaufkäme, dabei ist ja hier regelmäßig Mittag-, Kaffee- und Abendbrotstunde! Sie schnaubt zwar, aber schiebt mit meiner Frau auch nur mit einer Krücke durch Spittal, erst gestern wieder, über Stunden! Genug von ihr, sie taucht in einigen Büchern auf, die gerade in der Fertigstellung sind, bzw. erst fertig werden, wenn sie nicht mehr existiert.

Wenn ein Büchlein von mir nett ist, dann ist es bestimmt 'Yumi - 1000 Stunden Liebesdienst und noch viel mehr'... Hier ist ein Link aus der Mercedes-Werbung dazu. <http://www.youtube.com/watch?v=ds7AIVX9yCc&NR=1>

Das ist nicht 'mein' Yumi, aber er hätte es sein können, und dieses Büchlein wird gerade bei Mercedes geprüft, ob man es werbemäßig nutzen könnte... Aber alle Tiergeschichten, egal von wem, sind ja immer nett! Die letzten Seiten hatte ich kürzlich hier Besuchern vorgelesen, dazu diesen Werbespot laufen, wir mussten weinen... Logisch! Immer wieder!

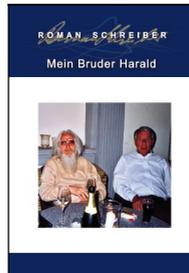
Ich erinnerte mich an die peinlichen Bemühungen eines Verlages in Lübeck (Timmermann), sogar ein alter Schul'kamerad' von mir - sein Bruder ging mit mir in den beiden letzten Jahren in die gleiche Klasse - der auch immer 'alles haben' wollte, und nichts wirklich erreichte, sondern nur Sprüche blieben. (Einige Interessierte verprellte sein Büro tatsächlich!) Ich weiß nicht, ob der noch existiert.

Wie schrieb ich doch kürzlich einem norddeutschen Naseweis auf eine Bemerkung zur Nutzung von

Künstlernamen (nicht, wie Ihnen, vor Jahren auf einen ähnlichen Kommentar): „Namen sind Schall und Rauch. Was bleibt, sind die Taten!“ Und da wenigstens ist dieser Schreiberling auf einem verdammt guten Weg. Wenn mein Geschriebenes nun über den großen Amazonas-Strom auf deren Plattform gespült zum professionell Gedruckten wurde... Und in den drei wichtigsten Shops unserer Welt verfügbar ist - wenn auch dort hart hinter den Kulissen gearbeitet wird, weil ja 'mein Mann', der mich zu Amazon holte, unbedingt am 23. Dezember 2010 seinen letzten Arbeitstag haben musste - Befristetes Arbeitsverhältnis nennt man das dann - so gab und gibt es Verzögerungen, doch das hält den Strom der kleinen Büchlein ja nicht auf, dann ist die zuvor gemachte Feststellung richtig! Und in der Masse der leider (noch) ungeordneten Manhattan Saft-Bücher (in Deutsch und Englisch) (und total hoffentlich zumindest dann irgendwann einmal dort auftauchenden 410 Bücher + von mir) da dümpeln dann 50 + / - echte kleine Erzählungen, die alle natürlich NICHT lesenswert sind (für Hilde natürlich nur, bis zu dem Moment, wo sie sie tatsächlich perfekt gedruckt in Händen hielt, sie las und im Auftrag 'Korrektur' zu lesen hatte!) ... „Wen interessiert das denn?“ fragte sie mal in irgendeinem Zusammenhang über dies und das... Tage später las sie im Buch: „Kennst Du Kippel Kappel?“ und meinte „Was Du an Namen so erinnerst, toll!“ - Ja das ist wohl schon die höchste Motivationsstufe aus nord-deutschem Mutter-Mund!?

Es sind natürlich ein paar für mich 'ganz wichtige Büchlein' darunter. '40 steinige Jahre', zum Beispiel!

Meine Zeitreise mit der Musik der Rolling Stones und einigen anderen Bands. Ich halte es gerade in Händen, die kleinen Originalbildchen, innen, sind alle so prächtig geworden, ich kann nur staunen über die Technik heute! Ganz wichtig war für mich 'Mein Bruder Harald' zu schreiben! Vielleicht für Hilde NICHT zu empfehlen, aber für den Windberg. Eine gnadenlose Abrechnung mit diesen „beiden Schleimscheißern“, wie es eine Nachbarin von Hilde so treffend beschrieb und zu mir sagte... Sie hatte keine Veranlassung, böse zu reden, sie stellte nur fest. (Während meiner Räumungsaktion im November 2009) Aber wenn nicht zu Lebzeiten, wann sollte ich meinem Bruder den bei der Beerdigung von Etlichen fast noch aufgesetzten Heiligenschein von seinem Dickschädel reißen?



<http://romanschreiber.com/buecher/buch54.html>

Kurzbeschreibung: Mein Bruder war ein Mensch, mit sehr großen Schwächen. Ich scheue mich nicht mit Steinen zu werfen, weil ich nicht im Glashaus sitze! Und diese dumme Angewohnheit, den Mantel des Schweigens über Verstorbene auszubreiten, davon halte ich überhaupt nichts. Morde verjähren auch nie, kleine Gaunereien zwar per Gesetz, aber im Herzen des Betrogenen sind sie ewig präsent. Darum halte ich für mich fest, dass er keinen Heiligenschein verdient!

Der Realität ins Auge sehen, das war keine Stärke der Geniner Straße, des Windbergs... Immer feige, stets hinter dem Rücken handelnde Bagage! Und so hat ein kleiner Schreiberling die Freiheit, für einige vielleicht Frechheit, und schreibt, was er gerade quer und (für

andere) verschoben denkt. Dabei missbrauche ich NICHT ihrer aller Namen, sondern, belege damit in meinem Report nur die journalistische Authentizität. - Natürlich verletzen Worte, Geschriebenes, besser Gedrucktes, ist nicht mehr zu löschen, nur noch zu verbrennen! Aber zum Beispiel in „Kennst Du Kippel Kappel?“ da beschreibe ich ziemlich sachlich, denke ich, die Situation von 1948 bis 1970 in und um Lübeck... Und dabei können nicht alle immer gut wegkommen. Erinnerungen I. lautet der Untertitel. Und da geht es manchmal gegen die Basis, die mich hat so werden lassen, wie ich bin, aber wo die Begründung liegt, warum ich auch hinaus ‘musste‘ in die Welt! - Erinnerungen II., die dann nächsten zwanzig Jahre, ist in Arbeit einer schon sehr langen Pipeline. - Einfach super ist so ein wirklich professionell gemachtes Buch schon, wenn man es dann in Händen halten darf! Und es noch selbst geschrieben hat! (NUR für sich!) Klar, früher, einige Jahrzehnte zurück, Studienarbeiten, zwei tolle Reisebücher, alle in Leinen gebunden, mit Goldschrift der Titel usw., aber das ist vorbei. Dann die ‘weiße Serie‘ aus Portugal und Spanien, die ja meistens als Geschenke gedacht waren (bzw. als Isoliermaterial auf Dachböden in Kartons, peinlich akkurat verpackt, genutzt wurden!), für deren Druck-Qualität man sich aber besser manchmal entschuldigt hätte. - Im Nachhinein wäre natürlich sehr viel an jedem Buch zu kritisieren! Auch jetzt noch. Das Blau hätte heller gemusst, damit die wirren Streifen, die dann in die Unterschrift des Roman Schreiber einfließen, so wie auf meiner Internetseite... besser erkennbar sind. Aber da hat mein ‘Chef-Designer‘

Benni den Druck nicht bedacht; er hätte ein Basis-Ding zur Probe ausdrucken sollen. Ist letztlich alles egal. Wer weiß, welchen Sinn es so und nicht anders macht? Jetzt habe ich Sie genug gelangweilt! Pardon! Viele Grüße von einem der schreibt und schreibt und schreibt...

Ihr ***Dr. Roman Schreiber***

P.S. Ich blätterte eben in dieser zuvor erwähnten 'Schundlektüre'... (Wie auch immer Verblendete das besonders angesprochene Büchlein empfinden mögen...) Nichts ist ekelhafter als Tippfehler im eigenen Buch im Nachhinein zu entdecken! Doch, Spelling Checker, die aber diese Fehler zuvor nicht meldeten, weil es die falschen Worte ja auch gibt! Wenn Sie also tatsächlich einmal einen Kauf-Klick im Amazon-Shop wagen, dann in den Besitz eines Büchleins von mir kämen, welches auch immer, dann wäre es super, die erkannten Fehler kurz zu melden, denn nur dann kann ich diese irgendwann einmal im Server korrigieren und besser werden!

----

Eingegangen am 23.2.2011, ein Brief, den ich genau SO mir gewünscht hatte! Mein Büchlein über meinen Bruder Harald zeigte also genau den Effekt, den ich vorausahnte!

Hallo Hilde,

Ich möchte Dich heute mit einer sehr unschönen Tatsache konfrontieren, denn ich bin sicher, Du weißt nichts davon. Dein geliebter Sohn Roman hat mal wieder ein "Buch" geschrieben und darin einen Kübel

voll Schmutz über Harald, mich und z. T. auch über Dich ausgeschüttet. Das Ganze ist das Werk und die Abrechnung eines Versagers. Man hat mir geraten, dagegen gerichtlich vorzugehen. Das jedoch lohnt nicht, weil dieses unsägliche Geschreibsel sowieso keiner lesen und schon gar nicht noch dafür bezahlen will. Kurz gesagt: es interessiert keine Sau! Die einzige, die dafür bezahlt, bist wohl Du. Du wirst sicher verstehen, dass ich mit diesem Teil der Familie endgültig durch bin. Richte Deinem Sohn bitte aus, dass Versager und Schmarotzer wie er mich nicht treffen können. Denn das hat er beabsichtigt. Auch wird er das Bild, das sich Haralds Freunde von ihm in über 30 Jahren gemacht haben, nicht besudeln können. Er hat sich ganz umsonst bemüht. Wahrscheinlich hat es nur seinem größtenwahnsinnigen Ego geholfen. So, das war's. Ich bin gespannt, wie Du damit umgehst. Vermutlich wirst Du wieder das Mäntelchen der Liebe darüber decken. Ohne Gruß unterzeichnet mit 'Marianne'.

-----

Welch dumme Phrase noch zum guten Schluss. Wie kann sie denn 'gespannt' sein, wenn sie 'endgültig durch ist', mit diesem Teil der Familie; dann kann es sie ja überhaupt nicht weiter interessieren!? Damit ich ihr aber dennoch verbal 'eins in ihre dreckige kleinbürgerliche Fresse hauen konnte', um es bewusst ganz derb zu beschreiben, nutzte ich die Nähe zum Uwe M. erneut:

Gesendet: Samstag, 26. Februar 2011 21:40

Betreff: Ein Live Gruß von 'den neuen Versagern' (oder Schmarotzern)

**Guten Tag, lieber Uwe M.,**

ja, der Betreff ist nur eine kleine verbale Retourkutsche auf ein paar völlig unpassende Bemerkungen einer Ihnen nicht unbekanntem Person, einige Kilometer entfernt, auf einem windigen Berg sitzend. Um Himmels Willen, oder wie sagt man in Norddeutschen Landen, ich will Sie NICHT mit schmutziger Wäsche dieses ehemaligen Familienmitgliedes belästigen. Sie hat nur keine Argumente gegen Fakten und greift auf Vokabeln zurück, wo ich Sie, als Ihr doch so sehr Vertrauter, wenn ich Ihre damalige Hilfsbereitschaft richtig deutete, und doch offensichtlich intelligenten (fast) 'Schreiber-Kollegen' (?) darum bitte, bei Gelegenheit, ohne extra Aufwand - es ist völlig unwichtig - einmal ein wenig Nachhilfe in der deutschen Sprache bei ihr anzuwenden. Es geht um die Begriffe 'Versager' und 'Schmarotzer'. Versuchen Sie einmal einem so alten Kleinhirn eventuell noch einmal bewusst zu machen, was es heißt, ein Leben lang 'selbständig' zu sein, und nicht ein abhängiger Befehlsempfänger, wie sie das nur war! Und ob Menschen, die in Pflegeheimen tätig sind, am Ende des Monats, bei viel zu geringer Bezahlung, für das, was dort geleistet werden muss, sich als 'Schmarotzer' richtig eingeordnet sehen? - Die 'neuen Versager' haben ja inzwischen überall ihre eigenen TV-Sendungen, das ist bekannt. Heute erst im Netz gefunden, schon vor einigen Tagen gedreht. Das ist der Sender, wo ich dann, sehr wahrscheinlich, einmal die Woche ein kleines, 'gesundes Magazin' moderieren werde, mit dem Titel 'Kärntner Saftladen' - nur, das hängt nicht von mir, dem 'modernen

Versager', sondern von Sponsoren ab - aber der 'Pilot' wird in den nächsten Tagen gedreht:

<http://www.kult1.tv/index.html>

Und dann klicken Sie doch mal unter 'Berichte', 8. KW... ziemlich zu Anfang... Nein, besser, gleich auf die Ansagerin vor dem bunten Segelboot- Feld klicken! (da unten, die kleinen Bilder) Aus über 2½ Stunden Interview kommt dann DAS; aber immerhin. Ich wusste gar nicht, dass ich so sympathisch 'überkomme. Ich hätte mich zwar nicht im Hunde- und Arbeitszimmer aufgenommen, aber die Kamerafrau wollte ein wenig 'Action'... Und natürlich hätte ich mir auch eine andere Musik gewünscht... Sie lief sogar im Hintergrund... Aber vor allem hätte ich nicht geschritten, dass ich sehr gerne ein zweiter Thomas Bernhardt wäre.... Das kommt dann wohl in meinem Saftladen!?

Viele Grüße, live, Ihr digitaler

***Dr. Roman Schreiber***

(IDR)

----

Mir ist es wirklich völlig egal, wie dort oben in Norddeutschen Landen auf meine Worte reagiert wurde. Ich bin also nicht 'gespannt'.

---

Es gibt nicht mehr sehr viele Menschen, die man per Definition als 'meiner Familie zugehörig' bezeichnen kann. Da bleiben die Cousinen Ingrid und Karin, das sind die Töchter der Schwester meines Vaters. Die

steuerten aus meiner Sicht, inzwischen allerdings weit über die 70, auch keinen Beitrag zur Familie im engeren Sinne bei. Hin und wieder erreicht uns eine E-Mail von der mit ihrem Mann Nelus und dem Wohnmobil durch Europa reisenden Karin. Gesehen hatte ich die beiden, auf der Beerdigung meines Bruders im November 2008, seit Jahrzehnten zum ersten Male wieder. Was kommt bei solchen Anlässen anderes heraus als "blablabla", "nah schön", usw. Man hatte niemals etwas wirklich gemein! Daran sind aber nur die Lebensbedingungen schuld, die Anfang der 1950'er die Familien im Nachkriegs-Deutschland teilten, allein durch die Suche nach Arbeit! Ich will das nicht vertiefen, uns alle nur freisprechen, denn damals musste jeder seiner Wege gehen, so unsere Eltern auch. Allerdings erinnere ich mich als einen sehr fleißigen Kontakt-Aufrechterhalter! Ich schrieb meinem Geburtstagskalender folgend, stets jedem, der da eingetragen war, so sicher auch diesen beiden Cousins, wie auch einer anderen Cousine, der Bärbel, der Tochter meines Onkel Ernst, genannt Herzi, Bruder meines Vaters (alle längst verstorben), seit 1969 verheiratet mit dem Wolfgang Rave. Von sehr vielen Antworten kann ich nicht berichten, eigentlich wohl eher von keiner, denn die komplette Mischpoke wird eventuell die Schreibleidenschaft nur auf mich abgeladen haben!?

## Die R..., 'Familie'?

Irgendwann im Herbst 2010 rief die Cousine Bärbel bei uns an. Sie und ihr Mann Wolfgang wären gerade für einen Kurztrip an den Millstätter See gekommen und wollten doch mal hören, wie es der 'Tante Brunhilde' so geht. Na so was! "Und da rufst Du aus dem Hotel an, wo Ihr hier hättet schlafen können und gar kein Hotel brauchtet?" - "Ja wir wollten doch erst mal hören, wie es Hilde überhaupt so geht und sie mit unserem Kommen nicht erschrecken." So ähnlich erklärte die Bärbel wohl die Situation aus ihrer Sicht und bat um Verständnis. Das kommt dann dabei heraus, wenn eine alte Frau nur noch Wehklagen in die Welt versendet, solange sie noch schreiben kann. Die hatten wirklich angenommen, sie wäre total bettlägerig! Dabei waren meine Ute und die Mutter Hilde gerade auf dem Weg zum Groß Glockner, per Bus natürlich. "Was, auf den Groß Glockner sogar?" - "Natürlich nur so weit, wie die sinnvolle Busverbindung dorthin funktioniert." Also verabredeten wir, dass die beiden uns am nächsten Tag besuchen sollten und wir dann alle gemeinsam auf die Berge klettern wollten, zum Beispiel dem Reißeck, per Bahn natürlich.

Sie kamen wie ausgemacht im frühen Vormittag und brachten eine schöne Blumenschale für Hilde mit. Natürlich war das wohl nicht gespielte Freude, beim Wiedersehen zwischen Hilde und ihrer Nichte Bärbel und natürlich ihrem Mann Wolfgang. Aber ganz sicher wird sie auch eine gehörige Portion Neugierde zu uns ins ehemalige Försterhaus von Kolbnitz getrieben haben, um der Rest-Familie im Norden zu berichten, wie es um die alte Tante Brunhilde steht.

Wir hatten mit der Situation kein Problem und es war dann ein ganz spaßiger Tag, kurzweilig sagt man auch. Hilde wollte nicht mit hinauf auf das Reißeck, diese umständliche Umsteigerei, ich glaube dreimal pro Fahrt muss man in eine andere Bahn, ist doch sehr beschwerlich für sie, und sie hatte das Abenteuer mit der höchsten Bahn in Europa zu fahren auch schon einmal mitgemacht. Also fuhren wir zu Viert, zunächst in ihrem Auto bis zur Talstation, die aber auch schon 'auf halber Höhe am Berg' liegt. Sie waren natürlich unsere Gäste über den Tag, das brauchte ich ja eigentlich nicht besonders zu betonen, doch es wird im späten Nachmittag dann noch kurz zu einem kleinen Thema, nicht offen für uns, nur in der Nachbetrachtung dieses Besuches.

Soll ich denn tatsächlich über die Cousine Bärbel herziehen und ihren kaum zu stoppenden Redefluss kritisieren? Also in jedem Fall hatte meine Ute am späten Abend, als die beiden abfuhren, einen echten Brummschädel.

Es gibt ja Menschen, die können erzählen, weil sie etwas zu erzählen haben. Doch, pardon, "liebe Bärbel", es gibt auch Menschen, die reden nur viel und haben nichts wirklich zu erzählen! „Wenn Eure Erlebnisse, die Du so zum Besten gabst, Eure Sensationen im Leben waren, über die Du meintest uns in epischer Breite berichten zu müssen, ok. ... Du hattest nicht erkannt, dass Deine Geschichten einfach eine, ja mehrere Nummern zu klein waren, um uns zu begeistern. Wir hatten und haben gewiss nichts gegen eine anregende Unterhaltung, aber wenn man uns aus der 'großen Welt' erzählen möchte, die aber so klein

ist, wo wir niemals enden würden, dann bleibt mehr als ein fader Nachgeschmack. Wie kann man, wenn man selber nur einmal per simplen Opel Manta die spanische Küste in billigsten Absteigen abfuhr, in seinen Erzählungen sich so wichtig nehmen, gegenüber denen die das unzählige Male taten, aber im Jaguar und in 5-Sterne-Hotels? Wo nimmt man den Mut, ja schon die Frechheit her, als 'Gast' - ok, 'Familie' - und meint mit seinem Redeschwall alle anderen an die Wand reden zu können. Mit nur banalstem Gewäsch?"

Die Bemerkungen des nicht stummen, aber stillen Wolfgang, dass er gewöhnlich schriftlich einreicht, Zuhause, wenn er mal etwas sagen möchte, sind mehr als passend gewesen. Bei allem Verständnis, der Freude, sich nach vielen Jahren, von mir aus zur Hilde auch nach nur Monaten, wieder mit einander plaudern zu können, so darf ein solches Treffen nicht ablaufen. Nun ist es nicht so, dass ich schweigend dabeisaß. Nein, ich hielt schon auch kräftig dagegen, so dass es in manchen Passagen - zumindest für Hilde - schon fast in ein Streitgespräch ausartete.

Das tat es dann auch, wenn auch ganz anders. Die Alte meinte nämlich, 'sie sei tolerant'! Na, da hatte sie aber meine Ute auf den Plan geholt und nun ging es auch zunächst gemeinsam auf die Alte...

„Du verwechselst Alters'schwäche' und Abfinden mit einer Situation mit Toleranz. Du bist nicht tolerant, Du hast nur keine Argumente mehr, gegen Dich störende Situationen ankämpfen!“ - So bügelte ich meine Mutter nieder. Es ging dann noch eine Weile sehr 'lebhaft' hin und her...

Ich weiß nicht, ob die alte Frau zwischendurch im WC verschwand, aber während dieser wohl mehr aufgeregten, als angeregten Unterhaltung kam die Frage des Wolfgang auf: „Hältst Du Deine Mutter für intelligent?“

Wie oft erinnern wir uns an diese so treffende Bemerkung! Wir lachen dann immer und haben mit dem Wolfgang großes Mitgefühl, wenn wir uns bewusst machen, was dieser 'arme Mann' wohl hat durchmachen müssen, als er in seinem Hause für einige Zeit die Schwester meiner Mutter, also die Tante Inge, die Mutter der Bärbel, zu erdulden hatte. Die soll ja in der Endphase ihrer 'Beklopptheit' die tollsten Verrücktheiten angestellt haben. Ich formuliere ganz bewusst so, denn wie auch immer medizinisch das Verhalten genannt wird, von Alten, Senilen, von Menschen die nicht mehr Herr ihrer Sinne sind, die aber immer noch die Fähigkeit besitzen, die Helfer, die sich um sie kümmern, zu transalieren, zu kränken, psychisch zu belasten; das Wort Demenz ist viel zu harmlos!

Wir haben von dem Weißkittel Quacksalber aus dem Ort, der sich bestimmt auf seine Weise sehr um das Wohlergehen der Hilde bemüht, die Zusicherung, dass sie zum Glück schon so alt ist, dass sie über die Phase, wo sie an Alzheimer erkranken könnte, 'drüber ist... Das ist doch mal ein Trost!

Also die Tante Inge, die im richtigen Leben schon eine merkwürde Person war, mit strohdumm ist das Stroh beleidigt, dass einem Vieh noch Nahrung bietet, ist in meiner Erinnerung und auch aus den Erzählungen meiner Mutter, nicht anders zu beschreiben. Und mit

einer so flachen Person musste dieser Wolfgang aus reinem Mitgefühl für einige Jahre sein Leben teilen!? Ich kann es mir nicht vorstellen, dass die beiden überhaupt mehr als vier Worte am Tag gewechselt hätten: „Guten Morgen“ und „Gute Nacht“...

Wie wird er denn erst diese Person, also seine Schwiegermutter eingestuft haben, wenn er die um Längen cleverere Brunhilde schon mit dieser berechtigten Frage klassifiziert?

Uns sind Unterhaltungen und das Aufnehmen der Begebenheiten, die andere mit alten Menschen hatten, nur stete Mahner, unseren eingeschlagenen Weg der gesunden Ernährung nicht zu verlassen. Nur über das Blut können wir ja unseren Hirnzellen die Nahrung bieten, die diese brauchen, um nicht zu verblöden, wie die zuvor Erwähnten...

Aber unser (nicht wirkliches) Mitgefühl gilt natürlich auch den Kleinbürgern unter den Lebenden: Ich war ja immer noch beim alles in allem sehr netten Besuch dieser Cousine mit ihrem Mann. Als wir im späten Nachmittag, eigentlich passend zur Teestunde, von unserer Bergtour zurückkamen, da wollten die Beiden uns doch fast schon wieder verlassen, weil sie pünktlich zum Abendessen in ihrem Hotel sein wollten. Sie hätten doch Halbpension gebucht und bezahlt und wenn sie das nun verfallen ließen... ??? Oh Mann oh Mann, an welche Sparbrötchen waren wir denn da geraten? Wir gaben uns die größte Mühe, einen schönen Tag mit den zur Verfügung stehenden Leckereien, inklusive Abendessen mit Lachs und diversen Brot-, Fisch- und Käsesorten, zu organisieren, und die Cousine wimmerte in einigem

Kreuzfeuer mit ihrem Mann herum, „dann doch im Hotel anzurufen, damit man sie von der Liste des Abendessens streiche...“ Oh hoffentlich werden sie diese Mahlzeit vergütet bekommen haben!

Aber mit uns 'mitreden' wollen, wenn es um das Leben geht! Das definiert jeder für sich anders, klar. Aber gewiss sollte sich jemand besser seine großen, vorwitzigen Erzählungen verkneifen, wenn er sich (nicht nur) bei diesem Thema mit Menschen unterhält, die um endlose Längen uneinholbar voraus sind! Meine mehr als vierzig Jahre, in denen ich auf meinen eigenen Füßen stand, waren nicht an einem einzigen Tag von so kleinkarierten Gedanken geprägt, wie ich sie nun 'erdulden', mit anhören musste!

Aber das ist schließlich das geballte Ergebnis der kleinen Welt Norddeutschlands. Und wir haben sie täglich um uns: mit meiner Mutter. Ein Wahnsinn!

Als wir Hilde glücklicherweise davon überzeugen konnten, dass es überhaupt keinen Sinn macht, stets und ständig in diesen (mehr als) noch so schönen vier Wänden zu verweilen, kam 'Hilfe'. Es schreckten ihre zuvor in die Welt versandten Klagelieder die Hannoveraner Dick & Doof nicht ab, sie für einige Wochen zu sich zu nehmen! Wundervoll und natürlich großartig für uns, für das wir gar nicht genug danken können! Wie diese Reise ablief, darauf komme ich gleich noch. Ich hatte eigentlich noch ganz anderes im Sinn:

Gesendet: Montag, 30. Mai 2011 10:15

Betreff: Was haltet Ihr von dieser verrückten Idee?

## **Guten Morgen, nach Nusse!**

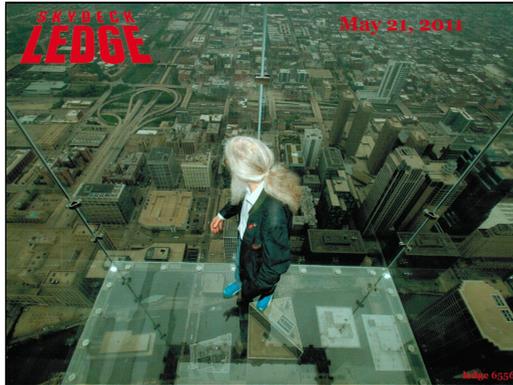
Ich kenne nicht Euer 'Verhältnis' zu Dick & Doof (ich meine die Beiden, die jeweils in einer Person für diesen Namen [in mir natürlich nur] stehen) in Hannover, bzw. draußen in Mardorf... Uns ist es gelungen - wie das schon klingt? - dass Hilde endlich einmal eine Reise in den Norden antritt, also Ferien von Kolbnitz, uns und den Hunden und ihren Quadratmetern 'unten im Haus' macht! Am Mittwoch fährt sie mit den Eltern von Ute, natürlich auch mit Ute, bis nach Würzburg, dort wird sie dann mit Ute die letzten zwei Stunden bis Hannover im Zug verbringen. Ute fährt wenig später weiter nach Berlin für ein paar Tage, und Hilde wird für ein paar Wochen bis Mitte Juli nach Mardorf geholt!

Das sind doch vielleicht fünf Wochen, in denen Ihr als kleine (große) Überraschungsgäste einmal ohne Vorankündigung dort auftauchen könntet? Natürlich nur, wenn es Euch nicht unangenehm ist, klar! Die Alte würde sich sicher freuen, denke ich mal!

Leider haben Dick & Doof ab Mitte Juli selber einen Urlaub geplant (Daten kennen wir nicht), so werden wir dann für Hildes 'Rückführung' sorgen, wenn es soweit ist.

Die Eltern von Ute, man nennt 'so etwas' ja gewöhnlich Schwiegereltern, furchtbar diese Begriffe, waren hier zu Ute's Geburtstag, letzten Freitag. Das war natürlich auch ein Grund für mich, meine jüngste USA-Reise so zu legen, dass ich wieder pünktlich zurück war und ebenfalls am Donnerstag zuvor eintraf.

Wenn geschäftlicher Erfolg sicher von vielen Faktoren abhängt, so war ich immerhin privat auf dem fünfthöchsten Gebäude der Welt, siehe Attachment.



Das war ein Austritt aus Glas, ins... Freie. Unter Dir nichts als 500 m bis zum Boden... - Den habe ich trotz vieler Unkenrufe NICHT oder niemals verloren, und so wird Chicago, zwar nicht meine Liebe zu New York City toppen, aber geschäftlich vielleicht doch? Ich werde es erleben.

Das nur mal so aus dem tiefen, sonnigen Süden eingeworfen. - Wo es übrigens gleich auf die Berge gehen soll mit dieser verrückten Umsteigebahn, Ihr erinnert Euch sicher. Deshalb dachte ich doch überhaupt an Euch, weil Hilde gestern noch meinte, dass sie auch mit Euch dort hinauf gefahren sei... Sie besann sich dann, dass sie das nur mit unseren Bekannten aus Bad Reichenhall machte.

Viele Grüße, und natürlich absolutes Schweigen, wenn es eine Überraschung werden sollte???

Bye for now,

Eure **Roman** & Ute

Gesendet: Dienstag, 31. Mai 2011 15:26

Betreff: Alles klar !

**Hallo Roman,**

wir haben Deine Mail erhalten und uns auch Deinen Anruf angehört. Wir verstehen, dass Ihr und besonders wohl auch Ute etwas Abstand und Erholung braucht. Wir wünschen, dass Brunhilde erst einmal die Reise gut übersteht und dass sie sich bei denen in Mardorf auch etwas heimisch fühlt. Soweit also alles klar, mit besten Grüßen auch an Ute und falls passend - auch an Brunhilde

**Wolfgang**

PS: Das Bild ist echt geil! Hast sicher 'ne schöne Zeit in Chico gehabt!

Gesendet: Dienstag, 31. Mai 2011 16:17

Betreff: AW: Alles klar !

**Hallo Wolfgang,**

fein! Gut, dass wir das Juni / Juli-Miss(t)verständnis haben klären können! -

Glaubt uns, es ging um Hilde!!! Sie sitzt hier und träumt sicher von der guten alten Zeit in Ihrer Heimat! Also, warum, nicht in etwa wenigstens dorthin fahren? Genau SO hatten wir nämlich ihre damalige Idee (zu uns zu ziehen) IMMER verstanden: Ob ich von Lübeck in alle Richtungen fahre, um mal bei der Familie oder Freunden zu sein; das gleiche könnte ich auch von Österreich aus machen! Ich will fast sagen, es war unsere Bedingung! - Nur, damals, in Franzen, im Sommer 2009, war sie noch einigermaßen 'beisammen'; aber sie musste sich ja unbedingt noch selber während folgender fünf Wochen in Lübeck im September/Oktober 2009 weiter zu Grunde richten, mit

ihrem Müllfraß! Und dann hatte sie in ihrer Klageweib-Manier Gott und der Welt ihren schlechten Gesundheitszustand von hier aus geschildert, so dass doch jeder sicher froh war, sich mit diesen Problemen nicht abgeben zu müssen. Tatsache ist aber, dass sie schon noch ganz gut klar kommt. Immer mit dem frechen Mundwerk voran; wenn das aber noch so gut funktioniert, dann kann es so schlimm nicht sein!

Ein Irrsinn zu glauben, wenn man unter ein Dach zieht, dass man 24 Stunden aufeinander- oder nebeneinander glücken muss! Welche Vorstellung von Freiheit und Leben!? 30 Jahre Windberg! Mehr will ich dazu heute nicht sagen.

Viele Grüße an Bärbel... aber Hilde wird NICHTS von dieser Korrespondenz erfahren. Es käme folgende Bemerkung von ihr: „Wollt Ihr mich etwa loswerden?“ oder so ähnlich; wenn wir denn schon immer in diese Richtung versuchten, sie aufzubauen, dass das Leben unter dem Dach von Kolbnitz nicht rund um die Uhr einen Menschen zufrieden machen kann...

Euer **Roman**

P.S. Chicago war nicht nur Seezungen-Essen oder so... Es waren etliche sehr - (hoffentlich nützliche und dann auch) erfolgreiche Gespräche dort (was die Resultate angeht.) Seminare im Sheraton am Flughafen von Chicago, eine kleine Saftbar-Kette in einer Gemüsemarkt-Kette... das könnte alles dabei herauspringen. Time will tell.

Gesendet: Freitag, 03. Juni 2011 19:25

Betreff: Hildes Weltreise

**Moin Moin Roman,**

ist es angemessen, dass wir mal nachfragen, ob und wie die liebe Hilde den Reisemarathon überstanden hat? Gruß und schönen Fußballabend

**Wolfgang**

Gesendet: Freitag, 03. Juni 2011 20:15

Betreff: AW: Hildes Weltreise

**Hallo, Ihr Lieben im Norden!**

Mein Kenntnisstand ist, dass sie - mit stündlichen Unterbrechungen, wie bei einem Kleinstkind von 1 bis 3 Jahren - sich schließlich sogar noch bei der Landung im Hotel in Hannover ... wie soll ich jetzt freundlich formulieren...? Ehrlich wäre zu schreiben: bepisste! - Unglaublich! Statt rechtzeitig zur Toilette zu gehen, bzw. sich zu melden! Aber man war dort in der Lage, die Situation zu 'ertragen'... wie Ute berichtete.

Was für ein Marathon eigentlich? Im extra für sie arrangierten, geräumigen Auto wurde alles für Sie getan, sie musste nicht laufen! Sich um nichts kümmern müssen? Wo liegt das Problem, wenn man durch die Lande gefahren wird? Nur weil sie schon 89 Jahre alt ist? Sie könnte wahrlich noch fitter sein! Aber wer seine Organe ein Leben lang so hergerichtet hat, der darf (wenigstens bei mir) nicht klagen!

Sich wundern, wenn man zum Beispiel nicht mehr hören kann, wo das Nikotin sämtliche Nerven und Drüsen im Körper zerstörte! Sämtliche Sinnesorgane sind beschädigt! Wundervolles Beispiel: Du bist, was Du isst!

Auch Euch oder nur Dir (?) einen schönen Abend!  
Schaut Bärbel auch Fußball oder hört sie sich lieber  
ein Konzert an?

### **Roman**

----

Tatsächlich hatten die Beiden es geschafft, die Mutter Hilde in Mardorf zu besuchen. Wie kompliziert es auch immer zuing, nach Aussage von Hilde, viele Wochen später, war es ein sehr netter Nachmittag gewesen. Prächtig, prächtig, obwohl ich erahnen kann, eben auch nach Hildes Bemerkungen, wie steif und im Grunde völlig idiotisch es wohl tatsächlich ablief... Mit meiner Idee, dass die Bärbel und der Wolfgang meine Mutter besuchten, hatte ich doch insgeheim gehofft, nie ausgesprochen natürlich, dass man sie gleich mit ins Auto packte und für einige Tage in die Nähe ihrer alten Heimat, nach Lübeck nahm... Aber soweit ging nun die Cousinen-Tanten-Liebesbeziehung nicht, obwohl Hilde doch angeblich früher schon einmal bei den Beiden in Nusse für ein paar Tage gewesen sein sollte? Egal, es war ein Versuch wert, der mir im Ergebnis alles bestätigt, was ich zu diesem Thema kritisch bemerkte...

Weil ich davon ausging, dass der Kontakt der Norddeutschen untereinander, also der Cousinen Bärbel mit ihrer Schwester Gudrun in Lübeck und dem Bruder Klaus in Cuxhaven, einigermaßen funktionierte, wollte ich die natürliche Neugierde dieser Menschen eventuell ein wenig befeuern, also schrieb ich hin und wieder auch an Wolfgang und berichtete in Kopien von meinen jüngsten Aktivitäten:

## **Hallo Ihr Lieben, dort hoch im Norden!**

Hilde hielt und hält ja den Schreibkontakt mit der Welt, da war es nicht so auffällig, dass mir etliche Tage vor Weihnachten durch einen Wechsel zu Dell und einem wirklich super guten Gerät sehr viele E-Mail-Adressen verloren gingen. Bewusst wurde mir es eigentlich beim Durchblättern meines Buches 'Die Stegemann-Saga' und einer kleinen Amazon-Initiative; ich schrieb die 'Stegemänner' an, deren alte Adressen ich hatte, von 44 waren doch tatsächlich 22 inzwischen ungültig... Na ja, eine andere Geschichte.

Ich erinnerte mich an die peinlichen Bemühungen eines Verlages in Lübeck, der auch immer 'alles haben' wollte, und nichts wirklich erreichte, sondern nur Sprüche blieben.

Wie schrieb ich doch kürzlich einem norddeutschen Naseweis auf eine Bemerkung bezüglich Künstlernamen: „Namen sind Schall und Rauch. Was bleibt, sind die Taten!“ Und da ist dieser Schreiberling auf einem verdammt guten Weg. Wenn mein Geschriebenes nun über den großen Amazonas-Strom auf deren Plattform gespült zum professionell Gedruckten wurde... Und in den drei wichtigsten Shops unserer Welt verfügbar ist - wenn auch hart hinter den Kulissen gearbeitet wird, weil ja 'mein Mann', der mich zu Amazon holte, unbedingt am 23. Dezember 2010 seinen letzten Arbeitstag haben musste, - 'Befristetes Arbeitsverhältnis' nennt man das dann - so gab und gibt es Verzögerungen, doch das hält den Strom der kleinen Büchlein ja nicht auf, dann ist die zuvor gemachte Feststellung richtig! Und in der Masse der leider (noch) ungeordneten Manhattan

Saft-Bücher (in Deutsch und Englisch) da dümpeln dann 50 + / - echte kleine Erzählungen von mir, die alle natürlich NICHT lesenswert sind (für Hilde natürlich nur, bis zu dem Moment, wo sie diese tatsächlich perfekt gedruckt in Händen hielt, und sie im Auftrag 'Korrektur' zu lesen hatte! Damit ich später einmal einen verbesserten Zugriff nehmen kann auf die Files im Server von Amazon!)... „Wen interessiert das denn?“ fragte sie mal in irgendeinem Zusammenhang über dies und das. Tage später las sie im Buch: „Kennst Du Kippel Kappel?“ und meinte „Was Du an Namen so erinnerst, toll!“ - Ja das ist wohl schon die höchste Motivationsstufe aus norddeutschem Mutterköpfen!? - Es sind natürlich ein paar für mich 'ganz wichtige Büchlein' darunter. 'Mein Bruder Harald' zum Beispiel ist vielleicht für Hilde NICHT zu empfehlen, aber für den Windberg. Eine gnadenlose Abrechnung mit diesen „beiden Schleimscheißern“, wie es eine Nachbarin von Hilde so treffend beschrieb und zu mir sagte... Sie hatte keine Veranlassung, böse zu reden, sie stellte nur fest. (Während meiner Räumungsaktion im letzten November! 2009 ja schon!) Aber wenn nicht zu Lebzeiten, wann sollte ich meinem Bruder den bei der Beerdigung von Etlichen fast noch aufgesetzten Heiligenschein von seinem Dickschädel reißen? Der Realität ins Auge sehen, das war keine Stärke der Geniner Straße, des Windbergs... und so hat ein kleiner Schreiberling die Freiheit, für einige vielleicht Frechheit, und schreibt, was er gerade quer und verschroben denkt. - Natürlich verletzen Worte, Geschriebenes, besser Gedrucktes, ist nicht mehr zu löschen, nur noch zu verbrennen! Aber zum Beispiel in

„Kennst Du Kippel Kappel?“ da beschreibe ich ziemlich sachlich, denke ich, die Situation von 1948 bis 1970 in und um Lübeck... Und dabei können nicht alle immer gut wegkommen. Erinnerungen I. lautet der Untertitel. - Erinnerungen II., die dann nächsten zwanzig Jahre, ist in Arbeit einer schon sehr langen Pipeline. Einfach super ist so ein wirklich professionell gemachtes Buch schon, wenn man es dann in Händen halten darf! Und es noch selbst geschrieben hat! (NUR für sich!) Klar, früher, einige Jahrzehnte zurück, Studienarbeiten, zwei tolle Reisebücher, in Leinen gebunden, mit Goldschrift der Titel usw., aber das ist vorbei. Im Nachhinein wäre natürlich sehr viel an jedem Buch zu kritisieren! Das Blau hätte heller gemusst, damit die wirren Streifen, die dann in die Unterschrift des Roman Schreiber einfließen, so wie auf meiner Internetseite... aber da hat mein Chef-Designer Benni den Druck nicht bedacht; er hätte ein Basis-Ding zur Probe ausdrucken sollen. Ist letztlich alles egal. Wer weiß, welchen Sinn es so und nicht anders macht? Jetzt habe ich Euch genug gelangweilt, von einem der schreibt und schreibt und schreibt...

Nachfolgend nur der kleine deutsche Text meiner etwas gezielten Amazon-Aktion:

Liebe Stegemann-Familie, in allen Schreibvariationen!

Vor langer Zeit verwendete ich Skype als eine Plattform, über mich, meine Familie und einige Menschen mit demselben Namen zu schreiben. Teile davon ward Ihr! - Wenige von Euch gaben sogar Informationen über Eure eigenen Familien und Wurzeln. Einige gaben sogar ihre E-Mail-Adressen, so verwende ich sie jetzt. (Pardon, wenn ich Euch

[erneut] belästige!) Diese Bücher waren seit damals lieferbar, nicht nur in Dateien als E-Bücher, sie wurden sogar von einigen Menschen gekauft, die nicht notwendigerweise den Namen 'Stegemann' oder ähnlich trugen. Ich bin einigermaßen stolz, Euch sagen zu können, dass inzwischen der 'große Amazon' auf mich zukam (!) und mir eine Zusammenarbeit anbot. Somit sind zukünftig alle meine inzwischen 'etlichen' Bücher verfügbar, auch - und vorzugsweise - über Amazon, in den verschiedenen Shops. Sicher werden die Deutschen amazon.de nutzen, im Vereinigten Königreich ist es amazon.co.uk, und in der Welt ist es amazon.com. Erstaunlich, die Zahl meiner Bücher ist in all diesen Shops verschieden. Amazon arbeitet hart hinter den Kulissen, um meine kompletten wirklich 410 Bücher in eine perfekte Präsentation zu bringen. (Diese verrückt hohe Zahl von Büchern ist das Ergebnis meiner deutschen und englischen Versionen meiner 'Manhattan Saft-Therapie', wo ich für jede wichtige Krankheit ein spezielles eigenes kleines Buch fertigte.) Aber neben diesen teilweise wissenschaftlichen Arbeiten fand ich immer Zeit, um über unser Leben zu schreiben und so sind die 'echten kleinen Bücher', unter anderem mit Geschichten über Tiere, größtenteils Hunde, immerhin auch schon bei Nummer 60. Einige sind im Werden, einige längst bei Amazon und werden dort innerhalb 'weniger' Tage erscheinen... - Aber die Stegemann - Saga ist mehr als ein Dokument unserer Zeit. Es ist ein Spiegel von uns selbst. Beschäftigt und dennoch freundlich und

offen für ein Gespräch, das niemand verletzt; oder dumm und verschlossen wie ... „Findet es heraus!“

Das Attachment ist wirklich, wie diese ganze Nachricht, SPAM-frei! Beste Grüße an Euch ALLE, was auch immer Ihr inzwischen, hoffentlich erfolgreich, so macht! Herzlichst,

**Dr. Roman Schreiber**

<http://romanschreiber.com/> <http://www.juiceclinic.com/>

----

Für heute natürlich nochmals nur viele Grüße aus einem inzwischen stockdunklen Kolbnitz, und die Beiden werden jetzt erst in den nächsten Minuten eintrudeln! (Weil es der armen Frau ja so elend geht und sie ihren Zustand niemand mehr zumuten kann! - Wie sie stets schreibt!)

**EDR**

Euer digitaler **Roman**

----

Ich bin mir sicher, dass niemand aus diesem Kreis der 'Familie' sich wirklich mit mir und meinen Büchern befasste. Ja, ich deute einmal die wenigen Antworten die per E-Mail vom Wolfgang gegeben wurden als 'reine Vorsichtsmaßnahmen', denn besonders die Bärbel äußerte sich ja früher schon einmal in etwa so: „Wenn ich dann befürchten muss wieder in einem Buch erwähnt zu werden...“ Das erinnere ich im Zusammenhang mit meiner 'Mutter-Abholaktion' Ende Juni 2009. Damals trafen wir uns seit Jahrzehnten zum ersten Mal wieder in der Wohnung meiner Mutter, als auch die beiden, also Bärbel und ihr Mann Wolfgang, zum Verabschiedungstee/-kaffee anwesend

waren. Die waren ja auch nur Opfer des nicht wirklich offenen und ehrlichen Miteinanders, erwachsen aus den falschen Weltbildern ihrer (unser aller) Eltern.

Wenn ich mir noch einmal die Mühe mache und mich schmerzlich erinnere an die Weiber in dieser Familie... Ein Wahnsinn, was die beiden Brüder Friedrich und Ernst, also mein Vater und mein Onkel, haben mit sich machen lassen, von den beiden Schwestern Brunhilde und Ingeborg, also meiner Mutter und der Tante, die ja jeweils die Geschwister geheiratet hatten. So war die Familie schon seit jeher ziemlich reduziert gehalten, was eigentlich durch Heirat zu einer Ausweitung führt, bei uns also nicht. Wie diese vermeintlich intelligenten Burschen an diesen beiden Schnepfen haben hängen bleiben können, das ist mir ein Rätsel! Und sich ein Leben lang von diesen Charakteren beherrschen lassen, aber nur im Negativen! Wie diese Weiber mit ihren vorlauten Mäulern derart die Oberhand gewinnen konnten und die beiden Trottel hatten stets nur zu kuschen! Ganz nüchtern betrachtet war es leider nicht anders. Wie konnten sie zulassen, dass diese beiden dummen Weibsbilder ihren Weg, den Weg der Familien so sehr bestimmten?

Die Frage des Wolfgang, bezogen auf meine Mutter, geht mir nicht aus dem Sinn: „Hältst Du Deine Mutter für intelligent?“ Und er hatte die hochgradige Steigerung noch viel näher zu ertragen! Seine Schwiegermutter... Doch dieser 'arme Kerl' lässt im Grunde mit sich selbst genau das gleiche Spielchen treiben, durch seine Frau, wie die Alten zuvor. Wahrscheinlich war es im Hause R. nicht viel anders. Maria, seine Mutter, war die aktive, Herbert, sein

Vater, Gymnasiallehrer durch und durch, wenn ich ihn recht erinnere. Der zog sich stets hinter seine Bücher zurück und ließ seine Frau schon machen. Genau wie die anderen Kerle dieser Generation. Unfassbar! (Vielleicht hatte ich darum so große Sympathien für den 'Onkel' Hans in Hannover, den Grundig-Direktor, also den Vater vom dicken Doofen? Den erinnere ich nämlich ganz anders! Das war kein Waschlappen!)

Wenn ich mich noch einmal an den Gesprächsverlauf erinnere, beim Besuch von Bärbel und Wolfgang hier im alten Försterhaus von Kolbnitz. Einfach unglaublich. Dazu dann noch Wolfgangs spaßig eingeworfene Bemerkung, dass er gewöhnlich besser schriftlich einreicht, was und wenn er etwas sagen möchte... Und seine Frau nahm diesen Hinweis so hin und ließ sich dadurch doch nicht bremsen in ihrem Redeschwall. Ganz übel ist dann ebenfalls eine dumme Angewohnheit dieser Quasselstrippe: Die stupst die neben ihr sitzende Person stets an... um deren Aufmerksamkeit aufrechtzuerhalten? Das sind wahrscheinlich noch die Nachwehen ihrer Tätigkeit als Lehrerin, als sie sich mit den Kindern in der Grundschule herumschlagen musste?

Die Bärbel hat also genau dieses 'Quasselgen' in sich, wie ihre Mutter, wie ihre Schwester Gudrun, wie deren Tochter Katrin, wie die Frau des Cousins Klaus, also die Brigitte... Mehr Weiber fallen mir im Moment nicht ein, aus familiären Diskussionsrunden oder bei Trauerveranstaltungen.

Ja verdammt noch einmal, wie ist das möglich geworden, dass alle diese nun aufgezählten Weibsbilder ein solch übles Regiment führen konnten?

## Die so besorgte 'Familie'

Von: Wolfgang R. w.r.@online.de  
Gesendet: Samstag, 09. Juni 2012 15:36  
An: Roman Schreiber  
Betreff: Wie geht's?

### Hallo Roman!

Bärbel macht sich (große) Sorgen, wie es ihrer Tante geht. Vielleicht kannst Du uns ja mal kurz berichten, wie die Lage ist. Ansonsten schöne Grüße an Euch alle, **Wolfgang**

Von: Dr. Roman Schreiber [mailto:romanschreiber@romanschreiber.com]  
Gesendet: Samstag, 09. Juni 2012 16:05  
An: Wolfgang R.  
Betreff: AW: Wie geht's ?

### Hallo, Ihr Lieben in Norddeutschland!

Es geht in der Welt der Dummen natürlich zäh zu, sehr zäh sogar. Ganz allgemein gesprochen (geschrieben). Im Speziellen: Die Folgen großer Unkenntnis, um es höflicher zu formulieren, bekommt der eine früher, der andere später zu spüren. Das gilt ja für alle Bereiche des Lebens und auf den kleinen Menschen bezogen, wenn man sich gegen die Natur sein ganzes Leben lang vergeht, dann darf man NICHT stöhnen, klagen und von anderen Trost erwarten!

Aber Eure Sorge um die 'liebe Tante Braunhilde' kann doch sehr leicht in einem Telefonat mit ihr selber aufgehellt werden: Die Telefonnummer ist nach wie vor 0043.4783.31380 Ca. 19:00 Uhr ist stets der ideale Zeitpunkt, dann hat sie bereits die 16 Stufen hinauf zu uns an den Esstisch hinter sich. Bin inmitten einer selbst auferlegten Monsteraufgabe, darum nur viele Grüße an Euch, Eure Ute, **Roman**, die immer noch

sechs spanischen Hundchen... und eine bis in den  
späten Nachmittag schlafende Hilde

----

Warum schrieb ich so 'unterkühlt' zurück, auf sich  
'Sorgen machende Familienmitglieder'? Wenn die den  
Norddeutschen wohl irgendwie zu Ohren gekommene  
gesundheitliche Situation der 'lieben Tante Brunhilde'  
so sehr Sorgen bereitete, dann hätte ich, als dieser  
sich so Sorgende, den Telefonhörer hochgenommen  
und innerhalb weniger Minuten wäre meine Sorge  
bereinigt...! Oder? Ja sind wir bereits so weit, dass ich  
ein Auskunftsbüro über den Gesundheitszustand  
meiner Mutter unterhalten und die Mischpoke in der  
Welt informieren muss? - Wie schrieb es doch in  
einem Brief an meine Mutter die andere Cousine  
Gudrun, „Dein Sohn hätte sich ja auch mal ruhig  
melden können. Das kannst Du ihm ruhig sagen.“ Da  
ging es aber noch um eine kleine Hand'reparatur' und  
die Alte konnte nicht mehr so schreiben... - Was  
nehmen sich diese Menschen heraus? Die, wenn sie  
das Bedürfnis verspüren, Kontakt zu halten, zu  
pflegen, was auch immer, dann doch schreiben oder  
telefonieren könnten... Aber dazu sind sie alle  
natürlich viel zu geizig! Die 2 € fünfzig, die sind nicht  
vorgesehen im Etat! Genau darum schrieb ich so  
unterkühlt. Ich weiß diese Menschen schon richtig  
einzuordnen! Im Gegensatz zu meiner Mutter, die ja  
tatsächlich glaubt, über Menschenkenntnisse zu  
verfügen... Wir, also meine Ute und ich, lachen immer,  
wenn wir dieses Thema mal zufällig streifen! - Dass  
ich genau richtig liege beweist die Tatsache, dass nun,

wo ich diese Zeilen tippe, nach einer verstrichenen Woche ohne Lebenszeichen aus dem Norden, kein Telefon für Hilde klingelte, keine Post für sie aus Nusse eintraf... Wahrscheinlich war immer gerade besetzt bei uns, oder eine Aushilfsbriefträgerin verlegte eingehende Post? - So doch ganz sicher die falsche Analyse der alten Frau, die noch nicht mitbekommen hatte, dass um sie herum eine Menge Schauspieler unterwegs waren. Wie denn auch, sie war und ist ja selber eine große Schauspielerin! Nur, die besorgte Nachfrage kam darum, weil die Geburtstage der beiden Cousinen Anfang Juni lagen und gewöhnlich schrieb und gratulierte die alte Tante immer pünktlich... Und dann erhielt Hilde Post aus Hannover und nach dem tatsächlich geführten Telefonat mit ihrer Nichte Bärbel auch von dort eine Kopie eines zuvor schon einmal an sie geschickten Briefes. Es ist schon toll, was sich die 'Restfamilie' aus dem Norden so alles herausnimmt! Zum einen beleidigten, ja mehr als kränkten sie die Alte. Ich denke an das Miststück, die Frau meines Bruders. Wenn es nicht so unwichtig wäre, müsste man dieser Person gewaltig nachmachen, denn bis zum heutigen Tage hat sie meiner Mutter keine perfekte Abrechnung über das früher einmal angesparte Geld vorgelegt. Darauf wird ja auch gar nicht bestanden, doch wollte man dieser Person 'Böses', was nur gutes Recht wäre, dann müsste man sie zwingen, die Kontoauszüge, das heißt die Zinsgewinne vorzulegen, die das angesparte Geld von Hilde in über 20 Jahren erbrachten! Davon wird so mancher schöne Urlaub, als großartiges Geschenk an meine Mutter deklariert, finanziert

worden sein! Der 'damals', 2008, als neuer Mercedes „aber sag nichts der Alten!“ sie alle durch die Lande chauffierende Wagen wurde ganz sicher auch mit leichter Hand aus dem gleichen Zinstopf bestritten! Sonst hätte man ja auch der Alten sagen können, dass es ein Sonderangebot von Mercedes Benz war! Aber wenn ich da bohren würde, sähe es so aus, als gönnte ich den Windbeuteln vom Windberg nicht ihren kleinen Spaß, die Alte über 27 Jahre 'am Halse' gehabt zu haben und sie dafür ein wenig zu plündern, was ihr ja nicht weh tat! Ja sie ahnte noch nicht einmal, welche Summen da wohl im Spiele waren! Darum nahm sie die Zahlungen auf ihr österreichisches Konto als 'OK' hin. Und die erhaltene Post danach hatte ja auch mehr als den vollzogenen 'Bruch' mit dem Norden bestätigt! Das, was Dick & Doof dazu zu vermelden hatten, liest sich dann so: Nun sollten also plötzlich ganze Heerscharen von norddeutschen alten 'Freunden' die gute Hilde mit Post und Geschenken überschüttet haben! Toll ist dann auch die nun über Ecken wiedergegebene Formulierung meiner E-Mail an die beiden sich so sorgenden 'Ober-Lehrer', Bärbel und Wolfgang. Gut, dass ich für genau diese Situationen eine Spürnase habe, denn diese Mail bewahrte ich ja nicht zufällig auf und setzte sie an den Anfang dieses Kapitels... - Ich kenne keine Familie Schmitt und hier ist auch keine Post von einer Familie Schmitt mit Bildern und Gedichten eingetroffen. Familie Fischer? Als sich Hilde verbal nach Erhalt dieser Zeilen von der dicken Doofen aus Hannover bei meiner Ute beklagte, das tat sie ja niemals bei mir(!), dass auch Fischers und Schmitts sich nicht trauen würden hier anzurufen,

da fragte ich meine Mutter, laut vom Arbeitszimmer hinüber ins Esszimmer rufend: „Ist die Fischer nicht die dumme alte Kuh, die sich gerne schon mal im Urlaub in Tunesien von einem geilen Tunesier angrabschen lässt, wo deren dummer Mann dann für einige Stunden schweigen muss?“ Es kam natürlich keine Reaktion... Aber was hat eine alte Frau von Kontakten zu solchen Menschen? Die sich zweimal im Jahr an sie erinnern und wenn dann, der Zufall würde es so wollen, wahrscheinlich eine Postaushilfe, wie wir sie hier stets und ständig haben, sich nicht die Mühe macht und sucht die Hausnummer 73, denn die Zahlen sind alle wirr durcheinander und nach dem Baujahr im Ort zugeteilt (!), dann landet die zufällig geschriebene Post - ob mit viel oder ohne Herz - beim 'Nachbarn' oder im Mülleimer! Oder dickere Post, gerade zu den Festtagen war es tatsächlich über drei Wochen so (!), wo eine fremde Aushilfe uns 'bediente', da kommt man vielleicht auch schon mal in die Versuchung, einen kleinen 'Weihnachtsgruß' auf Interessantes zu untersuchen!? Keine Unterstellung, eine von vielen Möglichkeiten! Eine andere ist das Vergessen des 'A's' vor der Postleitzahl... Dann landet die Post aus D - wie Doofland Deutschland im Bayrischen Wald, wie wir inzwischen auch schon in Erfahrung gebracht haben! ...Ja und Familie Schulze, die habe ich ja noch nicht einmal in Erinnerung, dass die in der großen Informationsaktion nach Eintreffen Hildes, hier am 30. Dezember 2009, mit auf der Liste standen. - Im Übrigen gibt es nichts Schöneres für Hilde, als zum Briefkasten zu gehen und die Post herauszunehmen! Da das allerdings meistens durch

uns geschieht, wird ihr stets, wenn denn Post ankommt, diese auch schnellstens ausgehändigt! - Da kann es dann allerdings schon einmal passieren, dass die Post aus Hannover mit den Worten kommentiert wird: „Schon wieder?“, weil erst zwei Tage zuvor ein Brief eintraf. Die Inhalte dieser Post waren und sind in der Fülle der Informationen offensichtlich mehr Last als Lust für die Alte. Ich finde mich mehr als bestätigt, wenn ich 'die Hannoveraner' als Dick & Doof, jeweils in einer Person bezeichne! - Wie man die Alte gegen die beiden einzigen Menschen, die sich ihr annahmen, aufhetzen kann, also negativ Aktionen startet, weil nun einmal Situationen so eintreten können, wie sie eintraten, ist mir ein Rätsel. Und wieder nicht, weil sie tatsächlich doof sind! Anders ist es nicht auf den Punkt zu bringen.

*Brief echa. aus 1916  
mit EPPO 10. + f.d. Freunde*



Guten Tag, mein Liebes Hildchen,  
soeben habe ich mit Bärbel und Wolfgang telefoniert. Beide sind entsetzt darüber, dass Du auch von ihnen keinen Brief - gefüllt u.a. mit herrlichen Bildern - erhalten hast.

Hildchen, wir alle sind der Meinung, dass hier etwas nicht stimmt. Ich zähle Dir jetzt einmal auf, wer an Dich geschrieben hat:

1. Bärbel und Wolfgang - mit Bildern -
2. Familie Schmitt - mit Bildern und Gedichten -
3. Familie Fischer
4. Gudrun
5. Marianne - mit einem herrlichen Blumenstrauß über Feuerop
6. Familie Schulte mit einem kleinen Büchlein
7. Deine Karte an Bärbel ist nicht angekommen

Hildchen, diese Menschen haben Dich alle sehr lieb und deshalb wollten sie Dir eine kleine Freude machen. Das sind keine Spinner....

Dein Sohn hat Bärbel und Wolfgang eine E-Mail geschickt mit dem Vermerk: Ihr braucht diese alte Frau nicht zu bedauern und tel. ist sie tägl. erreichbar ab 19.00 h, wenn sie die 16 Treppenstufen zu uns hochgekrochen ist....

Alle wollen Dich nicht anrufen, weil Du über keinen Direktanschluß verfügst und bitte glaube es: keiner hat Dich je vergessen. Es liegt wirklich nur an den Umständen. Glaube mir, Dein Umfeld wünscht keinen Kontakt zu Deiner alten Welt.

Nun ärgere Dich nicht, es ist halt so.

Nun zu unserem gestrigen Telefonat. Die ersten Sätze, die du zu mir gesprochen hast, waren ja inhaltlich bzw. sinngemäß so bestückt, dass wir alt sind, um solch ein Schwimmbad noch zu nutzen. Vielleicht hast du gar nicht so unrecht. Doch wir sind optimistisch und wer so hart arbeitet und so fleißig ist, wie wir, der darf sich das wohl gönnen, findest Du nicht auch? Wer beginnt in unserem Alter morgens um 5.00 h den Tag? Wer stellt sich täglich in unserem Alter dieser Verantwortung? Unter diesem Aspekt trotzdem wir allen Neidern und wir machen es uns so richtig schön.

Meine Ute wollte mich eigentlich dazu bewegen, dem Norden einmal richtig klaren Wein einzuschicken, doch ich konnte sie davon überzeugen, dass es nichts bringen würde, wenn ich in Mails die Nussener (Bärbel und Wolfgang) und die doofen Dicken aus Mardorf, also die dicken Doofen aus Hannover, einmal aus unserer Sicht zu Potte setzen würde! Wir wollen von diesen Menschen nichts! Wir haben nichts von ihnen! Wenn Hilde mit ihnen Kontakt hält, ist das ihre Sache. Ob wir diese Menschen nun aufklären oder nicht, es ändert ja nichts an unserer Einstellung ihnen gegenüber. Eine deutliche Ohrfeige mit der Wahrheit würde aber die Situation von Hilde auch nicht verbessern! Also... lassen wir es!

Aber interessant ist es schon, dass der Oberlehrer Wolfgang Rave beim Besuch hier bei uns die passenden Worte fand: „Hältst Du Deine Mutter für intelligent?“ ... Wie wollen wir denn das Verhalten ALLER 'dort oben' einordnen?

Wie groß war die Sorge um die alte Frau, als sie im Krankenhaus in Lübeck lag? Wie groß war die Sorge all jener, wie ihre Wohnungsauflösung wohl über die Bühne ging, ob ich denn eventuell Hilfe gebrauchen könnte? Nein, das Wichtigste war, ins Schlafzimmer zu rennen und das zweite Telefon, das die Gudrun der Hilde 'geliehen' hatte, als Erstes einzupacken... Und dann konnte gar nicht schnell genug gegriffen und ins Auto geladen werden, was an brauchbaren, von mir 'frei' gegebenen Dingen zum Vorschein kam! „Und, wo waren die entsprechenden Weihnachts- und Dankesgrüße an die alte Tante, liebe Gudrun und Dein so gelungener Anhang?“ - „Warum, liebe, clevere,

Euch vor Sorgen verzehrende Bärbel und Wolfgang, lud ich Euch im letzten Jahr zur Visite nach Mardorf ein, als die Alte dort über Wochen Gast war? Damit Ihr die alte Tante eventuell für ein paar Tage in den Norden 'entführtet' und somit Dick & Doof entlastet! Nur, so weit hat ja niemand von allen gedacht! ... Aber sich Sorgen machen! In Briefen dumme, unverschämte Behauptungen in die Welt setzen, die nicht zur guten Laune der Alten beitragen können! So viel Intelligentes kommt aus dem Norden! Donnerwetter! - Vereint gegen diesen bösen Sohn, der der einzige ist, der schon vor über zwanzig Jahren genau dieses heutige Szenarium an den Horizont malte und nur diese Lösung als in einer Familie zu praktizierende ansprach! Da können dann die doofe norddeutsche Schwiegertochter der Alten und die Nichte plötzlich miteinander telefonieren, wo sie sich zu Lebzeiten meines Bruders über Jahrzehnte nicht die Bohne zu sagen hatten! Im Gegenteil! „Die sind mir doch so etwas von egal!“ waren stets die Worte meines Bruders, wenn wir mehr zufällig auf die Sippe zu sprechen kamen. - Diese Mischpoke hatte sich früher nicht für uns interessiert, als wir eine eigene Firma in Deutschland hatten, da hatte sie der Neid verzehrt, dass wir unser Leben so lebten, wie wir lebten! In der Fünf-Sterne-Welt! Danach, hatte man zu diesen (uns) 'Freien' auch keinen Draht mehr, denn die lebten ja in einer anderen Welt... Die eigene Mutter verschwieg uns lieber, weil erneut eine ganz andere Position des 'Kleinen Bruders' gegenüber des Älteren zu deutlich werden könnte. Das ging ja nun überhaupt nicht... aus Sicht dieser doofen Mutter!

Ich bleibe dabei, die Alte ist in allen Facetten ihres Daseins schuldig an ihrer Situation! Sie hat ihre Gesundheit ruiniert durch jahrelangen Müllfraß und steten Genuss von abhängig machenden Schleckereien sowie Zigarettenkonsum. Sie hat diesen hohen Preis heute zu zahlen. Ihre in Wahrheit nicht vorhandene Menschenkenntnis ließ sie im Glauben, dass das Leben, nach ihrer Erwerbstätigkeit, mit 60 dann, dadurch ausgefüllt sei, dass sie, wann immer sie von meinem Bruder 'gebraucht' wurde, ständig zur Stelle war. Sie wurde bestimmt und bestimmte nicht mehr ihr Leben. Sie wurde mitgenommen, geduldet, irgendwohin platziert, wo sie nicht weiter störte. Sie bildete sich ein, sie war willkommener Gast, dabei war sie hinter ihrem Rücken geduldetes Anhängsel (und Mitbezahler)! Darüber gab es genügend lange Gespräche mit meinem Bruder, dass ich das behaupten darf. Dort, bei meinem Bruder hatte man sie zu einem völlig unselbständigen kleinen Wesen degradiert, die sich fürchtete, den kleinsten Flecken auf einer frischen Tischdecke zu machen, die kleinste Ungeschicklichkeit musste sie in eine Notlüge umkehren, damit ihr nicht die Hölle heiß gemacht wurde, von der tatsächlich 'bösen Schwiegertochter'! Die beiden, also mein Bruder und seine Frau, waren nur freundlich, weil sie das angesparte Erbe in den eigenen Händen glaubten und so machte man stets 'eine Faust in der Tasche'. Zudem waren zwei Stunden zum Kaffeetrinken nach vollzogenem großem Einkaufen (für sich natürlich, und die Alte) am Mittwochnachmittag ihr ganzer Aufwand, den sie sich gut versilbern ließen! - Der schon vor der Verteilung des 'Erbes' getätigte Zugriff auf die

wertvollsten Briefmarken meines Vaters, die der für meinen Bruder und mich letztlich gesammelt hatte, die sprechen ebenfalls eine sehr deutliche Sprache! Die Schwiegertochter wird, wann immer Gelegenheit dazu war, die wertvollsten Marken bereits zuvor zu Geld gemacht haben, bevor überhaupt jemand anderes an eine Aufteilung dieser wertvollen Sammlung hätte denken können! Aber meine gutmütige Mutter überließ ihr die Briefmarkensammlung, weil die das einzige wäre, was diese Person 'erbat', auf das Angebot meiner Mutter, sich etwas wählen zu dürfen. Was wollte sie wohl auch sonst aus der Wohnung meiner Mutter gewählt haben? Und die Alte glaubte wirklich, dass ihre Schwiegertochter sich nun über diese Gabe gefreut hätte... Sie hatte sich diese Dinge ja schon zuvor unrechtmäßig angeeignet!

Aber den Pisseimer, mit der stinkenden Hose darin usw., den durfte ich vom Balkon entsorgen, als ich die Wohnung auflöste... Ich will mich nicht weiter ereifern! Nur, von diesen heuchlerischen Gestalten aus der ehemaligen Restfamilie, da hat meine Mutter nun überhaupt nichts... Bei aller Gefühlsduselei!

## **Noch viel weniger 'Familie'**

Da gibt es ja auch noch einen Teil den man 'Familie' nennt, der meiner Ute zugehörig ist, der zu mir aber eigentlich noch viel weiter entfernt ist, als alle zuvor beschriebenen Personen. Nicht im Bösen, mehr nüchtern betrachtet. Ich will das begründen.

Von Anfang an unserer Beziehung spielte die Familie meiner zweiten Frau Ute überhaupt keine Rolle. Während die Kleinbürger von der Schwäbischen Alp meine erste Heirat gewaltig mit beeinflussten, mehr die Hochzeitszeremonie, die Hanseaten natürlich auch ihren kräftigen Anteil hatten, an der Zerstörung dieser Ehe arbeiteten, von der ersten Sekunde, obwohl man sogar durch das eigene dumme Geschwätz die Folgen eines normalen Beisammenseins in genau diese Richtung, Ehe, lenkte! Nachzulesen im Büchlein 'Wellen', wo ich ausführlich das Zustandekommen meiner ersten Ehe schildere, vor dem Hintergrund altbackener Gesetze und Lebensanschauungen in Norddeutschland. Da kann ich dann nur lobend feststellen, dass ich das in der zweiten Runde des angestrebten eigenen Familienlebens so nicht erneut erfuhr. Aber es war gar nicht mein Verdienst, es waren die glücklichen Umstände, aus meiner Sicht, dass sich meine Auserwählte gewaltig von ihrer eigenen Sippe gelöst hatte. So war die Familie meiner Frau Ute überhaupt nie ein Thema. Eigentlich mehr als 20 Jahre nicht!

Meine eigenen Bemühungen, mit 'meiner' Familie und einem weiten Bekanntenkreis in Kontakt zu bleiben, wurden sogar - berechtigt - kritisiert, weil die Reaktionen entsprechend dünn, bis überhaupt nicht,

ausfielen. „Warum schreibst Du Dir die Finger wund, zu allen möglichen Anlässen, wenn Du noch nicht einmal an Deinem eigenen Geburtstag Glückwünsche erhältst?“ Sie hatte ja durchaus Recht!

Doch überraschenderweise überkam es sie und sie begann das nachzuholen, was sie mir quasi vorwarf. Vielleicht lag es an der großen Hitze in Andalusien? Dem Fortgehen unseres Sohnes? In jedem Fall nahm sie nun plötzlich Kontakt zu ihrer Familie auf. Ehrlich gesagt, es war mir egal. Ich wunderte mich nur, wo plötzlich die große Anteilnahme herkam! Da wurde sich sogar gesorgt, was mit einem wohl leicht 'gestörten Onkel', unwichtig wie er hieß, geschehen sollte, wo doch die Großmutter und der Großvater nicht mehr lebten. Wer sollte sich um ihn kümmern? Sie wollte offensichtlich alles nachholen, was sie in ihrem Leben zuvor vernachlässigte. Obwohl in der Nähe dieses Onkels ein ganzer Haufen von Geschwistern und anderen Verwandten lebten!

Ich fand es mehr amüsant, dass plötzlich Geburtstage und die üblichen kirchlichen Feiertage, zu denen wir nun überhaupt keinen Bezug hatten, Anlass gaben, Grußkarten auszutauschen. Tatsächlich schrieb die eine oder andere Schwester wohl auch zurück. Die bedankten sich zwar niemals für einen kleinen Gruß meiner Erstlinge. Ok, die simplen Bücher über Ir(r)land waren es auch nicht wert, den Mann, der dieses schrieb, verschenkte, in den irgendwann dann mal eintreffenden Briefen zu erwähnen. So wie ja stets nur an 'Frau Ute' geschrieben wurde... Ja, 'die' hatten alle gewaltig aufgepasst in der Schule des Lebens, dass so eine Anrede eigentlich mehr in Richtung 'Familie'

hätte formuliert werden müssen. Aber ich war da gar nicht besonders scharf 'drauf', denn wenn nur bruchstückhaft die eine oder andere Information an mein Ohr drang, oder über eine offene Karte vom 'Urlaub nach Türkei' die Rede war, was wollte ich da wohl erwarten? Besser doch sehr weit fort, diese ganze Truppe, oder?

Ich konnte nicht verhindern (und es wäre auch niemals meine Absicht gewesen!), dass sich eines Tages eine Schwester meiner Frau mit ihrem Mann ansagte. Die waren früher häufiger am Millstätter See, zum Camping. Na fein. Es war die Tochter von Utes Vater und seiner zweiten Frau. Die erste Frau verstarb leider sehr früh, und eine ganze Schar von kleinen Kindern mit dem Vater stand nun da... Ok, diese harte Zeit hatte sicher auch meine Ute sehr geprägt, ich bohrte da niemals nach, ich fand es viel zu tragisch. Also die zu Ute nun einige Jahre jüngere Tochter mit der zweiten Frau, die hatte sich eine berufliche Karriere bei der Bundeswehr gewählt. Was nützte da das viel zu pralle FC-Bayern-Trikot? Da hatte sich ein Haufen Mensch eingefunden, im alten Försterhaus!

Also diese Halbschwester, heißt es ja wohl, um in den verwandtschaftlichen Graden wenigstens korrekt zu bleiben, das war schon ein gewaltiger Brecher und die Steigerung dann ihr Mann, natürlich auch ein Berufssoldat! Der hatte seine Tochter dabei, interessanterweise ein schlanker Teenager, und die durfte sogar noch ihre gleichaltrige Freundin in diesen Urlaub mitnehmen. Die Tochter lebte wohl bei der Frau aus erster Ehe in München, daher diese viel gesündere Gestalt.

Wenn wir in unserem Leben zu 'fremden' Menschen kamen, zum Essen, nur zum Plaudern, was auch immer, dann nahmen wir eigentlich stets ein kleines Gastgeschenk mit, und wenn es nur ein paar Blümchen vom Wegesrand gewesen wären... Diese vier Erwachsenen Menschen machten meiner Frau zwar große Umstände in der Küche (was sie mit großer Freude und leichter Hand stets meistert!), denn sie hatte sich schon auf die wohlspeisenden Mäuler eingestellt, was die Mengen angeht. Ich glaube, sie hatte sogar für die 'Fleischfresser' entsprechend gegrillt. Aber das ist alles völlig wurscht. Nicht ein kleines Blümchen bringt man seiner Schwester mit, von mir aus Halbschwester, wenn man sie schon mit einer ganzen Reisegruppe überfällt? Wer ist für diese Bildungslücke verantwortlich? Die Bundeswehr? Nein, das ist ein Idiotenhaufen. Die eigene Familie ist schuldig!

Wir hatten uns nicht gelangweilt mit den Vieren. Aber ich weiß eigentlich nicht, was jemals an tieferer Unterhaltung dabei herauskommen sollte, wenn man sich zufällig noch einmal trifft. Wie die Ute denkt? Ich weiß es nicht, ich frage auch nicht nach. Sie ist nicht der Typ der über andere herfällt, hinter dem Rücken schon gar nicht.

Vielleicht waren das aber auch nur die Vorboten gewesen, um auszuloten, ob denn eines Tages der Vater von Ute, der Otto, mit seiner Frau Erika die Reise zu uns antreten könnten? Nun sind das wahrlich keine Hochwohlgeborenen und wenig komplizierte Menschen, ich denke der Otto ist inzwischen gut und gern über die 82, vielleicht ist seine Frau zehn Jahre

jünger? Doch was bleibt von solchen Besuchen schließlich in Erinnerung? - Dass man so freundlich war und das größere Auto der Schwester Elvira (war das jetzt wirklich ihr Name?) nehmen durfte, um zum Geburtstag meiner Ute anzureisen? Und viel wichtiger, dass man dann auf der Rückfahrt Richtung Norden, also bis nach Würzburg, die Mutter Hilde und Ute mitnahm, damit diese beiden die Bahnfahrt von dort bis Hannover antreten konnten, wo Hilde nun wiederum am Bahnhof vom dicken Doofen abgeholt und übernommen wurde?

Ok, das war praktisch für alle Beteiligten, mehr für Ute. Seit damals wurde sicher das eine oder andere Mal miteinander telefoniert; ich bin, wenn ich zufällig am Telefon bin, nur der schnelle Weiterreicher. Was habe ich mit diesen Menschen an Gemeinsamkeiten? Pardon, ehrlich gesagt fällt mir nicht sehr viel ein. Die Tatsache, dass sie nun auch schon ziemlich betagt sind, dafür aber noch ganz helle und offensichtlich fit, ja, was soll mir das abnötigen? Respekt?

Jeder hat sein Päckchen im Leben zu tragen und ich bin mir sicher, der Otto hat kein leichtes Leben gehabt, wenn er auch nur wenig und kurz von seiner Flucht aus Tschechien, damals, nach dem Zweiten Weltkrieg erzählte. - Wenn wir an 'Otto' denken, dann verbinden wir das allerdings spaßig mit einer Figur eines etwas verschrobeneren Fossils in einer Episode unserer so geliebten TV-Serie 'Frasier'. Da taucht so ein netter alter Otto auf, aber wie gesagt, ein etwas aus der Realität Entrückter. Das ist Ute's Vater Otto nun gewiss nicht.

Zusammengefasst, ich kann diese Menschen nicht mit einbeziehen, wenn ich von 'Familie' spreche, obwohl in der Theorie der verwandtschaftliche Grad leicht zu bestimmen ist. Und dann kenne ich noch überhaupt nicht die anderen Familienmitglieder dieser 'Familie'. Ich hatte bislang immer nur die 'Aufgabe', die eine oder andere Saftmischung für dort auftauchende Krankheiten auszudrucken und zu empfehlen. Ein Echo gab es nie, also das Wort 'danke' beherrscht wohl nur meine Mutter, allerdings schon so intensiv, dass wir es nicht mehr hören können! Also warum erwarte ich dann von Wildfremden Dank?

Ja, das ist mir dieser Teil der 'Familie': wildfremd! Ein Familienbaum, wollte ich ihn zeichnen, würde nun um einige Äste ausgreifender, ob dort allerdings Früchte gedeihen? Kaum vorstellbar, für mich.

### **Gibt es denn noch eine Steigerung? Ja, 'überhaupt keine Familie'!**

Ja, tatsächlich gibt es noch eine Steigerung im Verhältnis zu Menschen, die zumindest per Lexikon wohl als 'Familie' bezeichnet werden. Ich lasse sämtlichen Attribute fort. Ich kenne diese Menschen, von denen ich nur kurz der Vollständigkeit halber berichte, überhaupt nicht. Wer ist gemeint?

Früher waren Hochzeiten Groß-Ereignisse in Familien. Seit sich die Kinder in unseren Breiten ein eigenes Leben gestalten können, werden Eltern noch nicht einmal zur bevorstehenden Hochzeit befragt, gar mit eingebunden. Der extremste Fall ereignete sich in meinem Teil, der gedacht funktionierenden Klein-

Familie. Wir erhielten eines Tages aus der Karibik einen Anruf und die Vollzugsmeldung, dass unser Sohn gerade geheiratet hatte.

Meine Frau weinte, nicht vor Glück, ganz sicher aus Enttäuschung!

Wir hatten die junge Frau, die nun rechtlich also unsere Schwiegertochter war, vielleicht zweimal gesehen. Ich will keine großen Gräben ausheben, nur ein Zitat wiedergeben, das mich zumindest, in meiner Position bestärkt: „Du erhältst niemals eine zweite Chance, um einen ersten Eindruck zu hinterlassen.“ Und diesen ersten Eindruck, den wir uns damals in Chalons En Champagne von der Frau unseres Sohnes machen durften, oder besser mussten, der konnte bei aller Liebe nicht von ‘erster Qualität sein’, um einmal ein paar Worte eines zumindest heute noch ebenso von meinem Sohn gemochten Liedermachers wiederzugeben. Nun ist ja bekanntlich jeder seines Glückes Schmied. Daran wollte ich niemals rütteln. Das war mir schon immer klar, dass von außen niemand in eine Beziehung reinreden kann, ohne sich eine blutige Nase zu holen. Schließlich ist der Ratende der Dumme. Dennoch hatte ich vom ersten Tage an offen meine Meinung geäußert.

Wir als Eltern, die bis dahin alles gemeinsam mit unserem Sohn besprachen, konnten uns doch nur auf das Erlebte und vom Sohn Erzählte stützen. Und da trägt dann der Sohn eine kräftige Portion ‘Schuld’ mit, wenn er aus seinem Leben berichtete, und uns als Eltern, das in dieser Form nicht glücklich machte; nur für ihn gedacht, was wir zum Teil hören mussten.

Kurzum, für mich war es unverständlich, wie das Ergebnis unserer eigenen Ausreise aus Deutschland letztlich in einer Ehe des eigenen Sohnes mit einer Deutschen enden konnte. Nun ist er glücklich, hat inzwischen zwei Kinder, das allein zählt.

Was nicht zählt, ist der andere Teil einer Familie, zumindest auf dem Papier. Die Eltern unserer Schwiegertochter kennen wir nicht. Noch nicht einmal wissen wir, wo sie wohnen. Im Sauerland, ok. Das sagt auch einiges. Aber, wie erwähnt, ich will mich mit jeglicher negativen Kritik zurückhalten. Wahrscheinlich kennen die auch nicht unsere Anschrift? Ist auch völlig egal. Man könnte es auch so formulieren: Genauso wird das Ende einer Groß-Familie bereitet. Ich habe kein Bedürfnis diese Menschen kennen zu lernen. Wenn es sich eines Tages zufällig ergeben sollte, werde ich, wie immer höflich und offen sein. Nur, eine Familie im engeren Sinn, so wie ich diese vor sehr vielen Jahren dachte in Lübeck gehabt zu haben, wird es ja niemals werden. Es ist kein Verlust, denn inzwischen haben wir ja zumindest aus den Zeilen zuvor erfahren, wie ehrlich und aufrichtig, ja wie lohnend das Festhalten an einer Familie ist.

Diese Welt hat uns alle zu Egoisten gemacht! Jeder glaubt natürlich, dass er sich anders verhält, aber bei nüchterner Betrachtung stimmt das eben nicht. Jeder hat nur wirklich Platz für sich und dann vielleicht noch die eigene Frau; die Kinder, solange sie unter einem Dach mit den Eltern wohnen. Dann hört es schon auf. Wer das leugnet, belügt sich. Der Realität ins Auge sehen, fällt schwer und tut manchmal sehr weh!

## **Natürlich gibt es Ausnahmen, aber...**

Ich wollte mit dieser kleinen Kapitel-Überschrift nur das zuvor Geschriebene etwas relativieren. Bei allem Zorn, Ärger, was auch immer, so manche Handlung von Menschen in der 'weiten Familie' zeigt, dass es eigentlich auch 'anders' gehen könnte. Ich muss noch einmal auf Dick & Doof zurückgreifen. Aber bitte nicht nur oberflächlich jetzt urteilen, sondern einmal darüber nachdenken, warum verhält sich die dicke Doofe nun so, wie ich sie gleich erneut 'beleuchte'. Sie hat ganz offensichtlich ein großes Herz! Sie gibt und das ist ohne jeden Zweifel, sie gibt gerne! Ja sie überschüttet andere geradezu mit ihrer 'Liebe' und Zuneigung. Im parallel entstehenden Buch 'Gemeinsam Alt Werden', wo ich im Grunde Protokoll über die Zeit der alternden Hilde bei uns, bis zu ihrem Ende beschreibe, sind schon einige Beispiele abgedruckt, bzw. ins File eingearbeitet. Natürlich ist eine solche Bezeichnung wie 'Dick & Doof' sehr krass, aber genau SO krass ist diese Person, und der überhaupt keine Rolle spielende andere Teil dieses Duos aus Hannover und Umgebung sowieso. Diese Frau, die meine Mutter mit Briefen überlud, wo schon die ersten Zeilen einfach nur zum Ausspeien gereicht hätten... - ich Depp hatte davon leider keine Scannung vorgenommen, jeder hätte mir Recht gegeben! Das begann stets in etwa so: „Mein liebes Hildchen, habe ich Dir heute schon gesagt, dass ich Dich sehr, sehr lieb habe?“ Oder ähnlich, mir wird ganz übel, wenn ich mich weiter erinnere! Dazwischen lagen aber dann, aus nichtigem Grund, eine genau 9 Wochen währende totale Funkstille... Ich will es hier nicht wiederholen, wie

erwähnt, es ist im 'Nebenwerk' zu lesen, dann, wenn das Kapitel 'Hilde' abgeschlossen ist. - Interessant war für uns, nach 'Wiederaufnahme' der 'Liebesbeziehungen' zwischen diesen beiden alten Weibern, wie die Antworten, die erneuten Schreiben aus Hannover ausfielen. Also spielte ich ein wenig 'Stasi'... Schließlich will man ja doch wissen, wie die kleinen Bürger mit der 'Regierung Kolbnitz' zufrieden sind... Wir werden in hinausgehenden Briefen meiner Mutter nur am Rande erwähnt und dann noch falsch. Mein Kampf mit den Ärzten im Spital von Spittal, der ihr immerhin eine erneute Operation, eine 'kleine Hautverpflanzung' zum Schließen einer nicht verheilenden Wunde ersparte, wurde gänzlich verschwiegen und so formuliert, als hätte sie sich mit Händen und Füßen dagegen gewehrt! „Ohne mich!“ schrieb sie in die Welt hinaus... „Und Ute versorgt die Wunde, unter Aufsicht des örtlichen Arztes...“ So ein unverschämtes, dummes, lügendes Weib! Papaya packt die gute Ute ihr meist zweimal am Tag auf das Schienbein, den 'Ort' einer üblen Verletzung, die sie sich selbst zugefügt hatte, als sie sich wackelnd aus der Duschkabine wohl an der Tür festhielt und diese damit aus der Halterung riss. Natürlich musste dafür wieder eine kleine Lügengeschichte her, weil man ja nicht die Wahrheit sich traut zu sagen. Das kennt man ja noch vom Windberg, da wurde ja gleich geschimpft, wenn etwas 'schief' ging... Sie hätte sich gewehrt, „ohne mich“ angeblich zu den Ärzten im Krankenhaus gesagt ... Dabei rief sie wenige Minuten, nachdem ich dem Schulmediziner verwickelte, warum es keinen Sinn machte, einen neuen Kriegsschauplatz zu eröffnen,

wo der Erfolg dieser Aktion nichts weiter brächte, als dann an zwei Wunden herumzudoktern... Ach Junge, wie soll das denn klappen... Usw. Sie wollte mich davon überzeugen, dass die Weißkittel es schon recht machten! Ich ließ nicht locker und bestand auf 'Auslieferung', was dann auch wenige Stunden später durch den Krankenwagen vollzogen wurde! - Genau in diese stets falsche Welt, fallen dann die Antwortschreiben der Kleinbürgerwelt aus dem Norden. Die letzten Briefe konnte ich mir für dieses Büchlein einscannen, die aber auch zeigen, dass die große Liebe vielleicht ein wenig erkaltet ist?

Guten Morgen, liebes Hildchen,

es ist noch keine 7.00 h und ich sitze hier an der Rezeption und schreibe an Dich, weil der Tag wieder viel Hektik verspricht und ich dann nicht dazu komme. Wir sind sehr gut belegt und das bringt viel Arbeit mit sich und wir sind sehr froh, dass Herr Nebe aus seinem 5 wöchigen Istanbul-Urlaub zurück ist. Es ist gut, dass Alexander uns tatkräftig unterstützt, indem er die Betten bezieht, denn eine Dame ist krank.

Jetzt werde ich Dir erst einmal von Alexander berichten. Seine Frau war ja volle 5 Jahre depressiv und nicht ansprechbar. Jetzt ist sie sozusagen aufgewacht und in das Gegenteil verfallen. Sie ist aggressiv, laut und tyrannisiert die ganze Umwelt. Sie ist halt nicht normal und bevor nicht etwas passiert, darf sie gegen ihren Willen nicht in eine Heilanstalt eingeliefert werden. Sie hat volle 7 Tage jede Nacht uns dem Telefon genervt, indem sie bestimmt 50 x angerufen hat und das ebenfalls im Alpha Tag und Nacht. Das war so nervig, dass dann Alexander das Telefon abgemeldet hat.

Seine Kinder sind gottseidank ausgezogen und Alexander ebenfalls, denn sie wird derart handgreiflich, dass schon x-mal die Polizei gerufen werden mußte. Die Beamten sagten, dass sie erst eingeliefert werden kann, wenn sich die Polizeihilfe häuft. Mit Alexander waren wir in Seebe - ca. 40 km von hier - bei einem Anwalt, der sich auf solche psychischen Scheidungen spezialisiert hat. Er hat ihm geraten, dass alle Familienmitglieder sofort das Feld verlassen, denn erst wenn sie ganz allein ist, begreift sie evtl., dass sie ärztl. Hilfe benötigt. Jetzt nervt sie die Mitbewohner in dem Mietshaus, indem sie Tag und Nacht das Radio ganz laut spielen lässt. Es ist schon schlimm. Vor allem Übel kommt sie auch ins Alpha und b eschimpft uns alle ganz laut und sehr ordinär.

Alexander ist jeden Abend zu seiner Mutter gefahren, um dort zu schlafen. Seine Söhne wohnen in einer WG, seine Töchter ebenfalls aber in Göttingen, weil sie dort studieren. Mit viel Glück haben wir letzte Woche eine kl. 1-Zi.-Whg. für Alexander gefunden. Sie hat nur 36 qm, doch es genügt, denn sie hat eine schöne Einbauküche, ein Duschbad und ein kleines Wohnzimmer. Die Whg. befindet sich bei uns hier an der nächsten Ecke und er ist in zwei Min. bei

uns. Es hat viel Einsatz von uns gekostet, damit er die Whg. bekommt, denn sie ist in dieser City-Lage doch sehr gefragt und für € 290,- Monatsmiete recht preiswert. Wir sind darüber alle sehr, sehr glücklich.

Nun wird Alexander geschieden und bis das über die Bühne gegangen ist, vergeht bestimmt viel Zeit. Seine Frau ist aufgedreht worden, die Wohnung zu verlassen, doch das wird wohl erst klappen, wenn sie einen Vormund bekommen hat, der die Sache in die Hand nimmt.

Dahem waren wir zwei Tage sehr fleißig. Unser Grundstück ist so richtig vorzeigbar gemacht worden. Unkraut gepflügt, Brunnen gestrichen, Wege gefegt, Rasen gemäht und die Teiche gereinigt. Warum? Nun heute kommt Ute aus Frankfurt zu uns und bleibt bis zum Sonntag. Darauf freue ich mich sehr, denn das Wetter soll uns ja ebenfalls verwöhnen.

Unsere neue Zuehfrau ist zwar nicht schön, doch sie ist arbeitsmäßig recht gut. Die Frau leidet an Neurodermitis und hat demzufolge eine ganz rote Gesichtshaut. Sie wohnt in Mardorf mit 4 Kindern und ist geschieden.

Michael war doch aktiv, indem er ein Video über das Alpha gedreht hat. Alle ja wirklich alle Menschen sind darüber hellauf begeistert und bewundern ihn so richtig, weil ihm das Keiner raugeräut hat. Du kannst es im Internet abspielen lassen und dich auch daran erfreuen.

So, mein liebes Hildchen, jetzt habe ich Dir alles berichtet und ich hoffe, dass es Dir den Umständen entsprechend, gut geht. Ich wünsche Dir einen wunderschönen Herbst, denn das Wetter ist m.E. auch ein Teil, der zur Genesung beiträgt. Kannst du denn gut essen? Oder mangelt es an Deinem Appetit? Kannst Du denn noch vor die Tür gehen? Wanderst Du manchmal mit den Wauwis durch Euren schönen Garten? Ich wünsche Dir eine gute Lebensqualität, die Dir zeigt, dass sich Deine OP's gelohnt haben. Hildchen für heute sage ich tschüß und wünsche Dir Freude und nochmals Freude, denn das hast Du wirklich verdient.

Deine

Dein Hänschen und Buffy mit Scotty 6.09.12

Den Inhalt will ich nicht im Einzelnen kommentieren. Wer nicht einmal seine eigenen getippten Zeilen im Gruß unterzeichnen kann, der kann wahrlich 'arbeiten'. Wie ja schon die 'große Menschenkennerin' Hilde über Dick & Doof zu berichten wusste... Allerdings dachte

die tatsächlich positiv und erkannte nicht, dass die Dicke nur 'die Arbeit für andere anschaffen kann', mehr nicht. Und hier nur die geballte Dummheit, warum ich die Berechtigung habe, diese dicke Person auch noch als 'doof' zu bezeichnen:

*Guten Tag, liebes Hildchen,*

*hoffentlich ist diese Schriftgröße groß genug, damit Du es auch lesen kannst, sonst aber wird Ute so lieb sein und es Dir vorlesen.-*

*Vielen, herzlichen Dank für Dein gestriges Telefonat. Allerdings möchte ich nicht wieder so ein dummes Zeug hören, Du weißt schon, was ich damit meine. Es ist doch ganz klar, wenn jetzt auch Deine Augen verrücktspielen, dass Du dann völlig geneart bist. Bleibe bitte ganz ruhig, dass bekommt der Augenarzt ganz bestimmt wieder hin.*

*Es ist wirklich sehr schwer, das Alter mit seinen Tücken zu verkraften und dabei den Mut zu behalten. Habe erst in der letzten Woche in der „Welt am Sonntag“ eine Reportage darüber gelesen. Darin stand u.a., dass es eine Lüge ist, wenn man sagt, daß das Altwerden erstrebenswert ist. Vielleicht hättest Du das Rauchen n i c h t aufgeben sollen, sieh unseren Altkanzler und vor Jahren hat Dir ja mal ein Arzt davon auch abgeraten, erinnerst Du Dich? Doch wer weiß das schon, was richtig ist.*

*Meine Kusine ist kränker, als ich gedacht habe. Sie ist durch Ihre Parkinson-Krankheit und durch ihre 2 malige Hüftoperation einfach nicht belastbar. Aber, wenn sie morgens aus Deinem Zimmer kommt, brennt schon die Zigarette, so wie es bei Dir auch einmal war. Sie ißt daheim höchstens 1 x pro Tag, sonst trinkt sie nur Kaffee und das hat zur Folge, dass sie bei uns das Essen wieder ausgebrochen hat. Sie schläft viel und ist sehr schwach.*

*Wir haben uns hier ein Seniorenheim angesehen, weil ich wollte, dass sie nach Hannover kommt, doch das ist ihr nicht gut genug, weil es über kein Schwimmbad verfügt. Sie ist sehr vermögend und doch sehr arm, weil sie keine Freunde und sich hat und sehr eigenbrütlerisch lebt.*

*Wir wollten sie zu Weihnachten mit in den Urlaub nehmen, doch das hat gar keinen Sinn, weil sie sich nicht frei fühlt in einer Nichtraucherzone und dieses pompöse Essen ihr auf den Sender gehen würde. Laufen kann sie auch nur mit einer Geh-Hilfe.*

*Alexander kämpft um das Überleben. Seine Mutter hat ihn überall sehr schlecht und der blanke Hass sprüht aus ihr. Bei der Polizei war man ganz erstaunt, dass seine Frau schon so viele Jahre so krank ist. Aber Hilfe bekommt Alexander überall nicht. Keiner weist seine Frau in eine Klinik ein und nur dort könnte man ihr wirkungsvoll helfen.-*

*Alle Verwandten von Alexander, seine Mutter und auch wir werden per Telefon terrorisiert. Seine Mutter hat eine neue Ruf-Nr.: bekommen, weil sie keine Nacht Ruhe bekam. Jetzt, nachdem die Polizei ihr gedroht hat, lässt sie uns in Ruhe. Aber wie lange noch?*

*Alexander fühlt sich in seiner Wohnung auch noch nicht wohl, weil dieses kleine Zuhause außer einem Notbett keine Möbel aufweist. Ich kann ihn ja auch verstehen, denn seine Frau kann nicht alle Möbel behalten, wenn sie eine neue kl. Wohnung bekommt und da diese Sachen auch noch neuwertig sind, will er erst einmal abwarten, wie sich alles entwickelt. Wie gut, dass diese Wohnung über eine wunderschöne Küchezeile verfügt.*

*Die neue Zuehfrau – Frau Kurth – ist wirklich gut und sehr willig. Es ist spürbar, dass sie dankbar ist über diese Verdienquelle. Sie tut mir sehr leid mit ihrer Mutter, die an Alzheimer erkrankt ist. Dann ist sie vor ein paar Wochen von ihrem Mann verlassen worden und sitzt mit ihren 4 Kindern allein. Die älteste Tochter hat gerade das Abitur gemacht. Ja und da ist es kein Wunder, dass diese Frau über solch eine Hautkrankheit verfügt, dass sie ein feuerrotes Gesicht hat. Sie tut mir sehr, sehr leid.*

*Es gibt Schicksale, die in mir dann sehr viel Demut aufkommen lassen.*

*Mein liebes Hildchen, es ist auch sehr schwer für mich, Dich um Mut und Tapferkeit zu bitten. Du bist ja nur von einem Leiden zu dem nächsten marschiert und jetzt nun die Augen. Ich kann es ebenfalls verstehen, dass Du nur noch weinen kannst. Erschwerend kommt hinzu, dass Du noch nicht absehen kannst, wann Du reisetauglich bist, um zu uns zu kommen. Ach, ich möchte Dir so gern helfen und weiß doch gar nicht, wie???*

*Hildchen, ob Du es glaubst oder nicht, Du warst für mich immer ein absolutes Vorbild in vielerlei Hinsicht. An Dir habe ich immer bewundert, wie stark Du bist und wie hart Du zu Dir selbst bist. Sonst hättest Du wohl auch gar nicht dieses Alter erreicht. Es wäre wundervoll, wenn Du es schaffst, jetzt nicht aufzugeben. Du weißt ja, da oben wollen Sie Dich noch nicht.....*

*Mit diesem Wissen beende ich meinen heutigen Gruß und hoffe, dass die Wauwis sich über die Entenstreifen freuen und schnuppers, vorher sie die Reise angetreten haben. Aber das würde ich niemals fertig bringen, bis zum Nachmittag die Wauwis warten zu lassen.*

*Mit guten Gedanken*

*Deine*  
*Beate*  
*11.03.2012*

*und Dein Hähnchen mit Buffy u. Scotty*

Mit gleicher Post kam dann ein separater Brief. Dieses Mal mit einem 50 €-Schein. Die alte, berechnende Hilde, weiß nämlich genau, wo sie die Hannoveranerin packen kann. An deren großem Herzen nämlich. Ok, die verdient das Geld zu leicht, könnte man ja sagen und so wird es auch sein. Aber Hilde spielte genau auf diesem Klavier in einem schon unverschämten Brief, als sie denen in Hannover von ihren Sorgen berichtete, „dass es ja nun auch kein Sterbegeld mehr gibt“ und „sie doch hier bei allem so ungeheuer viel zuzahlen müsse, die vielen Medikamente und die Transportkosten!“ Ganz schlicht: dreckige Lügengeschichten! Ein Irrsinn und wenn wir sie nicht richtig einschätzen könnten, dann müsste man langsam die Kerle mit der weißen Jacke bestellen. - Die eine wie die andere hat keine Menschenkenntnis. Die dicke Doofe meint Menschen zu kennen und reagierte auf eine 90-Jährige, die vielleicht eine falsche Formulierung wählte und schwieg dann besser neun Wochen. Die andere kennt die doofe Dicke auch nicht richtig, weiß nur deren großes Herz zu missbrauchen! Übel, ganz übel ist das alles! Dabei hatte das große Herz aus dem Norden in ihre Post hin und wieder einen Schein gelegt, damit die Alte besser telefonieren sollte, statt unter Schmerzen mit krickelnder Hand Briefe schreiben zu müssen! - Und wir können und wollen da auch nicht mehr eingreifen, weil wir beide Charaktere sicher richtig einordnen können! Hier der zweite Brief also:

Guten Morgen, mein liebes Hildchen,

es ist unverzeihlich, doch ich habe die Bellage gestern vergessen und deshalb schreibe ich erneut an Dich. Andererseits ist es jetzt um kurz vor 7.00 h noch sehr, sehr ruhig und somit gibt es keine bessere Beschäftigung für mich, als an Dich zu schreiben und auf die Gäste zu warten.

Have einen leckeren Topfkuchen in Scheiben geschnitten und jede Scheibe in eine kl. Zellophantüte gepackt mit einer kl. roten Schleiße. Erstens wird der Kuchen dadurch nicht trocken und zweitens kann der Gast sich das Stückchen mitnehmen und drittens sieht es auf dem Buffet richtig schön aus. Was macht man nicht alles, nur damit sich alle wohlfühlen.

Michael kommt auch gleich vorbei, um sich einen frisch gebackenen Käsekuchen für die Kollegen abzuholen. Sein Arbeitsvertrag ist im Amt um ein Jahr verlängert worden und das soll gefeiert werden. Das Video – das Michael erstellt hat – ist inzwischen unter HRS sichtbar. Evtl. hast Du die Möglichkeit, es Dir zeigen zu lassen. Du wirst begeistert sein.

Heute werden wir um 8.30 h massiert und um 10.00 h gehe ich zur Kosmetik. Bei einem Osteopathen habe ich nächste Woche einen Termin. Warum? Nun, ganz einfach auch bei mir macht sich das Alter bemerkbar. Die Hände und die Fußgelenke schmerzen. Wenn ich alles mit Klosterfrau-Melissengeist einreibe, dann wird es zwar besser, doch es geht nicht weg. Mal sehen, was er sagt, ich werde Dich auf dem Laufenden halten.

Ein Gast hatte sich gestern beschwert. Sein Zimmer sei zu laut, weil es an der Straßenfront liegt, der Teppichboden nicht sauber und der Duschkopf wäre nicht richtig eingestellt. Sofort bin ich mit ihm auf das Zimmer gegangen und ich habe ihm recht gegeben, denn der Teppichboden war nicht schön sauber. Die Folge war, dass die kompl. Etage mit der Reinigungsmaschine gesäubert worden ist. Der Gast bekam dann daraufhin die Suite, denn er wohnt die kompl. Woche bei uns, eine Fl. Rotwein mit einer Dose Erdnüsse und ein Entschuldigungsschreiben von mir, welches ich in Klarsichtfolie eingewickelt hatte mit zwei kl. Schleißen. Das alles sah sehr dekorativ auf dem Kl. Tablett aus und soeben kam er zum Frühstück und sagte zu mir: "Wollten Sie mich beschämen?" Er war jetzt sehr zufrieden und Du siehst, es war die richtige Reaktion von uns. Ach, da-über freue ich mich jetzt und ich weiß, dass der Gast uns treu bleibt. Diese Dinge würde ich niemals erfahren, wenn ich nicht selbst hier mit an der Front sitzen würde.

So, mein liebes Hildchen, wie waren Deine Arztbesuche? Was hat der Augenarzt gesagt? Ich drücke Dir die Daumen, dass alles gut wird. Schrecklich, nicht wahr, diese Arztbesuche hängen einem zum Halse raus, doch was soll man machen, wenn man Hilfe benötigt. Bei uns wollen die Ärzte streiken und ich bin gespannt, wie sich das entwickelt. Immer mehr Praxen werden für einen Euro verkauft oder geschlossen, weil sie nicht mehr über die Runden kommen.

So, meine Liebe, jetzt höre ich auf, denn mein Masseur kommt gleich. Bis bald, meine Gute, ich umarme ich Dich ganz vorsichtig und wünsche Dir eine ganz gute Besserung. Deine *Beate*  
und natürlich Dein Händchen mit den Wauwis *12.01.12*

Also, die Ausnahmen des 'an-den-anderen-denken', die gibt es, natürlich. Aber die Motive? Soll ich jetzt versuchen eine Ferndiagnose über die dicke Doofe zu erstellen? Kauflust, Schenksucht, Geltungsbedürfnis, Schrei nach Anerkennung...! Weil sicher unbefriedigt in ihrem eigenen Leben, mit ihrer eigenen Situation unzufrieden, mit einem doofen Dicken an der Seite, der mich (als Frau) schon beim Betrachten dieser Gestalt erbrechen lassen müsste! Aber wie schrieb sie doch vor langer Zeit einmal an Hilde: „Hans ist ja dick, aber wenn ich die anderen Gestalten hier so sehe, [die waren im gewonnenen Kurzurlaubstrip - man erinnere sich an meine E-Mail, dem Auslöser des Ausrastens des Dicken vor drei Jahren! - auf Sardinien in einem Hotel nur mit 'Dicken'... das fiel der sogar auf!] Hilde, Du glaubst es nicht! Hans' Fleisch ist ja fest, aber bei den anderen, da schwabbelt alles...“ So ähnlich

schreibend erinnere ich die Person im eigenen, gewaltigen Glashauss...

Dummheiten oder Frechheiten sind eben NICHT immer mit einer Flasche Rotwein und einer Dose Erdnüsse zu bereinigen. Das glauben nur Dumme! Ohne, dass ich die Situation mir dort im kleinen Hotel jetzt vorstellen wollte. Ich als Gast würde dennoch nicht wieder in dieses Haus kommen, wo ich erst einen dreckigen Teppich reklamieren muss...? - Doch, sie kann ja 'arbeiten' wie Hilde meint... Genau SO etwas sehe ich, bevor es ein Gast moniert! Aber...

## **Du bist, was Du isst**

Von: Dr. Roman Schreiber [mailto:romanschreiber@romanschreiber.com]

Gesendet: Mittwoch, 05. September 2012 16:00

An: w.r.@online.de

Betreff: Nur die Ankündigung eines besonderen Lebenszeichens  
(OHNE große Bedeutung)

Wichtigkeit: Niedrig

**Hallo, Ihr so 'besorgten' Nordlichter!**

(und Angrenzende?)

Nein, Spaß bei Seite, ich grüße hinauf nach Nusse, liebe Bärbel & lieber Wolfgang!

Damit ALLE - wenn überhaupt Interesse besteht - auf dem gleichen Informationsstand sind, zum Beispiel Stichtag 04.08.2012 (aber es hat sich seit dieser Zeit nichts Wesentliches geändert), so sende ich an Euch (als doch ganz offensichtlich 'zentralen Anlauf- und Ausweinpunkt'...) mit der nächsten Post, der Brief ist schon fertig, muss nur noch umständlich ein paar Orte weiter aufgegeben werden, eine gerade letztes Wochenende erhaltene DVD-Kopie eines kleinen Vortrages von mir, den ich auf einem Gesundheits-

kongress im Casineum von Velden am 04.08.2012 halten durfte. Thema meines Referates: 'Du bist, was Du isst'. Als ich gestern Abend der Hilde über ein Laptop die rund 53 Minuten vorspielte, kam von ihr zuerst: „Das ist ja eigentlich nur unsere Familiengeschichte“ - oder so ähnlich sagte sie wohl. Dann meinte sie noch, weil am Ende sich ein Vorwitz zu Wort meldete, und die Moderatorin nicht ahnen konnte, dass das nur ein Störenfried war (übrigens, Arzt, dick, aufgeschwemmt, und doof dazu... kennen wir doch auch einige andere Personen!?), „aber es gab ja auch kritische Stimmen“. Wie sie ja immer das Geschick hat, NICHT richtig zu verstehen und in diesem Fall den Dummen zunächst für einen Klugen hielt!

Wie oft holen wir uns einen wundervoll von Dir, lieber Wolfgang, formulierten Satz in Erinnerung! Du fragtest vor vielen Monden hier: „Hältst Du Deine Mutter für intelligent?“ Damit ist stets alles erklärt und wir leiden hin und wieder, wenn wir das Thema haben und es ist ja eigentlich täglich präsent, mit Dir, was Du wohl durchgemacht hattest, die Bärbel natürlich auch, mit der 'gewissen Steigerung' die Du / Ihr lange Zeit um Euch hattet! - Nun ist die Hilde nur körperlich ein Wrack, und das wird so schön deutlich mit dieser DVD, ich will nicht vorgreifen. Aber unabhängig davon, was 'die Gute' in die Welt an Schmarrn sendet, das ist schon gewaltig und füllt hin und wieder einige Seiten des Buches 'Gemeinsam Alt Werden'; für alle, die sich dann später vielleicht antun möchten, was aus so einer ursprünglich einmal 'tollen Idee' werden kann... 'Gemeinsam Alt Werden' funktioniert nur, wenn man

aus einer gemeinsamen, gesunden Ecke kommt, NICHT wenn man mit seinen Gebrechen Gesunden sämtliche Gemeinsamkeiten zerstört!

Es gibt so viele 'Dick & Doofs', ich nenne sie heute einfach einmal Uninformierte. Schlimm ist, dass es sich dabei nicht nur um die Ernährungsfrage handelt!

Also das Buch 'Du bist, was Du isst' ist somit gestern auch fertig geworden und meine Berliner Druckerei wird wohl wie immer prompt und in Super-Qualität einige bestellte Exemplare ausliefern. Genau wie ein so nebenbei gefertigtes Büchlein, mit nur 35 Seiten Inhalt. Es heißt 'Flieg kleine Zippi, flieg!' und handelt von einer kleinen Amsel, die Ute mehr oder weniger aus den Klauen unserer Hundemeute befreite und wir diese nette 'wilde' Kreatur dann tatsächlich ins Leben zurückbringen konnten! ... Aber das ist ja alles für Euch sowieso nicht weiter wichtig, klar! Ich melde mich dann wieder, wenn mein Katalog die Zahl 500 mit meinen Büchern und Projekten trägt; fehlen ja nur noch aktuell 15...

Natürlich viele Grüße auch von Ute! Von Hilde nicht, denn die könnte den Hörer hochnehmen, oder eine Ansichtskarte schreiben, wie ich ihr immer sage. Aber sie muss ja am Ende unleserliches Gekrickel mit ebensolchen wirren Gedanken in die Welt senden... Prächtig! Bei dieser Feststellung hilft dann aber noch nicht einmal mehr Deine alte Frage, Wolfgang!

**EDR**

(Euer Digitaler Roman)

P.S. Macht ruhig eine Großveranstaltung beim Abspielen der DVD daraus...! Im angekündigten Brief sind keine weiteren Zeilen!

## **Die weit entfernte 'Familie'**

Weil ich glaube, Menschen schon ganz richtig einzuschätzen, schickte ich ja diese DVD an den sich so sorgenden Teil der 'Familie'. Gut, man mag den bildlichen Vortrag von mir nicht gut finden, übel gelungen, was auch immer. Ich glaube, dass nicht einer aus der Sippe jemals ähnliche Momente erlebte! Sonst hätte man sich zumindest nach jetzt über einer Woche schon mal gemeldet, per E-Mail und irgendeine Reaktion gezeigt. Aber vielleicht tue ich den Beiden in Nusse auch Unrecht? Vielleicht sind sie irgendwo, nur nicht Zuhause? Vielleicht ist diese Post verloren gegangen? Gut, dann hätte meine E-Mail eventuell eine Nachfrage provoziert? Egal. Es zeigt mir aber ihr Schweigen, genau das, was ich mit dem Senden bezwecken wollte: Schweigen!

Und da gibt es dann zufällig die einkommende E-Mail einer anderen Cousine, also auch eine Nichte zur alten Tante Brunhilde. Die reisen als natürlich auch längst alte Menschen seit Jahren mit ihrem Wohnmobil durch Europa. So lange wir jetzt in Österreich wohnen, einmal im Herbst auch nach Ungarn. Wenn man auf die Karte schaut, ein kleiner Abstecher zu uns, würde wahrlich keine endlose Zeitreise bedeuten. Aber diese wenigen Kilometer, ich mache mir nicht die Mühe und schaue genau wie viele, denn wir wissen nicht deren Urlaubsort, die sind offensichtlich nicht im Budget eingeplant...

Lesen Sie bitte, liebe Leser, was ich aus einem Gruß noch alles herauszuholen in der Lage war; genau die Bestätigung zu meinen Worten nämlich:

Von: Ingrid B. [mailto:ingrid.b.@gmx.de]  
Gesendet: Freitag, 14. September 2012 16:29  
An: Roman Schreiber  
Betreff: Grüße aus Ungarn

Moin, moin, ins alte Försterhaus,  
seit 2 Wochen sind wir wieder hier in Ungarn. In der 1.Woche war es uns einfach zu warm. Nachdem wir genug genörgelt haben, sind die Temperaturen von 30° auf 15° gesunken. Ist natürlich auch wieder nicht richtig, denn trotz Trainingsanzug und warmer Socken frieren wir, der Unterschied ist einfach zu heftig.

Doch wir haben das warme Thermalwasser, das wir ausgiebig nutzen.

Wir hoffen, dass es Tante Brunhilde den Umständen entsprechend geht und sie den Sommer in den Bergen genießen konnte.

Was macht Eure Hundeschar, alle noch putzmunter?

Euch Dreien ganz herzliche Grüße von

***Nelus und Ingrid***

Von: Dr. Roman Schreiber [mailto:romanschreiber@romanschreiber.com]  
Gesendet: Freitag, 14. September 2012 18:11  
An: Ingrid B.  
Betreff: AW: Grüße aus Ungarn

**Hällöchen nach Ungarn!**

Das ist ja mal eine schöne Meldung für die alte Tante Brunhilde...

Oder doch nicht? Wäre vielleicht gar keine sooooo schlechte Idee gewesen, die Kurve nach Ungarn dieses Mal über Kolbnitz genommen zu haben? Na ja, es gibt ja auch noch eine Rückfahrt? Wann habt Ihr denn das Aufbrechen aus ungarischen Landen geplant?

Es könnte sein, dass wir Euch dann 'dienstverpflichten' und Ihr die Alte in Richtung Norden mitnehmen und in Hannover 'aussetzen' könntet...

Ute sagt mir zwar, dass man Hilde doch in diesem Zustand niemand zumuten kann... (Und sie selber sich wohl auch nicht!) Aber Ihr wisst ja, sie ist ein zähes Luder und wenn sie Montag ihre Arzttermine gut hinter sich bringen würde, der Augenarzt vielleicht ihr linkes 'schielendes Auge' wieder auf die Reihe bringt... (Weiß der Teufel?) Vielleicht käme 'Cross-Eyed-Mary' dann doch noch zu Dick & Doof nach Hannover? Da Hilde im Augenblick offensichtlich alles doppelt sieht, oder sogar mehrfach, würde ihr dann ja auch bewusst, dass diese 'beiden' dort oben schon immer doppelt existierten, jeweils in einer Person vereint... Wenn Ihr ahnt, wie ich es meine?

Spaß oder trauriger Ernst... Hilde ist der absolute Prototyp für meine möglichen Auftritte, wo auch immer, mit dem Thema "Du bist, was Du isst!" - So gerade gehalten auf einem Gesundheitskongress in Velden am Wörthersee. Es kann sein, dass meine so kreativen jungen Kärntner TV-Freunde die rund 50 Minuten demnächst auch bei YouTube ins Netz stellen, also zu den zum Teil anderen Filmchen von mir. Zur Sicherheit und allgemeinen Information schickte ich eine Kopie der Ur-DVD nach Nusse, zu Bärbel und Wolfgang. Aber da habt Ihr wohl keinen Draht hin? Ist auch egal. Theoretisch könnte für fast jedermann (jede Frau) eine Kurzfassung gelten: "Schau in den Spiegel" oder so...

Die Hunde sind immer noch prächtig, also die restlichen Sechs. Die vier Jüngsten sind doch im Juni

gerade 10 Jahre alt geworden und Lumpi (der Vater) und die 'Tante Anita' werden wohl vier bzw. 3 Jahre älter sein. Also Kleinhunde können auch ganz schön alt werden. Unser alter Bernhardiner, vor Jahrzehnten, wurde nur gut 10 Jahre. Mit dem hätte ich mir mindestens 20 Jahre gewünscht!

In diesen Zeiträumen werden wir mit Hilde wohl NICHT mehr rechnen können!

Also seid so gut und schaut genau auf die Karte, ob bei Google-Maps. Wenn wir nicht an der Strecke liegen, wer dann?

Viele Grüße an Euch Beide! An den schönen Balaton - oder wo seid Ihr genau?

Ich schreibe ja immer EDR ... dann springt automatisch die Korrektur im Schriftbild ein und setzt DER. Dabei muss ich dann hartnäckig erneut korrigieren, denn es heißt 'Euer Digitaler Roman'.

Wenn ich an einzelne mir gut vertraute Menschen tippe, dann bin ich nur DDR, also...

### ***Der Digitale Roman***

Von: Ingrid B. [mailto:ingrid.b.@gmx.de]  
Gesendet: Montag, 17. September 2012 19:25  
An: Kontakt@romanschreiber.com  
Betreff: Grüße aus Ungarn

**Moin, moin,**

inzwischen haben wir erträgliche Temperaturen, fühlen uns daher wohler.

Die Idee, Tante Brunhilde auf unserem Rückweg mit nach Deutschland zu nehmen, hört sich gut an, lässt sich aber nicht verwirklichen.

Seit einigen Jahren fahren wir immer über Tschechien und die Slowakei nach Ungarn. Auch wenn die Straße

nicht überall super ist, sparen wir 200 km Strecke, und das ist ja nicht egal, wo wir beide nicht gerne hinter dem Steuer sitzen. Die Vignette für die Rückfahrt haben wir schon.

Wenn wir wirklich über Kolbnitz fahren würden, wären das über 500 km weiter. Ihr seht, Eure Wohnung liegt nicht annähernd am Weg.

Davon abgesehen, würden wir Tante Brunhilde keinen Gefallen tun. Wir haben keinen bequemen PKW, sondern ein kleines Reisemobil, einen LKW. Es wäre unverantwortlich eine nicht mehr junge, kranke Frau darin 2 Tage zu transportieren.

Wir hoffen, dass Eure Mutter ihre Arzttermine positiv abschließen kann und wünschen ihr alles Gute.

Viele Grüße auch an Euch von *Nelus und Ingrid*

----

Ja, genau diese Antwort hatte ich, wenn überhaupt eine Reaktion kommen sollte, schon zuvor meiner Ute prophezeit. Ich wollte nur die Bestätigung! Aber ich fügte hinzu, dass es woanders NICHT anders ist und auch die komplette Würzburger Mischpoke um keinen Deut anders oder besser wäre! Eigentlich, im Gegenteil, noch eine Stufe weiter... nach oben oder unten? Welche Skala ich auch anlege, auf diese 'Familien', überall, kann ich, können WIR gut und gerne verzichten!

## Das Ende der 'alten Familie'

Von: Dr. Roman Schreiber [mailto:romanschreiber@romanschreiber.com]  
Gesendet: Donnerstag, 13. Dezember 2012 09:29  
An: w.rave@online.de; info@hotelalpha.de; ingrid.bahnsen@gmx.de  
Betreff: Hilde \* 22.12.1921 - +12.12.2012

### **Guten Morgen, im Norden!**

Hilde hat es geschafft, sich mit diesem Tag ein Datum zu wählen, wo man sie allein darum niemals wird vergessen können. Am 12.12.12 ... wahrscheinlich sogar noch um 12 Uhr (?)... war ihr letzter Atemzug und sie hat nicht mehr sehr leiden müssen. Ute war wenige Augenblicke zuvor sogar noch bei ihr; sie traf gerade wieder zurück aus Spittal ein, da informierte uns das Spital per Telefon über diese Situation.

Es braucht sich niemand bemühen, sich 'sorgen', es ist alles im Sinne von Hilde arrangiert!

Viele Grüße

Ute und **Roman**

Von: Dr. Roman Schreiber [mailto:romanschreiber@romanschreiber.com]  
Gesendet: Freitag, 14. Dezember 2012 08:58  
An: info@hotelalpha.de; w.rave@online.de  
Betreff: Final Part Hilde  
Wichtigkeit: Niedrig



Attachment:

### **Guten Morgen, im hohen Norden!**

Nur ein paar abschließende Gedanken zu 'Mutter Hilde'... kopieren, oder gleich verbrennen, wie sie wohl in diesen Momenten selber...

Es wäre ja wahrlich schlimm, wenn es nicht auch wenige 'nette Momente gegeben hätte mit ihr', aber... Die Realität: Kein wirklich ehrlich gemeintes nettes

Wort! Keine Anerkennung für all die Dinge, die Ute und ich rund um die Uhr für diese Frau anstellten! Nur Nörgeln, nur giftige, bissige Kommentare! - Und hinter jedermann einen bösen Blick werfend und sich Kopfschüttelnd das Maul zerreißen! Das war diese Frau! Wie gut, dass ich ein Elefantengedächtnis habe, so erinnerte ich mich doch tatsächlich an ein paar Zeilen aus einem Buch von mir. Ihr könnt es ja nicht kennen, denn aus meinen rund 500 Büchern ist ja keines interessant genug es zu kaufen, damit zu lesen. Diese Bücher sind zum Teil meine Art der 'Aufarbeitung mit Toten oder Lebenden'. Der Überbringer der schlechten Nachricht oder Wahrheit wird erschossen!

Die Moderatorin auf dem Gesundheitskongress in Velden, wo ich den kleinen Vortrag 'Du bist, was Du isst' vor einigen Interessierten halten durfte, hatte ganz sicher Recht! Sie kannte mich eigentlich nicht wirklich und stellte mich unter anderem als „Weisen“ vor... Aber ich glaube, Ihr hattet Euch natürlich diese 50 Minuten 'leichte satirische Kost' von mir nicht gegönnt.

[http://www.youtube.com/results?search\\_query=dr.+roman+schreiber&q=Dr.+Roman+S&gs\\_l=youtube-reduced.](http://www.youtube.com/results?search_query=dr.+roman+schreiber&q=Dr.+Roman+S&gs_l=youtube-reduced)

Wenn ich von meinen Aktionen getrieben mit der Welt korrespondiere und von Menschen, die mir wichtig sind, keine Antwort oder befriedigende Reaktionen erhalte, dann schreibe ich manchmal besonders ironisch 'hinterher', dass Schweigen nur in einem Buddhistischen Orden im Himalaja als intelligent angesehen wird. Dann ende ich meist „dem ist nichts hinzuzufügen.“ Nehmt mir meine spitze (Rolling Stones-) Zunge nicht übel und nur zufällig gefallen mir ein paar Töne eines deutschen Rockmusikers, von

dem ich auch nur nach Info eines alten Freundes hörte. „Ja komm, hau rein das Ding“, sagte der alte Udo L. am Anfang des Songs. Aber wo er Recht hat, mit der Aussage des Liedes, hat er sicher Recht...

Damals schrieb ich im Buch 'Nicht gesandte Briefe', im Kapitel 'Meine liebe Hilde', und der Inhalt dieses 'Briefes' ist genau 10 Jahre alt:

### **Meine liebe Hilde!**

Du bist heute erst, oder schon, 81. Bei aller geübter Offenheit, nicht Gemeinheit, aber Du darfst unter keinen Umständen dieses kleine Büchlein noch zu Deinen Lebzeiten lesen, so ich es denn überhaupt fertig bringe. Wer weiß, wie sich alles so entwickelt? Mit 81 Jahren, ok, Deine Tante Emma wurde doch wohl 92, aber da bist Du doch recht weit über den normalen Schnitt. Dennoch könnte es auch schnell zu Ende sein, mit Dir. Eigentlich hättest Du keinen Grund zur Klage. Aber das wäre für Dich ein Fremdwort. Du kennst NUR das Klagen, nicht wahr? Wann hast Du eigentlich das Positive, dass die Menschen normalerweise vorantreibt, abgelegt? Mit dem braunen Uniformrock des BDM, als ihr die noch brauchbaren Steine aus den von Euch allen verursachten Trümmern des '1.000-jährigen Reiches' und der verschütteten 2.000 Jahre alten Städte herauspülen musstet? Warum habe ich in Verbindung mit Dir nur immer Wehklagen in Erinnerung!? Warum? Warum schrieb ich zuvor an Deinen guten, toten Friedel, dass ich es lieber gesehen hätte, wärest Du an seiner Stelle schon vor gut 20 Jahren in die Kiste gestiegen! Überlege doch einmal, welche Sorgen hättest Du Dir erspart!? Warum hast Du es nicht fertig gebracht,

einmal wirklich etwas Positives zu hinterlassen? Glaubst Du wirklich, dass das mit den sicher sehr häufigen Geldzahlungen aus Deiner Pensionskasse schon alles hätte gewesen sein sollen!? Oder waren die Zahlungen an uns nur der Ausgleich für Deine auch an Harald und Marianne geleisteten Beteiligungen für neue Aluminiumfenster oder sonst anstehende Renovierungen, was auch immer, auf dem Windberg!? Du hattest doch schon 'ganz früher' auf den Pfennig genau darüber Buch geführt, wie viele Gelder in die eine und in die andere Richtung flossen!? Weil Harald für Tante Anita einige Spekulationen vornahm, wenn ich mich recht erinnere ging es um Beteiligungen an australischen Erzgruben, soll ich sagen (?), dass er sich dabei natürlich verspekulierte (!), ist ja klar, wo er doch damals 'nur' ein kleiner aufstrebender 'Banker' in Köln war, aber sich dann sogar noch nach etlichen Aufregern aus Lüdersen zum Ausgleich des Verlustes bereiterklärte, bzw. Du, Hilde, das wohl so wolltest und das übernahmst!? Immerhin überwiest Du mir etliche Zeiten monatlich ein paar Märker, die Du mir aber auch stets vorwarfst, und mit denen Du meintest, dass ich damit mein ganzes 'Luxusleben' bestritt... Warum hast Du nicht ein einziges Mal etwas gegeben, ohne es aufzurechnen? Du hast es ja nicht wirklich öffentlich gemacht, Deine Berechnungen aber, die sind in Deinem Gesicht über die Jahre in tiefen Falten eingemeißelt. Zufällig sah ich ein paar Fotos durch, und auch Du tauchtest dabei auf. Wenn Du Dich nicht von einer Kamera beobachtet fühltest, also Dein normales Gesicht vor Dich hertrugst, dann könnte man

vor so viel Gram, vor so viel Gift und Galle fast erschrecken, wenn man nicht wüsste, dass Du es bist, meine eigene Mutter! Eine Hexe hätte in jedem Märchenbuch so beschrieben werden müssen. Es ist furchtbar, aber es ist wahr! Es tut nicht weh, so zu schreiben, als wärst Du schon nicht mehr auf dieser Welt. Du bist schon seit Urzeiten in meinem Herzen gestorben! Es ist nicht Rechthaberei, wenn ich mich auf ein Ereignis berufe, an dem ich 13-jährig war. Ich war auch kein ungehobelter Rüpel. Ich sah nur sehr deutlich, damals schon, dass Du im wahrsten Sinne des Wortes 'verrückt' warst. Du wirst damals so übersteigert reagiert haben, auf was ist fast egal, Du warst einfach entrückt, ja 'verrückt' sagt man dann. Und ich prophezeite Dir eine Zukunft in der Klapsmühle. Und ich bin sicher, wäre Dein Friedel nicht ein solcher Gemütsmensch gewesen, er hätte Dich auch dorthin bringen können. Nicht direkt per Einlieferungsantrag, aber er hätte Dir nur einen verdienten Tritt geben sollen, wie das alle Männer mit gröberem Empfindungen tun. Er war zum Glück für Dich, zum Glück für uns, ein so toller Kerle mit einem sehr guten Charakter! Aber Du wärst völlig übergeschnappt, wenn er ein Leben geführt hätte, wie die heutigen Generationen es als 'normal' ansehen, da bin ich sicher! Aber von einem solchen Besen, wie Du einer warst, da hätte auch ich mich sogar scheiden lassen, nein, ich wäre Dir schon rechtzeitiger aus dem Wege gegangen! Ich kann mich an kaum eine Szene erinnern, wo wir mal nur Spaß hatten. Ok, ich kann mir zwar jetzt ganz bewusst den einen oder anderen netten Nachmittag vorstellen, wo wir dann mittags

ganz frisches Feinbrot vom Bäcker Leu aus dem Langen Lohberg holten und darauf Butter und beste, frische Banane zerkleinert in Scheiben... Mmmm, das war lecker und zum Kaffee bzw. Tee dann wie immer, Sahnebaiser! Aber hast Du jemals mit uns gelacht? Ich meine Blödsinn gemacht? Mal Fünfe gerade sein lassen? Ich weiß nicht. Du lebst ja noch, ich könnte Dich also noch heute befragen, doch es würde nur ein Streitgespräch dabei herauskommen, weil Du gar nicht weißt, was es heißt, ein paar Zeilen mehr aufs Papier zu bringen, als übliche Klagebriefe, wie Du sie seit Jahren verfasst. „Was willst Du schon wieder für ein Buch schreiben?“ käme keifend von Dir! Du hast niemals ein paar nette anerkennende Worte für mich gefunden! Nicht wirklich, öffentlich! Ich wüsste nicht, wann und wo. Du hast niemals verstanden, mich zu motivieren. Oh ja, stolz wie Oskar warst Du schon. Ich sehe Dich auf einigen Fotos strahlend am Strand, als unsere Sandburg zwei Jahre lang im Mittelpunkt des kurzen Geschehens einer Burgenbauveranstaltung und -Prämierung in Travemünde war. Klar: „Hier bin ich, die Mutter des kleinen Helden da in der Mitte!“ Ach, da erinnere ich auch noch Hattersheim, bei der Eröffnungsfeier meiner MTW: „Hier, ich bin die Mutter dieses so mutigen Jungunternehmers! Ist er nicht großartig? Kaufen Sie bitte nur recht viel bei ihm!“ Aber sonst? Du hattest stets eine völlig verdrehte Sicht, ‘die anderen’ waren immer so sympathisch, so nette Kerle, nicht wahr? Dass ich aber derjenige war, der immer vorne dran stand, immer alles anschob, es möglich machte, meine Art Leben, für das Du nur Sorgenfalten übrig hattest, das war Dir nicht bewusst! -

„Und bitte passen Sie recht gut auf meinen Sohn auf, Herr Holli!“ Unter Tränen bedrücktest Du andere, Deine Mutterliebe war ‘nicht Abgeben können’, dann sollten ‘die anderen’ wenigstens aufpassen, dass dem so lieben, ‘bedürftigen’ Sohn nichts passierte. Dieser Herr Holli war nur mein kleiner Fahrer, ein alter Junkie, wohl ausgestiegen, den ich mit meinem großen Herzen aufnahm, weil er sonst nichts hätte tun können, also spielte er eine Zeitlang meinen Chauffeur und seine Freundin war meine Haushälterin! Aber er sollte auf mich aufpassen!

War es mit dem schwulen Kallie nicht genauso? Du hattest überhaupt keine Ahnung, wer ein Schwuler war und wer nicht. „Was, mein Sohn Harald verkehrt mit Schwulen?“ Dein Vorwurf an Onkel Hans Schubert, der Dich erst mal darüber aufklärte, wie sich ein Schwuler verhält, weil er es dem Kallie an der Nase ansah. Dass das dennoch ein netter Kerle war, glaube ich, hast Du von da an gar nicht mehr gesehen?

Wenn ich wollte, fallen mir noch eine Menge mehr Schwachheiten Deiner kleinen Welt ein. Aber ich will mich nicht langweilen und Dich nicht quälen. Ich meine, Du hast auch da versagt, uns ein offenes Menschenbild zu zeichnen. Immer nur Vorurteile. Immer alles schon im Voraus bestimmen können, das wäre etwas, nicht wahr? War das braune Ideologie? Hysterisch auf alle plötzlichen Neuerungen reagierend. Und niemals wirklich etwas genießen können!

Ich sehe Dich in Wien in unserer Suite im Marriott. Ja, so schauen Genießer drein! Unsere Droschkenfahrt durch Wien zum Prater und zurück zum Hotel... Du warst doch tatsächlich so blöde und wolltest den

Pferden ein Stück gekochte Bockwurst geben, die Du aus Deiner Handtasche heraus kramtest. Hattest Du draußen im Prater einen kleinen Snack, etwas mit Würstchen, und nahmst den unaufgeessenen Rest mit? Ja, Du wolltest uns damit zeigen, wie man seine Kröten zusammenhält, doch damals waren wir bereits auf einem ganz anderen Trip. In die kleine Welt, aus der Du zu uns kamst, da wollten wir nicht hin (zurück). Dafür arbeiteten wir auch verdammt zu hart, um nicht entsprechend die Früchte zu ernten und genießen zu dürfen. Aber wie gesagt, Du hast es nie verstanden, richtig genießen zu können!

Klar, aus Deiner Sicht, da hast Du immer alles nur für Deine Kinder getan. Aber das was Du da machtest, war nur Egoismus. Du wusstest gar nichts anderes, als nur noch über all die Jahre Dein Portemonnaie aufzumachen und glaubtest Dir damit Zuneigung, gar eine Rückgabe dieser Liebesbezeugung zu erkaufen. Dieses Schenken ist schon stets in Dir zu einem solchen Automatismus geworden, dass selbst das Empfangen nur noch ein freudiges Sekundenergebnis war. Die den oder die Scheine begleitenden Klagebriefe wurden von uns nur noch ganz flüchtig überflogen und landeten in Windeseile zerrissen im Abfalleimer. Geben ohne zu Stöhnen, wie schwer es Dir eigentlich fällt..., jede zweite Zeile war gefüllt mit dicksten Sorgenfalten und Vorhaltungen. Ein merkwürdiges Geheimnis musst Du in Dir getragen haben, um so zu handeln. Ich will mich, uns alle, nicht langweilen, aber Dein Schenkungsverhalten wäre bestimmt eine separate Untersuchung wert. Wenn, ja wenn Du nicht schon als 'krank' im weitesten Sinne

von mir über all die Jahre sowieso eingestuft worden wärst. - Während ich eine Vielzahl meiner Zeilen an Dich noch aufgehoben habe und beim Lesen einiger dieser Briefe feststellen muss, dass ich im Grunde noch 'bis vor kurzem', stets darum gekämpft habe, auf meine Weise, dass Du endlich nicht mehr allein sein solltest, in Deiner für Dich viel zu großen Wohnung. Aber in diesem kleinen Buch geht es nicht um das, was geschrieben wurde, sondern, was nicht geschrieben wurde, aus den verschiedensten Gründen. Beim Durchstöbern einiger dicker Ordner fand ich wirklich etliche Briefe an 'Euch Drei', wie ich es häufig formulierte, weil Ihr es schon nicht schafftet, obwohl einigermaßen eng beieinander wohnend, vom gleichen Thema zu sprechen, wenn überhaupt wir jemals ein Thema waren, dann auch noch von verschiedenen, oft falschen Voraussetzungen ausgehend. Eben um das zu verhindern gab es in den letzten Jahren nur noch einen Brief für alle... -

Und da Du es offensichtlich auch schafftest, große Missverständnisse zwischen Harald und mir ins Lebensspiel zu bringen, obwohl gerade Du als Mutter genau das Gegenteil hättest unternehmen müssen, wenn es jemals diese Missverständnisse gegeben hätte, so finden diese größeren Schreiben zu welchen Anlässen auch immer, nicht mehr statt. Was soll ich mit 'keiner Antwort' und letztlich nur Deinem Klagelied als Reaktion?

Hilde, wichtig ist nur eines, dass man, wenn es endlich soweit ist, nicht leiden muss. So einen harten Kampf, wie ihn Dein Friedel austragen musste, wünsche ich Dir nicht, bei allem Zorn, den ich in mir spüre.

Hoffentlich hast Du wenigstens für Dich schon Deine Art des Todes formuliert, so wie es Deine Mutter Lucie stets zu Lebzeiten tat? Aber die hattest selbst Du für verrückt erklärt...! - Du bist für mich schuld, dass ich nicht Architekt wurde! Du mit Deinem Kleinbürger-Sicherungswahn! Niemals ein Risiko eingehen! Als Ihr den totalen Krieg wolltet, da hattet Ihr nur den Endsieg vor Augen!? Ging ganz schön in die Hose, was? Und darum dachtest Du, „sollen meine Kinder später lieber ‘klein’ und ‘ängstlich’ um mich herum bleiben und nur nicht in die ‘weite Welt’ hinaus!“ Dafür Hilde, dafür kann ich Dich sogar heute, wo ich längst genau dort angelangt bin, wo ich immer hin wollte, hassen! Das heißt ja nicht, dass ich mit dem Weg, den ich, nur ich mir dann später auflud, nicht sehr zufrieden bin! Nur, die fatalste aller Fehleinschätzungen war Deine, oder Eure, Version von einer Zukunft. „Ja, wenn Du dann fertig bist mit Deinem Studium, wird dann überhaupt noch so viel gebaut?“ - Und ich lebte über 20 Jahre lang ganz direkt mit meiner Firma von dieser Bauindustrie und es ist schon sehr makaber, sich an dieser Stelle bewusst zu machen, dass selbst meine, bis auf nur sehr gering erfüllten Forderungen gegen Portugal und der Bauindustrie dort, Hunderttausende Euro noch zu erhalten wären, wenn es nicht überall Betrüger gäbe! Nur aus der Bauindustrie. - Wäre ich Architekt geworden, säße ich jetzt nicht hier und hätte einen Rücken, der es mir fast nicht möglich macht, ohne vor Schmerzen zu Stöhnen. Selbst im Liegen finde ich keine Position, die mich schmerzfrei entspannen lässt! Daran bist Du wieder schuld! Ja, hätte ich mir nicht meine MTW aufgeladen, um meine

Selbständigkeit zu erkämpfen und zu erhalten, als Architekt hätte ich wohl nur sehr selten meine Zementsäcke mit angefasst. Obwohl, einen solchen Charakter, den man nun mal hat, den setzt man überall im gleichen Extrem ein. Klar. Aber verstehe es bitte nicht falsch, wie Du sehr häufig vieles falsch verstanden hast! Es ist immer 'Ursache und Wirkung'. So hast Du mein Leben derart vorgezeichnet, dass ich nun Dir meine Vorwürfe nicht ersparen kann, für den ganzen Verlauf. Aber wie gesagt, ich bin nicht unzufrieden! Ich bin sogar sehr glücklich so! Aber...

Ja, wenn es nicht immer wieder dieses 'Aber' in uns gäbe! 'But', „da ist stets ein 'but', wenn Sie es mit Deutschen zu tun haben“, so schreib ich sehr häufig in meiner Korrespondenz mit der Welt. Ich weiß noch, es fiel mir selber auf. Immer ein 'but', ein 'aber'...

Aber selbst als ich die Kurve zu anderen Höhen erreichte, musstest Du, wie immer, bremsen. Niemals hast Du, habt Ihr begriffen, welche große Chance meine Firma für die ganze Familie bedeutet hätte. Ich meine, welche soziale Position! Nicht nur so ein kleiner 'kaufmännischer Angestellter', oder eine 'kleine Stenotypisten' auf ewig zu bleiben. Als Friedel vorzeitig pensioniert wurde, da hättet Ihr nur einmal in Eurem Leben erkennen müssen, dass Ihr wirklich etwas für mich, für uns alle, hättet tun können! - Ich erwähnte schon einmal, dass 'große Familien' nur groß geworden oder groß geblieben sind, weil sie ihre Kräfte bündelten und nicht, wie die Millionen kleinen Familien, sich noch weiter zersplitterten! Das habt Ihr nicht begriffen. Darum hat Friedel auch lieber mit seinen Briefmarken gespielt und Du bist lieber

während der Vormittagsstunden in den letzten zehn Jahren Deines Arbeitslebens in Deine Maler-Innung gegangen. Stell Dir nur einmal vor, Ihr hättet in meinem Hause in Weilbach gelebt! Oder wir hätten ein größeres, noch schöneres Haus genommen!? - Es hätte keine 1,5 Mio. DM Pleiten gegeben, weil es keine Sauereien hinter meinem Rücken in meinem Hause und auf Kosten meiner Seele gegeben hätte! Nicht nur weil Ihr da gewesen wärt, während sich ein anderer dummer Schwanz an dieser Hure von Weibsbild Andrea machte. Es ist ja alles Quatsch zu sagen, es wäre so sowieso gekommen. Gelegenheit macht Diebe. Andere rutschen in dumme Situationen. Davon kann man keinen Menschen freisprechen. Aber die Gelegenheiten erkennen... Egal. Es ist nur schade um die vielen sinnlosen Tränen und die noch sinnloseren Millionen, die ich verloren hatte, das erste Mal. - Pleiten in der Geschäftswelt kommen in Intervallen. Bei mir damals in Intervallen von zehn Jahren. Wohl dem, der nur das zu verkraften hat! Harald in der Organisation im Hause. Du und Friedel hinter den Zahlen mit Kunden und Lieferanten. Ich bei den Kunden, weil ICH es immer war, der mit Menschen auf meine Art offen reden und leicht umgehen konnte. Selbst heute brauchte ich kein anderes Leben zu führen. Mal der eine, mal der andere der aktivere Boss... Und Harald war ja fast schon so weit. Ich Idiot hatte nicht die Kraft, ihn zu überzeugen, seinen Job bei der Bank aufzugeben. Ich hatte es auch gar nicht versucht. Es war nicht das Thema, damals, und niemals. Die wenigen Tage, die er bei mir in Hattersheim in ein damaliges Chaos

blickte, ließen ihn nicht optimistisch in die Zukunft schauen. Und doch erreichten wir erst danach wirkliche Höhen als Firma!

Nur aus dem Nichts heraus ließen sich nicht unsere ständigen Erste Klasse Flüge und das Wohnen in der Fünf-Sterne-Welt bezahlen! Ich musste schon wissen, wie es ging...! Aber wenn ich es bezahlte, waren tatsächlich alle dabei. Ob auf dem Münchner Oktoberfest, beim Käfer oder im Königshof... Egal, das ist alles gewesen und ich reue nicht eine Mark, die ich für andere aufbrachte. Es muss aber beizeiten die Frage gestellt werden: „Warum, wofür das alles?“

Das soll sie also sein, ‘meine’ Familie, meine Großfamilie, in der es kein oben oder unten, kein alt oder jung, in der es nur EINE Familie gibt. Auf meine Frau und unseren Sohn vermag ich heute zu blicken und selbst da kommen manchmal Zweifel auf, ob das für die nächsten 50 Jahre in meinem Sinne wohl noch so weitergeht? Der Junge ist großartig, ja einzigartig! Er hält sich nun seine Eltern als ‘untypisches Hobby’, finanziert unser Dasein, so wie wir es vor vielen Jahren, als er gerade zwölf war, in einem eigenen ‘Generationenvertrag’ festschrieben. - Dass das alles auf so tönernen Füßen steht, ist wiederum Deine Mitverantwortung. Die vielen Geld-Summen, die Du sinnlos an Deine Hauseigentümer über die letzten zwanzig Jahre hinauswarfst, die hättest Du in eine gemeinsame Luxusbehausung mit uns zusammen stecken müssen, dann wärest Du nicht nur klug gewesen, sondern hättest Dir selber ein viel angenehmeres Leben bereitet. Und uns natürlich auch. Und für die Zukunft hättest Du einen großen

Schritt zum Wohle Deiner Familie getan. Du hast nichts dergleichen geschafft! Welche Bilanz wolltest Du ziehen!? Ja Hilde, welche Bilanz wolltest Du ziehen? Deine Möbel landen auf dem Sperrmüll, bzw. Harald wird jemanden mit der Auflösung des Haushaltes beauftragen, weil man als Banker ja keine Zeit für so etwas hat. Wer zahlt Dir noch etwas für Deine Sieben Sachen, wenn Du nicht mehr da bist? Niemand. Aber wenn man etwas bei Zeiten, ohne Zeitdruck veräußert, dann lässt sich sogar noch etwas Geld aus den alten Beständen Deiner Wohnung machen, bzw. aus den Gegenständen, die Du in einer gemeinsamen Behausung nicht mehr gebrauchen könntest. Das schlug ich Dir über zwanzig Jahre hin und wieder vor und Du hast es stets vehement abgelehnt, auch nur mal im Ansatz darüber nachzudenken. Offen. Vielleicht hast Du ja für Dich selbst auch an so eine Lösung gedacht und bist zum Schluss gekommen, dass Du gar nicht in Frieden mit anderen, mit Deiner eigenen Familie leben kannst!? So wird es wohl sein. Du warst immer ein solcher Giftmischer! Du hast an Allem etwas zu mäkeln gehabt, Du warst nie zufrieden mit einer Situation! Zum Kotzen!

Darum, warum wollte ich denn diese 'Großfamilie'? Ist doch alles besser so! So kann ich mich an die endlosen, dummen, giftigen Diskussionen, um nichts (!), erinnern, dieses giftige Gesicht, diese vergiftete Atmosphäre, die Du immer und überall verbreitetest! Ja, so wirst Du mir immer in Erinnerung bleiben, und ich schreibe das, ohne jeden Schmerz!

----- soweit das Kapitel 'Meine liebe Hilde' -----

Und dann kommen die Jahre danach... Und diese Frau verstand es immer prächtig, der Situation entsprechend sich so zu verbiegen, dass man den Eindruck haben musste, „tolle alte Frau!“... Sie war die größte Schauspielerin die ich kenne, sie war von berechnender Falschheit, wie man es sich gar nicht ausmalen kann! Darum bin ich bei meinen Schlussworten zum ja nun fertigen Buch ‘Gemeinsam Alt Werden‘. Das ist ein natürlich nicht lückenloser, aber doch einigermaßen kompletter Report über die letzten 3 Jahre hier bei uns... In wenigen Stunden übersende ich die Files dazu an meine Druckerei in Berlin. Gut 320 Seiten sind es wohl dann.

So... das wäre zum Thema Hilde eigentlich fast alles...

Viele Grüße über die hohen Berge,  
von **Roman**

## **Bisher außerdem vollendet:**

(Stand Juni 2018)

- 1.) Sieben Monate Ir(r)land sind genug!  
Februar 1993, County Meath, Irland, / August 1993, Mindelo, Minho, Portugal
- 2.) Mein Name ist Snowi - oder: Die Geschichte einer irischen Katze  
August 1993, Mindelo, Minho, Portugal
- 3.) O meu nome e Snowi - ou: A historia de um gato irlandes  
(übersetzt ins Portugiesische von Carolina Padrao, Maia, Minho, Portugal)  
August 1993, Mindelo, Minho, Portugal
- 4.) Die wahre Geschichte des Cico - oder: Wie ein richtiges Eselchen ein Fußballstar wurde  
August 1993, Mindelo, Minho, Portugal
- 5.) ... gegen den Strom  
Juli 1994, Boucas, Douro, Portugal
- 6.) Kleine Geschichten, die das Leben so schrieb...  
Oktober 1994, Vilamoura-Quateira, Old Village, Algarve, Portugal
- 7.) Von einem der auszog, um nie wiederzukehren  
Portugal / Frankreich / England  
Sommer / Herbst / Winter 1995 / 1996
- 8.) Wie ein aufgeblasener Ballon  
September 1995, Moigny Sur Ecole, Isle de France, Frankreich /  
Herbst / Winter 1996, Exeter, Devon, England
- 9.) Französische Gedanken und andere kleine Geschichten  
Dezember 1996 / April 1997, Exeter, Devon, England
- 10.) Ein Paar Fische für ein paar Tage - Kleine Geschichten zum Schmunzeln  
Dezember 1999, Beas, Andalusien, Spanien
- 11.) Zwei Welten, eine Familie - Erzählungen  
April 2000, Beas, Andalusien, Spanien
- 12.) Sieben Monate Ir(r)land sind genug!  
Überarbeitete Neuauflage mit einer 'Nachlese'  
Juli 2000, Beas, Andalusien, Spanien
- 13.) Lhasa Apso - Tierische Erlebnisse I.  
Juli 2000, Juli 2002, Beas, Andalusien, Spanien
- 14.) Mortimer Mouse - Geschichten einer Stagemouse  
August 2000, Beas, Andalusien, Spanien
- 15.) Neues von Mortimer Mouse - Das Erbe des Dobi D.  
September 2000, Beas, Andalusien, Spanien
- 16.) Mein Name ist Snowi - Die Geschichte einer irischen Katze  
Überarbeitete Neuauflage mit einem 'Nachtrag'  
September 2000, März 2001, Beas, Andalusien, Spanien
- 17.) Mehr von Mortimer Mouse - Die Reise geht weiter  
September 2000, Beas, Andalusien, Spanien
- 18.) Adventures of Mortimer Mouse - Story about a Stagemouse  
November 2000, Beas, Andalusien, Spain
- 19.) 'w'alter 'w'illiams, der Internet'w'illionär - Eine Geschichte über 'die Wahrheit?'  
August 2001 / Mai 2002, Beas, Andalusien, Spanien

- 20.) 'w'alter 'w'illiams, the Internet'w'illionaire - A Story about 'the truth'?  
August 2001 / May 2002, Beas, Andalusia, Spain
- 21.) Kennst Du Kippel Kappel? - Erinnerungen I.  
Mai 2002, Beas, Andalusien, Spanien
- 22.) Nicht gesandte Briefe  
Juli 2002, Beas, Andalusien, Spanien
- 23.) Gesandte Briefe  
August 2002, Beas, Andalusien, Spanien
- 24.) Die Familie Lumpi und Doris von Beas -  
Tierische Erlebnisse II.  
September 2002, Beas, Andalusien, Spanien
- 25.) ... gegen den Strom  
neu bearbeitet  
Dezember 2002, Beas, Andalusien, Spanien
- 26.) Erlebnisse mit Dr. Frasier Crane, auf Video  
Januar 2003, Beas, Andalusien, Spanien
- 27.) New Stories With Mortimer Mouse - The estate of Doby D.  
February 2003, Beas, Andalusia, Spain
- 28.) The Ultimate Music Encyclopaedia  
February 2003 - ~, Beas, Andalusia, Spain
- 29.) More Stories From Mortimer Mouse - The Journey Continues  
February 2003, Beas, Andalusia, Spain
- 30.) Es kommt mir doch ein wenig 'spanisch' vor  
November 2003, Cuenca, Castilla - La Mancha, Spanien
- 31.) Vierzig Steinige Jahre  
October 2005, Cuenca, Castilla - La Mancha, Spanien
- 32.) Meine Animal Wall Of Pain  
October 2005, Cuenca, Castilla - La Mancha, Spanien
- 33.) Dr. Juice And The Manhattan Juice Clinic  
March 2006, Cuenca, Castilla - La Mancha / Spain
- 34.) Das Ende einer geglaubten Freundschaft  
April 2007, Chalons-En-Champagne, Champagne - Ardenne, Frankreich
- 35.) Alte 'Kameraden'  
Juni 2007, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 36.) Yumi - 1000 Stunden Liebesdienst und noch viel mehr  
Juli 2007, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 37.) Die Stegemann - Saga  
Oktober 2007, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 38.) The Stegemann - Saga  
October 2007, Chalons-En-Champagne, France
- 39.) Die Stegemann - Saga / The Stegemann - Saga  
Das Original / The Original  
Oktober 2007, Chalons-En-Champagne, Frankreich

- 40.) Die Manhattan Saft-Therapie  
Juli 2008, Chalons-En-Champagne, Champagne, Frankreich  
Hinter diesem schlichten Titel und der # 40 verbergen sich 202 Bücher mit Rezepturen für eine Fülle von Krankheiten und Problemen.
- 41.) The Manhattan Juice-Therapy  
August 2008, Chalons-En-Champagne, France  
Behind this simple title and the # 41 are hidden 187 books with recipes for a fullness of illnesses and problems.
- 42.) Ich weiß noch nicht ... wo mich diese Erzählungen hintragen  
September 2008, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 43.) I don't know yet ... where these stories will end...  
September 2008, Chalons-En-Champagne, France
- 44.) A Dream Of Freedom  
> April > 2008, Chalons-En-Champagne, France
- 45.) Ismus  
> Mai > 2008, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 46.) Immer wieder Sonntag  
November 2008, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 47.) Mein Joly Joker  
November 2008, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 48.) Das politische Jahr 2008  
März 2008 / Dezember 2008  
Chalons-En-Champagne, Frankreich / Franzen, Österreich
- 49.) Häusersuche in und um Österreich - Band I.  
April 2009 / Januar 2010, Franzen / Kolbnitz, Österreich
- 50.) Gemeinsam Alt Werden  
Januar 2010, Kolbnitz, Österreich
- 51.) Ein spektakulärer Umzug  
Januar 2010, Kolbnitz, Österreich
- 52.) The Schreibergroup.com ... and NOT:  
April 2010, Kolbnitz, Austria
- 53.) Der Kümmerer - Vielleicht ein neuer Don Quichotte?  
Juli 2010, Kolbnitz, Österreich
- 54.) Mein Bruder Harald  
Juli 2010, Kolbnitz, Österreich
- 55.) Das politische Jahr 2009  
August 2010, Kolbnitz, Österreich
- 56.) Zwei Welten - Keine Familie  
Oktober 2010, Kolbnitz, Österreich
- 57.) Vielen Dank amazon.com ...Ja, aber...  
Dezember 2010, Kolbnitz, Österreich
- 58.) Das ehemalige Försterhaus von Kolbnitz - Band III.  
Dezember 2010, Kolbnitz, Österreich
- 59.) Wellen - Erinnerungen II  
Januar 2011, Kolbnitz, Österreich

- 60.) Häusersuche in Österreich - Band II.  
Januar 2011, Kolbnitz, Österreich
- 61.) Kult 1. TV  
Februar 2011, Kolbnitz, Österreich
- 62.) Das politische Jahr 2010  
April 2011, Kolbnitz, Österreich
- 63.) Keine konkrete Krankengeschichte  
April 2011, Kolbnitz, Österreich
- 64.) Das politische Jahr 2011  
Dezember 2011, Kolbnitz, Österreich
- 65.) Das Wunder von Süsel - Es war und ist NUR die Natur!  
April 2011, Kolbnitz, Österreich
- 66.) Gesundes Österreich! Leider nur eine Sprechblase!  
April 2011, Kolbnitz, Österreich
- 67.) Rechtsstaat Österreich? Zweifel sind angebracht!  
Mai 2011, Kolbnitz, Österreich
- 68.) Harald Fanderl, ein erfolgreiches Leben: Vom Koch zum Buchhändler  
Juni 2011, Kolbnitz, Österreich
- 69.) Oberflächlich  
Juni 2011, Kolbnitz, Österreich
- 70.) Lukewarm  
June 2011, Kolbnitz, Austria
- 71.) Mal wieder etwas Neues vom alten Schreiber  
August 2011, Kolbnitz, Österreich
- 72.) Promotion # 5  
Oktober 2011, Kolbnitz, Österreich
- 73.) Das Politische Jahr 2012  
Januar / Dezember 2012, Kolbnitz, Österreich
- 74.) Amazon, ein großes Missverständnis  
Februar 2012, Kolbnitz, Österreich
- 75.) Hannes Hofer - Mein USA-Tagebuch  
August 2012, Kolbnitz, Österreich
- 76.) Du bist, was Du isst  
August 2012, Kolbnitz, Österreich
- 77.) Flieg kleine Zippi, flieg!  
August 2012, Kolbnitz, Österreich
- 78.) Von Gerechtigkeit und Ungerechtigkeiten  
November 2012, Kolbnitz, Österreich
- 79.) Ideen zum Erreichen von Gerechtigkeit  
November 2012, Kolbnitz, Österreich
- 80.) No Reply  
November 2012, Kolbnitz, Österreich
- 81.) Die Ursache allen Übels  
November 2012, Kolbnitz, Österreich

- 82.) Die legendäre Reise  
November 2012, Kolbnitz, Österreich
- 83.) Freunde - Friends  
November 2012, Kolbnitz, Österreich - Austria
- 84.) Einbahnstraßen-Korrespondenz  
November 2012, Kolbnitz, Österreich
- 85.) Beratungsresistenter Fußball  
November 2012, Kolbnitz, Österreich
- 86.) Beratungsresistentes Krankensystem  
November 2012, Kolbnitz, Österreich
- 87.) My USA  
Januar 2013, Kolbnitz, Austria
- 88.) Das Politische Jahr 2013  
Januar 2013, Kolbnitz, Austria
- 89.) Auf den Hund gekommen  
März 2013, Kolbnitz, Austria
- 90.) Wahlk(r)ampf in Kärnten 2013  
März 2013, Kolbnitz, Austria
- 91.) 1. Kärntner Saftladen  
Mai 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 92.) 2. Kärntner Saftladen  
Juni 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 93.) 3. Kärntner Saftladen  
Juli 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 94.) 4. Kärntner Saftladen  
August 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 95.) 1. Gesundheitstalk  
August 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 96.) Gespräche aus dem sauren Land - September 2013  
September 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 97.) Roman's gesundes Frühstück  
September 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 98.) Roman's Healthy Breakfast  
September 2013, Kirchhundem, Sauerland, Germany
- 99.) Manhattan Juice Clinic - Project  
September 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 100.) Das fällt mir dazu ein  
September 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 101.) 5. Kärntner Saftladen  
September 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 102.) 2. Gesundheitsgespräch  
September 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 103.) Unsubscribe  
September 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 104.) Gespräche aus dem sauren Land - Oktober 2013  
Oktober 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 105.) 6. Kärntner Saftladen  
Oktober 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 106.) 3. Gesundheitsgespräch  
Oktober 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 107.) Kein 'Happy End' im Försterhaus  
Oktober 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 108.) Gespräche aus dem sauren Land - November 2013  
November 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 109.) Ich wollte raus in die Welt - oder: Ich muss immer weiter!  
November 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 110.) 7. Kärntner Saftladen  
November 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 111.) 4. Gesundheitsgespräch  
November 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 112.) Gespräche aus dem sauren Land - Dezember 2013  
Dezember 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 113.) 8. Kärntner Saftladen  
Dezember 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 114.) 5. Gesundheitsgespräch  
Januar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 115.) Rotzfrecher Regierungschef a.D.  
Januar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 116.) 6. Gesundheitsgespräch  
Februar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 117.) The New Year-speech of the retired President  
Januar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 118.) 1. Europa-Talk  
Januar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 119.) 9. Kärntner-Spezial-Saftladen  
Januar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 120.) Ein Jahr Links-News  
Januar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 121.) 2. Europa-Talk  
Januar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 122.) Das Politische Jahr 2014  
Januar 2014 – Januar 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 123.) 5. Gespräch aus dem sauren Land  
Januar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 124.) 10. Kärntner Saftladen  
Februar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 125.) 6. Gespräch aus dem sauren Land  
März 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 126.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part I.  
März 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 127.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part II.  
April 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 128.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part III.  
April 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 129.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part IV.  
Mai 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 130.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part V.  
Mai 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 131.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part VI.  
Juni 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 132.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part VII.  
Juni 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 133.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part VIII.  
Juli 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 134.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part IX.  
Juli 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 135.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part X.  
August 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 136.) Meine Roadmap To Health  
August 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 137.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XI.  
August 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 138.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Spezial - Part XII.  
August 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 139.) Friends - Too  
August 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 140.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XIII.  
August 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 141.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XIV.  
September 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 142.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XV.  
September 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 143.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XVI.  
Oktober 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 144.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XVII.  
Oktober 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 145.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XVIII.  
November 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 146.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XIX.  
November 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 147.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XX.  
Dezember 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 148.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XXI.  
Dezember 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 149.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XXII.  
Januar 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 150.) Meine Videos auf MyVideo.de  
November 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 151.) Alltliga-Fußball - Oder, Er 'tanzte' nur einen Sommer  
November 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 152.) My Video On Dailymotion  
December 2014, Kirchhundem, Sauerland, Germany
- 153.) Critical World Report # 1  
January 2015, Albany, New York, USA
- 154.) Bevor Ich's Vergesse  
Januar 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 155.) Aus den Augen, aus dem Sinn  
Januar 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 156.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXIII.  
Januar 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 157.) Critical World Report # 2  
January 2015, Albany, New York, USA
- 158.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXIV.  
Feburar 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 159.) Critical World Report # 3  
February 2015, Albany, New York, USA
- 160.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXV.  
Februar 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 161.) Critical World Report # 4  
February 2015, Albany, New York, USA
- 162.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXVI.  
März 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 163.) Critical World Report # 5  
March 2015, Albany, New York, USA
- 164.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXVII.  
März 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 165.) Critical World Report # 6  
March 2015, Albany, New York, USA
- 166.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXVIII.  
März 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 167.) Critical World Report # 7  
April 2015, Albany, New York, USA
- 168.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXIX.  
April 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 169.) Aus gegebener Veranlassung - Die vielen Verletzten des FC Bayern München –  
April 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 170.) Critical World Report # 8  
April 2015, Albany, New York, USA
- 171.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXX.  
April 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 172.) Critical World Report # 9  
May 2015, Albany, New York, USA
- 173.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXXI.  
Mai 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 174.) Critical World Report # 10  
May 2015, Albany, New York, USA
- 175.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXXII.  
Mai 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 176.) Critical World Report # 11  
June 2015, Albany, New York, USA
- 177.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXXIII.  
Juni 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 178.) Critical World Report # 12  
June 2015, Albany, New York, USA
- 179.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XXXIV.  
Juni 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 180.) Critical World Report # 13  
June 2015, Albany, New York, USA
- 181.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XXXV.  
Juli 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 182.) Critical World Report # 14  
July 2015, Albany, New York, USA
- 183.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XXXVI.  
Juli 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 184.) Critical World Report # 15  
July 2015, Albany, New York, USA
- 185.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XXXVII.  
August 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 186.) Critical World Report # 16  
August 2015, Albany, New York, USA
- 187.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XXXVIII.  
August 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 188.) Critical World Report # 17  
August 2015, Albany, New York, USA
- 189.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XXXIX.  
August 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 190.) Critical World Report # 18  
September 2015, Albany, New York, USA
- 191.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XL.  
September 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 192.) Das Politische Jahr 2015  
Januar 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 193.) Critical World Report # 19  
September 2015, Albany, New York, USA
- 194.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XLI.  
September 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 195.) Der Fluch des Internets  
September 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 196.) Critical World Report # 20  
October 2015, Albany, New York, USA
- 197.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XLII.  
Oktober 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 198.) Critical World Report # 21  
October 2015, Albany, New York, USA
- 199.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XLIII.  
Oktober 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 200.) Critical World Report # 22  
November 2015, Albany, New York, USA
- 201.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XLIV.  
November 2015, Kirchhundem, Sauerland, Germany
- 202.) Critical World Report # 23  
November 2015, Albany, New York, USA
- 203.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XLV.  
November 2015, Kirchhundem, Sauerland, Germany
- 204.) Radio Insanity Presents: Critical World Report # 24  
November 2015, Albany, New York, USA
- 205.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XLVI.  
Dezember 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 206.) Radio Insanity Presents: Critical World Report # 25  
December 2015, Albany, New York, USA
- 207.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XLVII.  
Dezember 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 208.) Radio Insanity Presents: Critical World Report # 26  
December 2015, Albany, New York, USA
- 209.) Aus gegebener Veranlassung am Mittwoch, 28. Oktober 2015  
Oktober 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 210.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XLVIII.  
Januar 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 211.) Radio Insanity Presents: Critical World Report # 27  
January 2016, Albany, New York, USA
- 212.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part IL  
Januar 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 213.) Radio Insanity Presents: Critical World Report # 28  
January 2016, Albany, New York, USA

- 214.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part L  
Februar 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 215.) Radio Insanity Presents: Critical World Report # 29  
February 2016, Albany, New York, USA
- 216.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part LI  
Februar 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 217.) Radio Insanity Presents: Critical World Report # 30  
February 2016, Albany, New York, USA
- 218.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part LII  
Februar 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 219.) Radio Insanity Presents: Critical World Report # 31  
February 2016, Albany, New York, USA
- 220.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Letzte Folge - Part LIII  
März 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 221.) Aus gegebener Veranlassung – Oster(n) und andere (faule)-Eier  
März 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 222.) Das Video - Auf den Hund gekommen  
März 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 223.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1948 - 1959  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 224.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1960 - 1963  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 225.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1964  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 226.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1965  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 227.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1966  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 228.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1967  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 229.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1968  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 230.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1969  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 231.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1970  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 232.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1971  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 233.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1972  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 234.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1973  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 235.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1974  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 236.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1975  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 237.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1976  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 238.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1977 - 1979  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 239.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1980 - 1982  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 240.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1983 - 1985  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 241.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1986 - 1989  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 242.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1990 - 1992  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 243.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1993 - 1995  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 244.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1996 - 1999  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 245.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 2000 - 2001  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 246.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 2002 - 2005  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 247.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 2006 - 2009  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 248.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 2010 - 2016  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 249.) Musik der Erinnerungen, 1948 - 1959  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 250.) Musik der Erinnerungen, 1960 - 1963  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 251.) Musik der Erinnerungen, 1964  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 252.) Musik der Erinnerungen, 1965  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 253.) Musik der Erinnerungen, 1966  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 254.) Musik der Erinnerungen, 1967  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 255.) Musik der Erinnerungen, 1968  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 256.) Musik der Erinnerungen, 1969  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 257.) Musik der Erinnerungen, 1970  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 258.) Musik der Erinnerungen, 1971  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 259.) Musik der Erinnerungen, 1972  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 260.) Musik der Erinnerungen, 1973  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 261.) Musik der Erinnerungen, 1974  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 262.) Musik der Erinnerungen, 1975  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 263.) Musik der Erinnerungen, 1976  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 264.) Musik der Erinnerungen, 1977 - 1979  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 265.) Musik der Erinnerungen, 1980 - 1982  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 266.) Musik der Erinnerungen, 1983 - 1985  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 267.) Musik der Erinnerungen, 1986 - 1989  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 268.) Musik der Erinnerungen, 1990 - 1992  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 269.) Musik der Erinnerungen, 1993 - 1995  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 270.) Musik der Erinnerungen, 1996 - 1999  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 271.) Musik der Erinnerungen, 2000 - 2001  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 272.) Musik der Erinnerungen, 2002 - 2005  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 273.) Musik der Erinnerungen, 2006 - 2009  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 274.) Musik der Erinnerungen, 2010 - 2016  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 275.) Roman's Erzählungen - Von Lügen und Lösungen  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 276.) Wer sich den Beifall der Massen sichern will  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 277.) Roman's Report - June 7, 2016  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 278.) Roman's Erzählungen - Brexit... Na und!?  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 279.) Ein wenig Völkerverständigung  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 280.) Das Politische Jahr 2016  
Januar 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 281.) Roman's Erzählungen - NATO-Alarm  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 282.) Tagträume in der Fingerhut-Allee  
Juli 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 283.) Roman's Erzählungen - Von Wahrnehmungen und Warnungen  
Juli 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 284.) Roman's Report – August 1, 2016 – Handout-Manifesto  
August 2016, Kirchhundem, Sauerland, Germany
- 285.) Roman's Erzählungen - Revolution  
September 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 286.) Roman's Erzählungen - Waltaji, from Urban-Jungle into Village-Idyll  
September 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 287.) Roman's Erzählungen - 'Leicht konfuses' Kärntner Kulturgespräch Part II  
September 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 288.) Ein Alten-Report  
September 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 289.) Noch nicht gesandte Briefe  
September 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 290.) Ein Programm für 375.000.000  
September 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 291.) Ein Blick auf Österreich, Europa und die Welt - mit Prof. Dr. Heinrich Wohlmeyer  
Oktober 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 292.) Ein Blick aus (und auf) Deutschland, Europa und die Welt  
Oktober 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 293.) Roman's Report - October 10, 2016  
October 2016, Kirchhundem, Sauerland, Germany
- 294.) Roman's Erzählungen - Von Wahlen und Qualen  
Oktober 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 295.) STOP THE WAR! ... and let's 'Rockin' In The Free World'  
November 2016, Kirchhundem, Sauerland, Germany
- 296.) Ein Blick auf die USA  
November 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 297.) Roman's Erzählungen - Von Verirrungen und Verwirrungen  
November 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 298.) Roman's Erzählungen - Meine Qualen mit den Wahlen  
November 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 299.) Roman's Erzählungen - 'Our World - reloaded'  
Dezember 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 300.) Roman's Erzählungen - Ade Silvy ...and then there were three  
Dezember 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 301.) Roman's Erzählungen - Jahreswende 2016-2017  
Dezember 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 302.) Roman's Erzählungen - Erinnerungen an die Zukunft - Happy Birthday, lieber Heinz  
Januar 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 303.) Das Politische Jahr 2017  
Januar 2017 / Januar 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 304.) Auch immergrüne Energie verblüht...  
Januar 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 305.) Wir Drei - Du, ein Thema & ich  
Februar 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 306.) Roman's Forderungen - Revolution 2017  
Februar 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 307.) Wir Drei - Du, Gerechtigkeit & ich  
März 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 308.) Der (überall) für die Rede-, Meinungs- und Pressefreiheit kämpfende Dr. Roman Schreiber  
März 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 309.) Fleischfresser sind Mörder  
März 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 310.) Meine letzten 60 Jahre in Europa  
März 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 311.) The Times They Are A-Changin'  
März 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 312.) Wir Drei - Prof. Dr. H. Wohlmeyer, Mr.Scrooge & ich  
April 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 313.) Roman's Erzählungen – 600 Videos und nur wenig weiter  
April 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 314.) Roman's Erzählungen – (M)ein Programm der ersten 100 Tage (überall)  
April 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 315.) Roman's Forderungen - 1.Mai 2017  
Mai 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 316.) Wir Drei - Prof. Dr. H. Wohlmeyer, Europa & ich  
Mai 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 317.) Roman's Erzählungen – Wie lange noch?  
Mai 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 318.) (A)Sozialgerichtsbarkeit  
Mai 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 319.) Zweifelhafte Urheberrechtsverletzungen  
Mai 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 320.) Ohne Gesundheit ist alles nichts  
Mai 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 321.) Die Freunde, zum Dritten  
Mai 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 322.) Roman's Erzählungen: Es geht ja immer weiter!  
Juni 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 323.) Roman's Erzählungen: Wir Drei - Mein Computer, der Internet-Irrsinn & ich  
Juni 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 324.) Roman's Erzählungen: Von Urheberrechtsverletzungen, Kreativität & Promotion  
Juni 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 325.) Roman's Erzählungen: Geburts- und andere Gedenktage  
Juni 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 326.) Roman's Erzählungen: Wir Drei - Was hältst Du von einem Friedensministerium  
Juli 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 327.) Roman's Erzählungen - Was kränkt, macht krank  
Juli 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 328.) Roman's Erzählungen - Die 23 ist nicht wirklich verflucht  
Juli 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 329.) Roman's Erzählungen: Wir Drei - Wir müssen mal etwas Positives aussenden  
August 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 330.) Aus gegebener Veranlassung - Was sind eigentlich Nachrichten?  
August 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 331.) Aus gegebener Veranlassung – Schluss mit Urlaub, jetzt ist Wahlkampf!  
August 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 332.) Aus gegebener Veranlassung - Bundestags-Wahlkrampf im Doofland 2017  
August 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 333.) Roman's Erzählungen: Wir Drei - Die Kranken, die Ignoranten & ich  
September 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 334.) Aus gegebener Veranlassung - Herr Schulz schrieb einen (sinnlosen) Brief  
September 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 335.) Roman's Erzählungen: Der Tag danach - Nachlese Herbst 2017  
September 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 336.) Meine Gerechtigkeitspartei  
September 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 337.) Roman's Erzählungen: Wir Drei – Tag der deutschen Einheit 2017  
Oktober 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 338.) MS & RG  
Oktober 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 339.) Mein Johannes  
Oktober 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 340.) Nur kurz – Alles Jamaika, oder was?  
Oktober 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 341.) Aus gegebener Veranlassung - Politiker & Lügen  
Oktober 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 342.) (M)ein Schreib-Engel  
Oktober 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 343.) Aus gegebener Veranlassung - Schluss mit dem Gefasel der Politiker  
Oktober 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 344.) Wir Drei - Klugscheißer, Professoren & ich  
November 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 345.) Aus gegebener Veranlassung - (M)ein erster Epilog  
November 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 346.) Aus gegebener Veranlassung - (M)ein zweiter Epilog  
November 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 347.) Wir Drei: Der 3.Dezember, (M)ein dritter Epilog & ich  
Dezember 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 348.) Aus gegebener Veranlassung - Halbfinale  
Dezember 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 349.) Aus gegebener Veranlassung - Finale  
Dezember 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 350.) Cloture - December 30, 2017  
December 2017, Kirchhundem, Sauerland, Germany
- 351.) Zwei (spanische) Eroberer  
Januar 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 352.) Und die Freunde, zum Vierten  
Januar 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 353.) Das Manifest des Prof. Dr. Heinrich Wohlmeyer  
März 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 354.) Bevor Sie's vergessen - 10. März 2018  
März 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 355.) Das Politische Jahr 2018  
Januar 2019, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 356.) Das sich überschätzende Geschlecht  
April 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 357.) Bevor Sie's vergessen - 12. April 2018  
April 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 358.) Diagnose - Krebs?  
April 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 359.) Einiges, das nicht verlorengehen darf  
April 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 360.) Bevor Sie's vergessen - 16. Mai 2018  
Mai 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 361.) Bevor Sie's vergessen - 23. Juni 2018  
Juni 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 362.) Weiteres, das nicht verlorengehen darf  
Juli 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 999.) Katalog - Catalog - 06.2018  
Juni 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland  
June 2018, Kirchhundem, Germany

**Ende**